Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Dinstag den 14. Dezember 1858. Nr. 583.

Bekanntmachung.

Von dem gegenwärtig versammelten dreihzehnten schlesischen Provinzial-Landtage können Petitionen — nach § 50—53 des Gesetzes vom 27. März 1824 — nur angenommen werden, welche von Landtags-Mitgliedern im eigenen Namen oder im Auftrage ihrer Kommittenten schriftlich eingebracht und spätestens **am 18. Dez. d. J. einschließlich** überreicht sind. Später eingehende Petitionen müssen lediglich ad acta gelegt oder zurückgegeben werden.

Durch die Veröffentlichung der Berathungen über die beim Landtage eingebrachten Petitionen durch die Zeitungen wird Jeder, der sich bei einer Petition betheiligt glaubt, erfahren können, ob dieselbe berücksichtigt worden ist oder nicht.

Breslau, den 12. Dezember 1858.

Der Landtags-Marschall **Viktor Herzog v. Ratibor.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 13. Dezember. Der Bank-Centralausschuß hat beschlossen, den Wechseldiscont von morgen ab von 5 auf 4, Lombard von 6 auf 5 Prozent herabzusetzen.

Berliner Börse vom 13. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 45 Min.) Staatsschuldscheine 84½. Prämien-Anleihe 117½. Schles. Bank-Verein 84¼. Commandit-Antheile 106. Köln-Minden 144. Alte Freiburger 97. Neue Freiburger 94¾. Oberschlesische Litt. A. 137¾. Oberschlesische Litt. B. 127. Wilhelms-Bahn 49¼. Rheinische Aktien 92½. Darmstädter 94½. Dessauer Bank-Aktien 55. Oesterr. Kredit-Aktien 124. Oesterr. National-Anleihe 84¼. Wien 2 Monate 102⅝. Mecklenburger 53½. Neisse-Brieger 60. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 169½. Oppeln-Tarnowitzer 56¼. — Anfangs belebter.

Berlin, 13. Dezember. Roggen flauer. Dezember 46¼, Januar-Februar 46, Frühjahr 47¾, Mai-Juni 48. — Spiritus angenehm. Dezember 18, Januar-Februar 18¼, Frühjahr 19½, Mai-Juni 20. — Rüböl flau. Dezember 14⅚, Januar-Februar 14⅚, Frühjahr 14⅚.

Breslau, 13. Dezbr. [Zur Situation.] Die „Preuß. Ztg." giebt sich eine höchst anerkennenswerthe Mühe, ihrem Berufe eines Regierungs-Organs zu entsprechen, indem sie das Publikum über die Grundsätze und Tendenzen der neuen Verwaltung orientirt.

In ihrem neuesten Leitartikel (Nr. 580) geht sie auf die kirchlichen Fragen ein und beruft sich auf den ausgesprochenen Willen des Regenten, als Bürgschaft dafür, „daß auf diesem schwierigen Gebiete der Geist der Gerechtigkeit in voller Achtung der Parität, dem Vaterlande die gedeihlichste Entwickelung geben werde."

Weit entfernt, aus der Wahl der höchsten Räthe der Krone Bedenken über die Lebensfähigkeit des Ministeriums zu schöpfen, zeiht die „Pr. Z." Jene, welche „denjenigen beiden Persönlichkeiten, welche hierbei insbesondere in Betracht kommen, dem Fürsten, welcher mit dem Vorsitz im Ministerium betraut ist und dem Kultus-Minister die Stellung, welche sie in ihrer Kirche einnehmen, indem sie sich immer als eifrige und treue Glieder derselben bekannt haben, als ein widerspruchvolles Moment entgegenhalten" — einer Auffassung, welche die Regierung der großen Aufgabe (d. h. des paritätischen Charakters unseres Staates) die zugleich zu den schönsten preußischen Traditionen zu zählen sei, zu Grunde legt.

„Gleichwohl", fährt die „Pr. Ztg." in Beziehung auf die leitenden Persönlichkeiten fort — „werde sich mit der treuesten Anhänglichkeit an das eigne Bekenntniß die Pflicht vereinigen, neben den großen Gütern, welche Art. 14, 15 und 16 der Verf.-U. der Nation sicher stellen, die Glaubensfreiheit, wie sie Art. 12 gewährleistet, zu achten und zu bewahren: Es liege in ihr kein Gegensatz zum christlichen Staat, sondern sie sei ein seinem tiefsten Wesen entspringendes Ergebniß."

Schließlich begrüßt die „Pr. Z." die Nachricht: daß in dem künftigen Hause der Abgeordneten eine katholische Fraktion als solche sich nicht wieder konstituiren werde — mit freudiger Genugthuung als ein Zeichen von dem Vertrauen und der Einigkeit, welche zum Heil des Vaterlandes die Nation durchdringen.

Die Reformbewegung in England nimmt einen die Regierung höchlich beunruhigenden Charakter an, da ihre Tendenz mit allen Traditionen der Tory-Partei im Widerspruch steht. Die allgemeine Meinung fordert: allgemeines Stimmrecht, geheime Abstimmung und dreijährige Parlamente; Forderungen, welche sogar über die Bright-Propositionen hinausgehen.

Natürlich wird es nur zu einer „Abschlagszahlung" kommen; inzwischen aber folgen sich die Manifestationen in reißender Schnelle und man zählte in den letzten drei Tagen fünf große Meetings; für nächste Woche aber sind deren ein Dutzend für Schottland angekündigt.

Ein Glück für das Derby-Kabinet, daß Lord Palmerston eine der Reformbewegung so abgünstige Stellung eingenommen hat, daß sie ihm gerade jetzt eine Rückkehr in's Amt unmöglich macht.

Preußen.

✉ **Berlin,** 12. Dezember. Die radikalen Reorganisationen, mit denen nach den verschiedenen Privat-Mittheilungen das berliner Polizeiwesen überhaupt und im Besonderen dessen Institutionen bis auf die Umänderung der gegenwärtigen Uniformirung der exekutiven Polizeibeamten herab demnächst bedacht werden sollten, haben sich, was zunächst den letzteren Punkt betrifft, lediglich darauf erstreckt, daß, wie in Nr. 567 dieser Zeitung mitgetheilt und gegenwärig hier durch eine amtliche Verkündigung bestätigt worden ist, die Wachtmeister und Schutzleute der Schutzmannschaft eine silberne Tresse an dem Kragen und den Aermel-Aufschlägen des Dienstrockes erhalten. Was aber die weiter präsumirte bedeutende Verminderung der Zahl der Schutzmannschaften betrifft, und daß zu diesem Reductionsbehufe demnächst zum 1. Januar 1859 eine dem entsprechende Anzahl der in Rede stehenden Exekutiv-Beamten anderweitig im Staatsdienste und namentlich bei den Staats-Eisenbahnen untergebracht werden würde, so ist nur so viel bekannt, daß auch zu diesem Termine wieder, wie in der vorangegangenen Zeit, einige ausgediente Beamte der hinsichtlich ihrer Pensions- und respektive ihrer Civilversorgungs-Ansprüche der Landgendarmerie gleichgestellten Schutzmannschaft behufs weiterer angemessener Verwendung im Staatsdienste u. s. w. ausscheiden, deren Stellen demnächst aus der Zahl der zu einer solchen Anstellung qualifizirten Unteroffiziere der Armee wieder besetzt werden. Eine Stellen-Verminderung in diesem Theile der berliner Polizei-Institute liegt aber nicht in der Absicht, zumal dieselbe sich in Bezug der öffentlichen Sicherheit ganz und gar nicht empfehlen würde. Namentlich in dieser Hinsicht hat sich das Institut der Schutzmannschaft bisher mehr als glänzend bewährt, und wie trefflich die Wirksamkeit der berliner Polizeibeamten überhaupt ist, davon zeugt von Neuem die Verfolgung und sofortige Entdeckung der Personen, welche in den letzten Tagen den großen Silber-Diebstahl im königl. Schlosse ausgeführt haben. Dagegen sollen in Betreff der einzelnen Bezirke und Reviere der exekutiven Polizei und in den Arrangements des Detaildienstes verschiedene, eben so praktische als zweckentsprechende anderweitige Eintheilungen und beziehungsweise Neueinrichtungen im Plane liegen, unter welchen auch die genannt wird, daß an 180 bestimmten Stellen der Stadt permanent bei Tage und bei Nacht je 2 Schutzleute aufgestellt werden sollen, von welchen der eine stets an der bestimmten Stelle anzutreffen sein würde, während in einer gewissen Ablösung der zweite im Bereiche dieser Stelle ambulante Rekognoscirungen anstellt. In dieser Weise würden diese Beamten als detachirte Posten der betreffenden Polizeiwachen fungiren, welche letzteren sich in den Dienstlokalien der einzelnen Polizei-Reviere befinden.

In Stelle des zur allerhöchsten Disposition mit Pension ausgeschiedenen General-Lieutenants Grafen v. Schlippenbach, ist der Commandeur des 3. Husaren-Regiments, Oberst v. Pfuhlstein unter Stellung à la suite des letzteren Regiments zum Commandeur der 9. Kavallerie-Brigade in Glogau ernannt worden. Das Comando des 3. Husaren-Regiments in Rathenow hat der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Commandeur der Leibgendarmerie, Major Graf v. d. Gröben erhalten, unter Belassung in dem genannten Adjutanten-Verhältnisse. Für den zum Train-Bataillon des 1. Armeecorps versetzten Premier-Lieutenant Funck ist der à la suite des 3. Artillerie-Regiments stehende Seconde-Lieutenant Grosse von der combinirten Festungs-Artillerie-Abtheilung zum 2. Depot-Offizier beim Train-Bataillon des 3. Armee-Corps ernannt worden.

Berlin, 12. Dezember. Sehr möglich ist es, daß der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, beide zur Zeit in seinen Händen ruhende Posten: den Vorsitz im Staatsministerium, und das Oberkommando des 7. Corps dauernd in sich vereinigt, und in politisch wichtigen Momenten den ersteren, in minder bewegten Zeiten den letzteren vorzugsweise wahrnimmt. Von der Einräumung des Schlosses Bellevue bei Berlin an den Fürsten, ist nicht mehr die Rede, zumal man weiß, daß diesem, früher im Besitze des hochseligen Prinzen August von Preußen befindlich gewesenen Schlosse, von des Königs Majestät schon seit längerer Zeit eine andere Bestimmung zugedacht ist.

Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Major Graf von der Groeben, ältester Sohn des früheren kommandirenden Generals, ist an Stelle des Obersten von Pfuhlstein, zum Commandeur des dritten (sogenannten rothen) Husaren-Regiments ernannt worden, welches in Rathenow und Nauen garnisonirt, und den König von Hannover zum Ehren-Chef hat.

Bis zur Erkrankung Sr. Majestät des Königs im Herbste vorigen Jahres, pflegten die Mitglieder der königl. Familie, soweit sie in Berlin, resp. Potsdam, anwesend waren, sich an jedem Sonntag Mittag zur Tafel um Se. Majestät zu vereinigen. Gegenwärtig ist die Veranstaltung getroffen, daß diese Familientafel, zu welcher nur die Prinzen und Prinzessinnen von Geblüt, und die dem Königshause nahe verwandten Herrschaften zugezogen werden, bei allen selbstständigen Mitgliedern der königl. Familie der Reihe nach herumgeht. So war sie beispielshalber am vorigen Sonntag bei Sr. königl. Hoheit, dem Prinzen Friedrich (Vetter des Königs).

Wie versichert wird, hätte Ihre Majestät die Königin an die Gemahlin des Ministerpräsidenten a. D., Freiherrn von Manteuffel einen Brief gerichtet, welcher der schmeichelhaftesten und dankbarsten Anerkennung der Verdienste dieses Staatsmannes um Se. Majestät den König und das Land voll ist. (Elberf. Z.)

Berlin, 10. Dezember. Wie man hört, ist der Vorsteher des Militär-Kabinets, General-Major von Manteuffel, zum Militär-Bevollmächtigten in Petersburg bestimmt. (K. Z.)

△ **Berlin,** 12. Dezember. Dem Vernehmen nach ist der praktische Arzt **Dr.** Adler zum Kreiswundarzt des Kreises Strehlen (bei Belassung seines Wohnorts in Markt-Bohrau) und der praktische Arzt **Dr.** Strauch in Striegau zum Kreiswundarzt des Kreises Striegau ernannt und zur Anstellung des **Dr.** Blau als ordentlicher Lehrer an der Realschule in Görlitz höhern Orts die Genehmigung ertheilt.

Koblenz, 10. Dezember [Empfang der Behörden beim Ober-Präsidenten. — Eisenbahn-Angelegenheit. — Bergbau-Konferenz.] Vor einigen Tagen empfing der neue Ober-Präsident der Rheinprovinz, Herr v. Pommer-Esche, unseren Stadtrath mit dem Bürgermeister an der Spitze, so wie die Mitglieder des hiesigen Handelsgerichts und der Handelskammer, welche demselben ihre Aufwartung machten. Derselbe erkundigte sich dabei nach verschiedenen Verhältnissen unserer Stadt, des Verkehrs ꝛc., und äußerte dabei zur hohen Freude der Anwesenden, daß er bei seiner Abreise von Berlin von Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen beauftragt worden sei, seinen neuen Verwalteten mitzutheilen, wie sie sich mit Freuden noch immer des schönen Rheines erinnere, und in jedem Jahre eine Zeit lang am Rheine und in dem „lieben Koblenz" zubringen werde. Sie können sich leicht denken, welchen Enthusiasmus diese Nachricht bei ihrem Bekanntwerden in allen Kreisen unserer Einwohnerschaft hervorgerufen hat. — Aus nachfolgender Thatsache glaubt man schließen zu können, daß die Unterhandlungen zwischen unserem Staate und der herzoglich nassauischen Regierung wegen des Anschlusses der Lahnbahn an die linksrheinische Bahn wohl bald zu einem Resultate führen dürften. Von der königlichen Regierung ist nämlich der hiesige Stadtrath vor einigen Tagen zu einem Gutachten wegen Führung der beiden projektirten Bahnlinien durch unsere Stadt von dem Bahnhofe nach der projektirten Rheinbrücke hierselbst aufgefordert worden, welche Bahnlinie und Rheinbrücke doch nicht in Berücksichtigung kommen würde, wenn nicht ein Anschluß der Lahnbahn an die rheinische Bahn in Aussicht stände. Wie man hier vernimmt, wird beabsichtigt, daß die Eisenbahn der Mosel entlang von hier nach Trier als Staatsbahn gebaut werden soll. Im Falle des Anschlusses der Lahnbahn an die rheinische bietet diese Moselbahn die kürzeste Linie zwischen Paris und Berlin, und Koblenz wird dadurch ein sehr wichtiger Knotenpunkt des deutschen Eisenbahnsystems. — In den letzten Tagen waren hier eine Anzahl der Besitzer und Direktoren der verschiedenen Hütten und Bergwerke der Rheinprovinz zu einer Konferenz versammelt. (Pr. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 10. Dezember. Ein schwedischer Gesandter soll, wie verlautet, bei dem deutschen Bunde beglaubigt werden: er würde demnächst in Frankfurt eintreffen, und auch zur Vertretung seiner Regierung an dem großherzoglich hessischen und an dem nassauischen Hofe bestimmt sein. Das nahe verwandtschaftliche Verhältniß, welches durch die Vermählung einer Schwester des regierenden Herzogs von Nassau mit einem schwedischen Prinzen zwischen dem nassauischen und dem schwedischen Hofe entstanden, und das bereits zur Errichtung einer nassauischen Gesandtschaft in Stockholm Veranlassung gegeben, scheint für die schwedische Regierung nicht den alleinigen Grund dazu zu bieten, einen Vertreter nach Wiesbaden, Darmstadt und Frankfurt zu senden. Man vermuthet, daß das Projekt dieser Mission zumeist mit den dermalen wichtigen Verhältnissen zwischen dem deutschen Bunde und dem skandinavischen Norden im Zusammenhange stehe. (L. Z.)

Karlsruhe, 10. Dez. [Wedecke's Auslieferung. — Landpost.] Der Geh. Hofrath a. D. Wedecke ist, nachdem sein Rekurs gegen das Auslieferungs-Erkenntniß in höchster Instanz verworfen worden, gestern Früh von Freiburg in Begleitung des dortigen Polizei-Kommissärs und eines Gendarmerie-Brigadiers hierher gebracht worden. Er wird heute mit dem Schnellzuge, welcher Ihnen diesen Bericht bringt, nach Berlin transportirt werden. — Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist die Einführung der längst erwarteten „Landpost" verfügt und es werden über 240 Landboten bestellt werden. (N. Pr. Z.)

Rußland.

□ **Warschau,** 12. Dezember. Es ist bekannt, daß die Postverwaltung im Königreich Polen nicht mehr wie früher unter der obersten Verwaltung in St. Petersburg, sondern unter einer eigenen Administration, deren Chef der Fürst-Statthalter ist, steht. Hierdurch sind viele Mißbräuche abgeschafft und der Geschäftsverkehr ist bedeutend erleichtert und beschleunigt worden. Wie früher, werden wieder in polnischer Sprache die Paßangelegenheiten verhandelt. Die schon lange ersehnte Herabsetzung der bisher ungeheuren Postaufschläge auf Zeitungen und Zeitschriften wird Januar 1859 eintreten. Nicht mit Unrecht beklagt man sich über den, fast dem Pränumerationspreise gleich kommenden Aufschlag, welchen die Post erhebt, und dadurch die Verbreitung der im Königreich Polen erscheinenden Blätter erschwert. Der Fürst-Statthalter Gortschakoff hat bereits zur Abhilfe dieses Unwesens die geeignetsten Vorkehrungen getroffen. Ebenso ist man auf eine Regulirung der auf einander folgenden Personenposten bedacht.

△ **Warschau,** 12. Dez. Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat zufolge der Fürsprache Sr. Durchl. des Fürsten-Statthalter im Königreich Polen den Brüdern Anton Pychowski und Friedrich August Pychowski, welche ihr Vaterland als Flüchtlinge verlassen hatten, gestattet, gemäß dem Ukas vom 15. (27.) Mai 1856, in das Königreich Polen zurückzukehren.

Ebenso berichtet der „Kurjer Warszawski", daß Se. Majestät dem aus Polen nach der Türkei entflohenen Karl Krajewski nach dem Königreich Polen, zufolge des oben erwähnteu Ukases, zurückzukehren erlaubt hat.

Frankreich.

Paris, 10. Dezember. Der morgen erscheinende „Courrier du Dimanche" wird eine Korrespondenz aus Florenz bringen, worin wieder ein sehr kriegerisches Bild von Italien entworfen wird. Der Korrespondent glaubt, die Stimmung des Volkes sei der Art, daß die Regierung gegen ihren Willen zum Kriege hingerissen werden dürfte. „Die Italiener schwitzen Krieg durch alle Poren", sagte ein englischer Reisender zum Korrespondenten. Viel gewichtiger scheint demselben jedoch der Umstand, daß die revolutionären Comite's nun eine andere Parole gegeben haben und vor jeder Kundgebung, wie vor jeder vereinzelten Bewegung warnen. Aus Briefen, welche aufgefangen sind, gehe Aehnliches hervor. Ueberall spreche sich die Zuversicht auf einen bevorstehenden Krieg aus und von allen Seiten zähle man dabei auf Frankreich. Was auch die französische Regierung sagen mag, man wird diesen im Herzen der Italiener eingewurzelten Gedanken lange nicht entfernen können, daß Frankreich, nachdem es sich von den Mühen und von den Kosten des Orientkrieges erholt hat, seine Kräfte sammeln werde, um die Befreiung von Italien zu bewerkstelligen. Der Korrespondent erzählt das charakteristische Faktum, daß die Abbildung der beiden Söhne der Königin Hortense, wie sie in den Reihen italienischer Insurgenten kämpfen, in den Hütten der Bauern verbreitet werde. (Der Korrespondent scheint eine rothe Brille zu tragen.)

Der hiesige Korrespondent des „Nord" sieht sich veranlaßt, für jetzt wenigstens, die Gerüchte über die beabsichtigte Reise des Kaisers

Alexander nach Paris für grundlos zu erklären; es ist weder am petersburger noch am pariser Hofe bisher ernstlich von einem solchen Vorhaben die Rede gewesen. Eben so wenig Offizielles ist über den Besuch des Fürsten Danilo in Paris bekannt. Derselbe Korrespondent will wissen, daß der französische Gesandte in Lissabon, der Marquis de Lisle, von seiner Regierung eine Belobung über seine, bei Gelegenheit des Charles-et-Georges bewiesene Festigkeit erhalten habe, so wie daß alle bisherigen Angaben über die Portugal aufzulegende Entschädigungs-Summe falsch seien, da die betreffende Kommission ihre Arbeiten immer noch nicht beendigt habe.

O. C. **Paris,** 12. Dezember. Der heutige „Moniteur" bringt einen Bericht des Finanz-Ministers Magne über die Elemente des Budgets für 1860. Das Budget für 1858 verdiene besondere Aufmerksamkeit, da es dem ersten Friedensjahre angehöre. Es sei mit einem Ueberschusse von 20 Millionen votirt worden, derselbe habe sich jedoch noch höher herausgestellt; das Budget für 1859 sei mit einem Ueberschusse von 8 Millionen votirt worden; die im Laufe des Jahres 1858 realisirten Einnahmen übersteigen bereits um 22 Millionen die Berechnungen, welche ihm zur Grundlage dienten. Das Budget für 1860 gewähre hinreichende Ressourcen, um mehrere wichtige Zweige des öffentlichen Dienstes zu verbessern; namentlich die Gehalte der kleinen Verwaltungs- und Gerichtsbeamten zu erhöhen, die Rückzahlungen an den Tilgungsfonds namhaft zu vermehren, und die schwebende Schuld noch mehr zu verringern; übrigens sei es bereits gelungen, seit dem Februar den Betrag der circulirenden Schatzscheine um 140 Millionen Frs. zu vermindern. Die Fonds der Sparkassen seien mit 293 Mill. anzuschlagen, davon seien 197 in die Staatskassen geflossen, der Staat sei vollkommen bereit, die diesfälligen Rückzahlungen zu leisten. Bis jetzt stand den Privaten frei, Spargelder bis zu dem Betrage von 1000 Frs. in den Staatskassen zu hinterlegen; der Bericht schlägt vor, dieses Maximum zu reduziren, um einen Theil der Gelder den Werthpapieren zufließen zu machen. Nach dem Budget vom Jahre 1859 betrug die Rückzahlung an den Tilgungsfonds 40 Millionen, dieselbe wird im Jahre 1860 auf 60 gesteigert, und dürfte im Jahre 1861 bis auf 89 Millionen Frs. gebracht werden. Am Schlusse wird hervorgehoben, daß seit 1853 die Einnahmen des Staates um 220 Mill. Frs. zugenommen haben.

Paris, 9. Dezember. [Diplomatische Verhältnisse mit Neapel. — Gerede über Preußen. — Kammer-Eröffnung. — Ein Brief des Papstes.] Neuerdings ist wieder viel die Rede gewesen von Schritten, welche der König von Neapel hier und in London gethan haben soll, um die diplomatischen Verbindungen wieder hergestellt zu sehen. Ich habe hier nicht erfahren können, ob wirklich neapolitanischerseits Schritte gethan worden sind, dagegen scheint man zu fürchten, daß England und Neapel besser mit einander stehen, als man bisher geglaubt hat, d. h. man ist der Ansicht, daß Lord Malmesbury dem Könige von Neapel in irgend einer Weise Avancen gemacht und eine Ausgleichung der Differenz angebahnt hat. Man versichert auch, Lord Stratford de Redcliffe sei nicht umsonst in Neapel und werde von der neapolitanischen Königsfamilie mit ganz außerordentlicher Freundlichkeit behandelt. Ueber die Verhältnisse in Preußen wird hier sehr viel gesprochen, d. h. Worte gemacht, denn eigentlich hat hier von hundert Menschen kaum noch Einer einen nur annähernd richtigen Begriff von preußischen Zuständen; deshalb ist es auch sehr leicht zu erkennen, daß fast alle die Artikel, welche weniger als die gröbste Unkenntniß verrathen, in Berlin geschrieben und hierher gesendet werden. Um dieselbe Zeit, ungefähr wo der preußische Landtag eröffnet wird, Mitte Januar, sollte auch der französische Corps législatif wieder seine Sitzungen beginnen, indessen höre ich, daß die Eröffnung auf Mitte Februar verschoben ist, weil die Budges noch nicht vorbereitet sind. Die Gruppirung der Zahlen ist allerdings keine leichte Arbeit. Man theilt mir mit, daß der Papst einen eigenhändigen Brief an den Kardinal-Erzbischof von Paris geschrieben habe, in welchem er sich bitter darüber beklagt, daß so viele französische Bischöfe feindlich gegen den „Univers" gesinnt wären. Der Gegner des „Univers" in der Presse, der „Ami de la religion", soll zu Rom ganz in Verruf sein, die Romanisten behaupten, dieses Blatt stände seit längerer Zeit schon unter dem Einflusse des Kultusministers Rouland.

(N. Pr. Z.)

[Der Fall Montalemberts.] Wie es heute im Palais de Justice hieß, wird der Prozeß Montalembert am 21. d. M. vor dem Appellhofe zur Verhandlung kommen, aber man hielt es für zweifelhaft, daß der General-Prokurator Hr. Chaix d'Est-Ange selber die Staatsanwaltschaft vertreten werde. Zuerst wird der Hof die Vorfrage zu entscheiden haben, ob die Appellation des Hrn. v. Montalembert annehmbar sei oder nicht. In Bezug auf die Begnadigung wird dem „Nord" geschrieben, daß es an Präzedenzfällen doch nicht gänzlich fehle. Auch Hugo (Sohn) habe 1851 es abgelehnt, begnadigt und aus dem Gefängnisse entlassen zu werden. Eben so hatten bei der Amnestie unter dem Ministerium Molé, während Ludwig Philipp's Regierung, mehrere politische Gefangene, welche Berufung eingelegt, die Amnestirung abgelehnt.

[Die „Patrie" ist angeführt.] Sie war so unklug, die „Idee" des Hrn. v. Girardin über die absolute Freiheit zu besprechen. Es konnte nicht ausbleiben, daß Hr. v. Girardin sie auffordern würde, seine Entgegnung aufzunehmen. So geschah es. Heute bringt die „Patrie" drei Spalten Girardinscher Prosa. Der Gegner des Hrn. v. Girardin in der „Patrie" ist sein ehemaliger Mitarbeiter an der „Presse", Hr. de la Gueronniere, dessen Kollege er, wie es heißt, im Staatsrathe werden soll. Alte Liebe rostet nicht. Das Gerücht legt einer hochstehenden Person folgende Worte über Hrn. v. Girardin in den Mund: „Wenn dem Hrn. v. G. seit der Herstellung des Kaiserreichs kein Ministerium angeboten wurde, so liegt der Grund nicht in seinen politischen Antecedentien; aber Hr. v. G. hat einen zu absoluten Geist für eine Uebergangs-Epoche wie die unsrige." Das scheint mir eine Erfindung zu sein, denn die hochstehende Person weiß sicher ganz gut, daß Hr. v. G. nur scheinbar ein absoluter Geist, daß er in der That ein politischer Hampelmann ist. Das würde ihn freilich nicht unfähig machen, Kollege des Hrn. de la Gueronniere zu werden.

Aus Paris schreibt man der „Continental Review": „Was in Compiegne am meisten Interesse erregte, war die offenbare Kälte, die noch immer zwischen dem Kaiser und dem Ex-Gesandten in England herrscht. Seit Hr. v. Persigny die Rede an den Generalrath der Loire hielt, worin er die Adressen der Obersten und ihre Angriffe auf England verdammte, ist er von Louis Napoleon gar nicht zu Rathe gezogen worden, wie dies früher der Fall war. In Compiegne waren Herr und Frau v. Persigny unter den Gästen der vierten Kategorie; sie waren nur auf einige Tage geladen, und man ließ sie mit den anderen Gästen nach Paris zurückkehren, ohne die Einladung zu erneuern. Man sagt, Hr. v. Persigny sei mit dem Gange der Dinge sehr unzufrieden und ahne eine Katastrophe. Man sagt auch, er wolle sich auf einige Zeit nach Italien begeben. Der einzige Minister, der in Compiegne während der ganzen Zeit blieb, wo der Hof dort verweilte, ist der Graf Walewski. Er ist noch immer in hoher Gunst beim Kaiser."

Großbritannien.

London, 8. Dezbr. [Die Abendgottesdienste in St. Paul.] In den frostigen Abendstunden des vorletzten Sonntags hielten mehr als zehntausend Personen beiderlei Geschlechts den Kirchhof von St. Paul besetzt. Als die Thüren der riesigen Kathedrale endlich geöffnet wurden, entstand ein Drängen, Stoßen und Toben, wie es sonst am Eingange profaner Lokalitäten in England gewöhnlich ist. Letzten Sonntag sollte das widerliche Platzhaschen vermieden werden. Die Kirchthüren standen von 4 Uhr an offen, die Ankommenden nahmen ruhig ihre Sitze ein, nirgends sammelte und stauete sich die Woge der Zuströmenden. Indessen hatte man die unziemlichen Austritte damit nur von der Kirchthür in die Kirche verlegt. Plaudern, Grüßen und Kritisiren füllte die Stunden bis 7 Uhr, wo der Gottesdienst begann. Während der Predigt verhielt man sich still, aber bei der Liturgie knieete nur ein kleiner Theil der Anwesenden nieder. Man hatte bemerkt, daß auch beim Eintritt das Vaterunser nur von Wenigen gebetet worden war, was sonst in anglikanischen Kirchen nicht unterlassen zu werden pflegt. Man konnte sich überhaupt nicht verhehlen, daß man eher Neugierige als Andächtige vor sich sah. Die noch nicht dagewesene Gasbeleuchtung der Kuppel, das Auftreten mehrerer Bischöfe und die Erregung, sich inmitten einer Menschenmenge von so vielen Tausenden zu wissen, schienen eine wirksamere Anziehung ausgeübt zu haben, als das religiöse Bedürfniß, zu dessen Befriedigung man diese Abendgottesdienste seit vorigem Winter eingerichtet hatte. Man hatte sie für die unteren Stände berechnet, welche in London und andern englischen Hauptstädten nur sehr spärliche Kirchengänger zu sein pflegen und, wie die Verhältnisse einmal liegen, nicht blos aus Indifferenz vom gemeinsamen Gottesdienste fern gehalten wurden. Die Kirchensitze sind zum größten Theil vermiethet, die Preise nicht gering und die Inhaber lassen ihre Plätze nur selten unbesetzt. Den wenigen Raum, welcher dem Unbemittelten verbleibt, scheut dieser sich zu benutzen. Wenn auch ein Mann aus den niederen Ständen, ist er doch ein Engländer. Er schämt sich seines geflickten Rockes vor den Kleidern des Wohlhabenden und kann sich in ihrer Nähe auch sonst nicht zurecht finden. Seit einem Jahrzehnt, wo die Thatsache vom grellen Lichte statistischer Ermittelungen beleuchtet wurde, hat man in London und andern großen Städten eine große Anzahl von Kirchen in unbemittelten Quartieren zu erbauen begonnen, die bei der scharfen Sonderung der Stadttheile nach Vermögensklassen von selber dem Besuche der unteren Stände verbleiben. Der gewünschte Erfolg wurde nicht erreicht. Es stellte sich heraus, daß Kirchen, welche ihre Sitze gar nicht oder nur theilweise vermietheten, überhaupt leer blieben; die Wohlhabenden setzen sich auf keine Plätze, die ihnen nicht gehören und deren Nachbarschaft ihre Sitten beleidigen könnte, und die Unbemittelten der großen Hauptstädte scheinen des Kirchenbesuchs zu lange entwöhnt zu sein, um die gebotene Gelegenheit sofort wahrzunehmen. Der Versuch, einen Umschwung herbeizuführen, war gescheitert, und eine Aenderung mußte dem langsamen Fortschritt der treuen Arbeiter überlassen bleiben. Man stellte die Kirchenbauten ein und suchte Gemeinden für die gebauten Kirchen aus der großen, stumpfen Menge zu gewinnen. Während man sich in dieser Lage befand, trat der gewaltige Baptisten-Redner Mr. Spurgeon auf und erlangte scheinbar, was man vergeblich erstrebt hatte. Zu Tausenden zog der glühende Eiferer die Zuhörer heran. Was man auch sonst von seinen Lehrsätzen und Lehrmitteln urtheilen möge, er gelangte an ihre Seelen. Hielt er sie nicht wach, so weckte er doch; leitete er auch irre, so trieb er doch, zu gehen und zu suchen. Er war es, dessen Beispiel die anglikanische Kirche Abendgottesdienste für Handwerker versuchen ließ. In Nachahmung mancher äußerlichen Umstände, wie er sie für seine Predigt-Versammlungen benutzte, wurden im vor. Jahre die Sonntagabend-Liturgien in der Westminster-Abtei eingeführt, die in diesem Winter auf die St. Pauls-Kathedrale ausgedehnt worden sind; wir haben gesehen, mit welch wenig erfreulichem Ausgange. Zwar gehörten die Anwesenden dem unteren Theile der Mittelklassen an, aber sie benahmen sich eher, als wenn sie in einem Meeting und nicht in der Kirche wären. Es fragt sich, ob sie sich weiter einfinden werden, wenn die Erleuchtung der Kuppel und des ungeheuren Hauptschiffes den Reiz der Neuheit verliert, wenn kein Redner von Mr. Spurgeon's volksthümlichen Gaben erscheint, sie zu fesseln. Lassen sie sich trotzdem zum Besuch dieser Abendgottesdienste herbei, so muß ihre Einrichtung ja allgemach wohlthätig wirken, welcherlei Gleichgiltigkeit auch ihr Anfang enthüllt haben mag.

(N. Pr. Z.)

Am 9. [Polizei und Studenten.] Die Universitätsstadt Cambridge war gestern Zeuge einer sehr stürmischen Gerichtssitzung, bei welcher ein Polizeimann als Kläger gegen 5 Studenten figurirte. Es handelte sich um eine mitternächtliche Prügelei, aus welcher der Polizist mit einem blauen Auge und diversen Kopfbeulen hervorgegangen war. Ganz Trinity-College, dem die Angeklagten angehörten, hatte sich im Gerichtssaale eingefunden, und befliß sich eines so großen Lärmens, daß ihm die Ehre widerfuhr, auf Befehl des Mayors (Bürgermeisters als Polizeirichter) hinausgewiesen zu werden. Während sie draußen ihren Unwillen in **groans** und **hisses** (Grunzen und Zischen — die technischen Ausdrücke des Mißvergnügens in britischen Meetings) Luft machten, wurden ihre Kollegen drinnen zu Geldbußen von 10 Sh. bis 5 L. verurtheilt. Das Urtheil war milde genug, dennoch konnte sich der Mayor nur nach geraumer Zeit und von einer starken Polizeipatrouille eskortirt über die Straße wagen, um nach Hause zu gelangen. Die Studenten begleiteten ihn lärmend und drohend, während die Stadtleute ihre Absicht, den Mayor gegen jeden Angriff zu schützen, sehr deutlich zu erkennen gaben. Mit Lärmen, Schreien und vereinzelten Prügeleien verging der Nachmittag. Doch scheint es im Laufe des Abends zu keiner allgemeinen Schlacht gekommen zu sein.

London, 10. Dezember. „Daily News" geht stark ins Zeug gegen Sir F. B. Head wegen seiner Aeußerungen über die Haltung der englischen Presse — die „Times" ist vorzugsweise gemeint — dem Kaiser der Franzosen gegenüber. Was Sir F. B. Head, ein recht gebildeter, aber altersschwacher Mann, den englischen Zeitungen zumuthe, bemerkt das ewähnte Blatt, sei ein feiges, niederträchtiges und bedientenhaftes Schweigen, und die von ihm ausgesprochenen Ansichten seien der Art, daß sie bei ältlichen kalten Egoisten, deren Seelenglück in einem behaglichen sorgenfreien Leben und in Procentchen bestehe, Anklang finden würden. Der Artikel der „Daily News" enthält in seinem weiteren Verlaufe sehr bittere Ausfälle auf das von dem Kaiser der Franzosen befolgte Regierungs-System und bezeichnet es als unauslöschliche Schande für die englische Presse, wenn sie aus gemeiner Furcht vor 400,000 französischen Bayonneten zu solchen Dingen schweigen würden.

Gestern fand zu Romsey eine von dem dortigen landwirthschaftlichen Vereine veranstaltete Viehschau statt; Lord Palmerston, der sich gegenwärtig in dem nahe gelegenen Broadlands befindet und Präsident des Vereins ist, sah sich die versammelten Rinder, Schafe und Schweine mit großer Aufmerksamkeit an. Möglich, daß ihm dieses Gethier besser gefiel als anderes, dem er oft Auge in Auge nicht in der freien Luft

---

Breslau, 13. Dezbr. [Theater.] Cola di Rienzi faßte, empört über die Fehden zwischen den Familien der guelfischen Orsini und der ghibellinischen Colonna während des Aufenthalts der Päpste zu Avignon, den Entschluß, Rom die republikanische Verfassung wieder zu verschaffen und damit einen geordneten Zustand einzuführen. Das Unternehmen gelingt. Die Römer errichten eine Republik, verjagen die unruhigen Edelleute aus der Stadt und machen Rienzi zum Tribun, welchem es jedoch zwar nicht an Begeisterung und Beredtsamkeit, wohl aber zu sehr an politischer Einsicht gebricht, um sich die Volksgunst auf die Länge erhalten zu können. Von seinen Gegnern vertrieben, kehrt er später noch einmal im Auftrage des Papstes zurück und wird bei einem Tumulte im Jahre 1354 getödtet. Bulwer hat diese geschichtlichen Ereignisse zu einem Roman verarbeitet, und Richard Wagner nahm diesen zur Grundlage zu seinem „Rienzi, der Letzte der Tribunen". Einen glänzenderen Stoff konnte sich der Componist kaum wünschen, und es ist ihm auch vortrefflich gelungen, aus demselben ein Libretto herzustellen, welches alle Bestandtheile eines anregenden Operntextes enthält. Ausgestattet mit Volksscenen aller Art, Triumphmärschen und Kampfspielen auf einem Schauplatze, wo uns die großartigste Vergangenheit sichtbar entgegentritt, übertrifft der Wagnersche Operntext alles derartige an spannendem Interesse; der Luxus und Pomp der Aufzüge wetteifert mit dem der Prachtopern von Spontini, Halevy und Meyerbeer, und überall ist für die höchst mögliche Befriedigung der Phantasie und des Sinnenreizes Sorge getragen. Richard Wagner hat sich im Rienzi die pariser große Oper nicht blos zum Vorbilde genommen, sondern er suchte dieselbe, wie er in einer „Mittheilung an seine Freunde" gesteht, sogar zu überbieten, indem er den ganzen Schatz des ihm zu Gebote stehenden technischen und künstlerischen Materials aufwandte, um großartige Effekte hervorzubringen. Es war demnach von einer Opposition gegen den bisherigen Opern-Schematismus, welchem er später den Krieg erklärte, keine Rede, und Wagner's Gegner werden sich am vergangenen Sonnabende zu überzeugen Gelegenheit gehabt haben, daß er es trefflich verstanden hat, aus Duetten, Terzetten, Volkschören, Schlachthymnen und Finales eine Oper zusammenzusetzen, welche allen hergebrachten Anforderungen an eine solche entspricht und auch hinsichtlich der äußeren Ausschmückung durch Ballette, Festzüge und brillante Decorationen nichts zu wünschen übrig läßt. Aber trotz dieser Concession an das Hergebrachte verdient auch schon in dieser Oper die Einheit des Textes und der Composition als ein Vorzug vor ähnlichen Werken hervorgehoben zu werden. Wagner brauchte als Componist keine „Mèsalliance" mit einem mittelmäßigen Dichter zu schließen, und diese Einheit des dichterischen und musikalischen Schaffens, unterstützt durch eine große Vertrautheit mit der Bühne, prägt sich überall so energisch aus, daß sich das Publikum unwillkürlich dem Eindrucke des Werkes, als eines untheilbaren Ganzen, hingiebt. Mag Wagner immerhin den „Rienzi" als die Arbeit eines überwundenen Standpunktes bei Seite legen, und mag dieselbe weder in Berlin noch in Hamburg Anklang gefunden haben, so wird doch nicht in Abrede gestellt werden können, daß sich in ihr durchweg ein echt künstlerisches Ringen nach dem Bessern, eine ungemein sichere Beherrschung der Tonmassen und eine Begeisterung für das Schöne und Erhabene ausspricht, welche dem Componisten einen bleibenden Ruf unter seinen Zeitgenossen sichern. Breslau hat durch seine enthusiastische Aufnahme dieser Oper das Verdict Dresdens bestätigt, und mit einem Schlage die bedenklichen Prophezeiungen widerlegt, welche der beabsichtigten Aufführung vorausgingen. Während ein Theil des Publikums von der großartigen Instrumentation und der unwiderstehlichen Gewalt der massenhaften Zusammenwirkung des Orchesters und Sängerpersonals fortgerissen wird und sich den Anklängen an den Tannhäuser und Lohengrin hingiebt, bekennen sich auch diejenigen, welche etwas Singbares aus dem Theater mitnehmen wollen, befriedigt durch den Reichthum an Melodie, „welche in die Ohren gleitet, man weiß nicht warum, die man nachsingt, man weiß nicht warum, die man heute mit der von gestern vertauscht, man weiß auch nicht warum, die schwermüthig klingt, wenn wir lustig sind, die lustig klingt, wenn wir verstimmt sind, und die wir uns doch vorträllern, wir wissen eben nicht warum." Auf diese Weise hat es Wagner in Breslau Allen recht gemacht; seine Anhänger finden im Rienzi bereits die Elemente zu seinem Fortschritte, und seine Gegner sehen mit Erstaunen, daß der sonst von ihnen so sehr verachtete Componist die deutsche Gediegenheit mit französischem Pompe und italienischem Ohrenkitzel zu vereinigen vermochte, ohne ihren musikalischen Instinct durch irgend eine Paradoxie zu beleidigen. Allerdings wird auch hier dem Orchester und dem Sänger eine außerordentliche Kraftanstrengung zugemuthet, und die Verwendung der Mittel ist überall eine massenhafte; aber trotzdem kommt der individuelle Ausdruck der Gefühlserregungen und Leidenschaften jedesmal zur entsprechenden Geltung, und man wird sich nicht beklagen können, daß der Instrumentation vor der Vocalmusik ein ungebührliches Uebergewicht eingeräumt sei. Am schwächsten gehalten ist die noch dazu sehr lange Ouverture und die erste Hälfte des Actes; von hier aus aber steigert sich das Interesse und wird eben so sehr durch die Frische und Erhabenheit der Composition als durch die Lebendigkeit der sich rasch entwickelnden Handlung in ununterbrochener Spannung erhalten. Die Finale sind ohne Ausnahme Meisterstücke sorgfältiger Arbeit, und die Terzette Nr. 2, Nr. 6, Nr. 10, die Schlachthymne, der Gesang des Friedensboten und die Balletmusik müssen auch das verwöhnteste, nur im Wohlklange schwelgende, Ohr befriedigen. Dazu die in jeder Hinsicht ganz ausgezeichnete Aufführung! Die gewissenhafte Sorgfalt, welche Hr. Seidelmann gerade auf die Wagner'schen Compositionen verwendet, verdient um so mehr anerkannt zu werden, als der Erfolg derselben vorzugsweise von einer exacten Executirung durch das Orchester abhängt. Die Chöre waren vortrefflich eingeübt, und was die einzelnen Rollen betrifft, so wurde namentlich die Partie des Rienzi von Herrn Liebert mit einer Bravour und Ausdauer durchgeführt, die ihm zur hohen Ehre gereicht. Auf dieser Partie beruht der Erfolg der Oper, und Hr. Liebert kann sich rühmen, denselben durch seinen vortrefflichen Gesang, so wie durch sein Spiel und verständiges Eingehen in die Intentionen des Componisten begründet zu haben. Fräulein Günther leistete in der sehr schwierigen Partie des Adriano, besonders in der Arie Nr. 8, Vorzügliches, und auch Fräul. Remond (Irene) erhielt wiederholte Zeichen des Beifalls. Das Ensemble, gehoben durch die Mitwirkung der Herren Prawit (Colonna), Rieger (Orsini) und Massen (Cecco del Vecchio), ließ sorgfältige Proben nicht verkennen, und nicht minder trugen die exacten Ausführungen der choreographischen Divertissements und Gladiatorenspiele, die durch Fräul. Thürnagel, Kaiser und die Herren Pohl, Nieselt, Heßler und Franke ausgeführt wurden, sowie die neuen Decorationen des Hrn. Schreiter nicht wenig zu dem günstigen Gesammterfolge bei. Das Publikum nahm fast jede Nummer der Oper mit rauschendem Beifalle auf und beehrte Hrn. Liebert, Frln. Günther und Frln. Remond nach jedem Acte mit einem Hervorruf.

E.

Kunst-Schau zu Weihnachten 1858.

(Fortsetzung.)

15) Aus dem Verlage von P. O. Weigel, aus dem schon so Herrliches und Großartiges hervorgegangen, ist ein neues, auf deutsches Alterthum bezügliches Werk erschienen (das heilige Köln, Beschreibung der mittelalterlichen Kunstschätze seiner Kirchen und Sakristeien ꝛc., herausgegeben von H. Beck, 1. Lieferung). Ein Werk von großem Reichthume, trefflicher Sachen und des Beweises, was deutsche Kunst in Metall-Prägung, herrlichen kunstvollen Gefäßen, Bild und Schnitzwerk ꝛc. zu jenen Zeiten geschaffen hatte. Nicht daß der Genuß dieser Abbildungen ein vorübergehender sein soll, keinesweges, es soll die Ermunterung zu reiflichem Studium und zur Nachahmung vieler der schönsten Formen sein, und dazu sei auch hiermit aufgefordert. Die Beschreibungen sind gründlich und belehrend.

16) Eine eigenthümliche religiöse Auffassung, gewiß den meisten Beschauern ganz fremdartig, ist die **Rosa mystica**, die geistliche Rose, enthaltend die fünfzehn Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes, erfunden und gezeichnet von Joseph Führig, gestochen von A. Petrak, Regensburg bei Manz. Wir kennen schon die Richtung dieser beiden Künstler, wie tiefen Gemüthes und religiösen Gefühls der Zeichner, und wie ungemein fähig und geschickt der

wohl aber im mauerumschlossenen Raume gegenüber gestanden hat. Seinem Aussehen nach zu urtheilen erfreut sich der edle Viscount einer trefflichen Gesundheit. Nach stattgehabter Thierschau führte er den Vorsitz bei einem Festmahle, das im Gasthofe zum weißen Roß stattfand und dem an 90 Landwirthe beiwohnten. Grundsätzlich zwar wird bei derartigen arkadisch-böotischen Festen die Politik nicht berührt; in Wirklichkeit kommt sie aber doch zur Sprache. Denn wie könnten neunzig Engländer beim wohlbestellten Mahle Stunden lang zusammen sitzen, ohne über Politik zu reden? So sprach denn auch Lord Palmerston über Politik, und zwar vornämlich über den orientalischen Krieg und und über den indischen Krieg. Er gedachte der Bundesgenossen der Engländer, nämlich der Franzosen und Sardinier, und fügte hinzu: „Laßt uns aber auch die tapferen Türken nicht ganz vergessen, welche zwölf volle Monate lang, von keinem Verbündeten unterstützt, die Donau-Linie hielten. Wenn es uns, den damaligen Ministern gelungen ist, jenen Krieg einem so glücklichen und glorreichen Ende entgegen zu führen, so ist das jedoch weniger unserem Verdienste, als dem entschlossenen und männlichen Geiste des britischen Volkes zuzuschreiben."

Wie die heutige „Times" meldet, wird Herr Rumbold, den die „Morning Post" vor einigen Tagen zum Gesandten in China machte, allerdings nach Peking gehen, aber nicht als Chef der Gesandtschaft, sondern in einer untergeordneten Stellung. Der Hauptvertreter Englands wird, wie bereits erwähnt, der ehrenwerthe Frederic Bruce, Bruder Lord Elgin's und Ueberbringer des Vertrages von Tientsin sein.

Zu Cork in Irland kamen gestern unter polizeilichem Verwahrsam fünfzehn junge Männer an, die angeklagt sind, Mitglieder einer unerlaubten Gesellschaft zu sein. Die Verbrüderung heißt Phönix. Eines der Mitglieder, Namens Sullivan, hat den Angeber gemacht. Zweck des Vereins soll der sein, eine Invasion amerikanischer Freibeuter herbeizuführen.

Italien.

O. C. **Genua,** 9. Dezbr. Großfürst Constantin ist nach kurzem Aufenthalte in Villafranca zu Wagen nach Nizza abgereist. Der Unternehmer der Luckmanier-Bahn, Herr Brassey, soll Erfolg versprechende Unterhandlungen mit schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften und französisch-mainzerischen Kapitalisten angeknüpft haben.

Turin, 7. Dezmber. [Verlegenheit und Trost.] Der zu Genua erscheinende „Cattolico" macht aufmerksam auf die Verlegenheitsmiene gewisser piemontesischer Blätter, die es nun einmal nicht verwinden können, daß der „Moniteur" Oesterreich, das von ihnen so arg angefeindete Oesterreich, einen Verbündeten Frankreichs nannte. Daß sie dafür nach Trost und Ersatz suchen, begreift sich, und so streuen sie neuestens die Nachricht aus, daß die französische Miliär-Verwaltung für 10,000 Mann in Rom Proviant bestellt habe.

Florenz, 2. Dezember. [Zur Anwesenheit unseres Königspaares.] Seit der Ankunft der preußischen Majestäten hat sich das Wetter leider so unerträglich behauptet, daß bis auf den heutigen Tag noch kein einziger Spaziergang im Freien gemacht werden konnte. Ein so anhaltender Regen ist in der regelmäßigen Regenzeit selbst, um so mehr im Martinssommer, hier selten. Die Pompiers mußten sich denn auch mehrere Nächte bereit halten, um den etwa überfluthenden Wogen des Arno Schranken zu setzen. Vor dem Hotel de la Ville, der Wohnung Ihrer Majestäten, geht ein Wehr durch den Arno, und das Brausen des Flusses ist sehr stark. Trotz des strömenden Regens besuchten Ihre Majestäten am Sonntag, 10 Uhr Vormittags, die hiesige protestantische Kirche, wo sich viele Preußen und sonstige Deutsche zum Gottesdienst eingefunden hatten. Der König sieht verhältnißmäßig durchaus wohl aus, man sieht an ihm den Mann, der selbst überall thätig theilnimmt, so wie er auch mit eigner Hand das übliche Kirchenopfer in die gemeinsame Schale legte. Nächsten Sonntag wird uns eine deutsche Predigt von dem noch in der Nähe des Königs weilenden Oberhofprediger Snethlage in Aussicht gestellt, und sollte endlich das Wetter günstig sein, so dürfte die kleine Kirche die Andächtigen kaum fassen können. Der toskanische Hof fährt fort, den königlichen Gästen besondere Artigkeiten zu erweisen und gegenseitige Besuche zu veranlassen. — Herr v. Reumont ist hergestellt, um seiner Stellung zu genügen. Ueberhaupt ist er glücklicherweise nie so krank gewesen, als man sagte. (A. A. Z.)

[Sturmzeichen.] Aus Mailand wird geschrieben, daß der Erzherzog Maximilian in einem Tagesbefehle die Truppen zur größten Zurückhaltung und Vorsicht ermahnt und es ihnen zur Pflicht gemacht habe, Alles zu vermeiden, was die Agitation der Bevölkerung vermehren könnte.

O. C. **Neapel,** 2. Dezbr. Lord Stratford de Redcliffe wird hier einen länger dauernden Aufenthalt nehmen; er hat bereits den Mitgliedern der königl. Familie seine Aufwartung gemacht. Die neue Organisation der königl. Marine ist durch die Einführung der See-Conscription vervollständigt worden; seit dem Jahre 1822 waren hier die Ministerien des Krieges und der Marine vereinigt, im Anfange des laufenden Jahres wurde die Scheidung derselben vorgenommen. Ueberhaupt hat die Marine hier allmählige, aber wichtige Fortschritte gemacht. Die Errichtung eines Admiralitätsrathes, dem der Graf von Aquila, der Bruder Sr. Majestät des Königs, präsidirt, der Bau neuer Fahrzeuge, z. B. der Fregatte „Tasso", der Corvette „St. Maria", zweier Aviso-Dampfer, einer schwimmenden Batterie, zweier Bombarden u. dergl., endlich die großartigen Arbeiten, welche in dem schönen Hafen von Castellamare vorgenommen werden, sind durchgehends Werke der letzten Zeit. Rüstig wird daran gearbeitet, sie glücklich zu Ende zu führen und dadurch die neapolitanische Marine, die sich stets in einem achtbaren Zustande befand, noch mehr zu heben.

Asien.

O. C. **Hongkong,** 29. Oktober. Lord Elgin wird mit den chinesischen Commissairen in Shanghai zusammentreffen; die Präliminarien für den neuen Tarif sind fast abgeschlossen. Der Handel ist im günstigsten Aufschwung. Aus Suez, 5. Novbr., wird gemeldet: Der australische Postdampfer „Victoria" wurde leck, die Passagiere mußten Nachts vor ihrer Ankunft in Galle an den Pumpen arbeiten, um ihr Leben zu retten; in Galle wurden sie auf den Dampfer „Oneida" übergesetzt, dessen Schraube am 21. November, 129 Meilen von Aden, brach. Die Passagiere, Frachten und Posten wurden hierauf durch den Dampfer „Bengal" nach Suez befördert.

Amerika.

Newyork, 24. Nov. An den Vorschlag einer Eisenbahn nach dem stillen Meere soll sich der einer regelmäßigen Postdampfschiffverbindung zwischen Kalifornien einerseits und Japan und China andererseits fügen. Dabei könnte es selbstverständlich nicht auf Geldmachen abgesehen sein, oder wenigstens nicht auf direkte und unmittelbare Profite. Es wäre ein Zug auf dem Schachbrette der hohen Politik, auf welchem in den letzten Jahren die einleitenden Dispositionen am stillen Meere getroffen worden sind. Auch die neue Hemisphäre hat schon ein paar im freundlichsten Einvernehmen mit einander stehende Westmächte: die Vereinigten Staaten und Japan. Der philadelphier „Ledger" veröffentlicht sehr interessante Korrespondenzen aus Japan, aus denen hervorgeht, daß die Intimität zwischen dem amerikanischen Konsul Harris und der japanischen Regierung eine ganz erstaunliche ist. Herr Harris scheint ein förmlicher Liebling am japanesischen Hofe geworden zu sein. Er hat sich zweimal, jedesmal drei Monate, in der Kaiserstadt Jeddo aufgehalten, dabei bei einem der Lehnsfürsten des Reiches logirt und mehrere Audienzen ohne alle Förmlichkeiten beim Kaiser gehabt. Er ist der erste Christ, überhaupt wohl der Erste, der sich nicht auf seinen Knien, sondern auf seinen Sohlen dem Kaiser nahete. Seinem gewichtigen Worte verdankte es auch der Vertreter Hollands, Herr Donker Curtius, daß er der demüthigenden Förmlichkeit enthoben wurde. Herr Harris erklärte dem Minister, der ihm unter vielem Hüsteln und Räuspern die bedenkliche Zumuthung machte, daß ein japanesischer Gesandter sich dem Präsidenten der Vereinigten Staaten nahen könne, wie er wolle, knieend, rutschend, schreitend, stehend, oder wie immer; die gleiche Freiheit nehme er für sich in Anspruch. Damit war die Sache abgemacht. Doch nicht blos als ein Mann von Takt und Einsicht bewährte sich Herr Harris, sondern auch als ein liebenswürdiger Gesellschafter, dessen drollige Einfälle den Hof manchmal Tage lang beschäftigten. Einmal warf er seinem Freunde, dem Fürsten von Higo, zufällig die Bemerkung hin, ob er wisse, daß ein Hund, der am ganzen Körper nur ein einziges weißes Fleckchen habe, auch eine weiße Schwanzspitze habe? Der Gefragte hatte nie darüber nachgedacht, hielt aber die Sache für absurd und erbot sich zum Gegenbeweise. Er ließ ein paar Dutzend schwarze Hunde haschen, die nur ein ganz kleines weißes Fleckchen hatten, doch siehe da, es zeigte sich daran, daß der Konsul Recht hatte. Nun aber wurden die Andern erst recht eifrig; der Spaß kam an den Kaiser, auch dieser nahm Antheil daran, das Publikum hörte davon, und nun ward ein paar Tage lang eine allgemeine Hetzjagd auf alle schwarzen Hunde veranstaltet; — Alles ohne Erfolg, Harris behielt Recht, hatte alle Lacher auf seiner Seite und hatte mehrere Tage lang Hof und Stadt unterhalten. Die Sache klingt freilich kindisch, aber man bedenke nur, welch' einen Grad von Familiarität sie ausdrückt, und namentlich welch' einen großen Unterschied gegen die Stellung der Europäer in China sie bezeichnet, wo die rothborstigen Barbaren von den „Söhnen Han's" ungefähr mit denselben Augen angesehen werden, wie die Indianer von uns, und von einem geselligen Verkehr zwischen den höheren Klassen und den Europäern oder Amerikanern gar keine Rede ist. Wenn man bedenkt, daß noch vor zehn Jahren Japan und die Japanesen in der Weltkunde nur als eine kolossale Bizarrerie figurirten, deren absolute Fremdartigkeit gar keine unmittelbare staatliche, gesellschaftliche oder persönliche Beziehung zu anderen Nationen zulasse, und wenn man dann von Herrn Harris hört, daß beim Abgange seiner letzten Berichte eine für ihn zärtlich besorgte Dame vom japanischen Hofe damit beschäftigt war, ihm für den bevorstehenden Winter ein halbes Dutzend wattirte seidene Unterhemden zu nähen, dann kann man ungefähr den Umfang dessen, was von der Perry'schen Expedition an in der Erschließung Japans geschehen ist, ermessen.

Die letzten Nachrichten von Fraser River (bis Mitte Oktober reichend) lauten etwas günstiger, als die früheren. Man hat einige ergiebige Goldwäschereien gefunden. Immerhin sind im Ganzen wohl kaum erst für hundert- oder anderthalbhunderttausend Dollars Gold produzirt worden, — eine Bagatelle im Vergleich zu dem in Folge des Fraser River-Fiebers weggeworfenen Geldes.

Der vor mehreren Monaten häufig genannte Wechselfälscher Distling aus Köln, dessen Auslieferung an Preußen durch die „erleuchteten Bürger" von Paducah verhindert wurde, hat sich kürzlich zu Memphis in Tennessee wegen Mangels an Lebensunterhalt eine Kugel vor den Kopf geschossen. Seine Konkubine, die von ihm getrennt lebte, machte, sobald sie davon hörte, Hochzeit mit einem jungen Deutschen, den sie zu umgarnen verstanden hatte. — Am vorigen Freitag, den 19., endete hier ein politischer Flüchtling aus dem Jahre 1849 auf sehr traurige Weise. Es war Louis Krahmer von Berlin, der 1848 nach Ruppius' Abgange eine Zeit lang die Bürger- und Bauern-Zeitung redigirte, dann an dem Kampfe in Schleswig-Holstein Theil nahm und von dort nach Amerika kam. Hier erging es dem nicht mehr jungen, obschon noch rüstigen Manne (er war ein Vierziger) sehr traurig. Er verrichtete Jahre lang die gröbsten Erdarbeiten, alsdann arbeitete er fünf Jahre lang um kargen Lohn in einer Kampher-Fabrik, mußte, weil sein Gesicht zu schlecht wurde, im vorigen Frühjahr diese Beschäftigung aufgeben, und suchte dann sein Leben durch gelegentliche Arbeiten für hiesige deutsche Zeitungen zu fristen — ein aussichtsloses Beginnen, da diese Zeitungen mit wenigen Ausnahmen nicht so situirt sind, um nennenswerthe Honorare für nicht ausdrücklich begehrte Beiträge liefern zu können. Gleichwohl hätte Krahmer nicht in die vollkommenste Dürftigkeit zu versinken brauchen, wenn ihn nicht eine falsche Scham abgehalten hätte, seine Lage auch nur einigen Wenigen mitzutheilen, die bereit gewesen wären, ihm zu seinem Fortkommen behilflich zu sein. Der Unglückliche machte seiner unter solchen Umständen allerdings trost- und hoffnungslosen Lage dadurch ein Ende, daß er Gift nahm. (N. Z.)

Montevideo, 31. Oktober. [Revolution in Buenos-Ayres.] Durch ein kurz vor Abgang des Postdampfers „Tamar" eingetroffenes Dampfschiff ist heute die Nachricht von dem Ausbruch einer Revolution in Buenos-Ayres überbracht worden. Nach einer anderen Version sollte der Aufstand nicht in der Hauptstadt, sondern in Guardia del Monte unter einer Division der Armee ausgebrochen sein. Der Contre-Admiral Sir Stephen Lushington sandte bei Empfang dieser Nachricht den zur brasilianischen Station gehörenden englischen Kriegsdampfer „Oberon" nach dem La Plata ab.

Kupferstecher, der uns so schöne Stiche der alten Werke früherer Meister wieder vor Augen gebracht hat. In dem Sinne mystischer Auffassung und den Anschauungen jener alten Meister ist nun auch diese „geistliche Rose", aber Beide haben in ihrer Auffassung ein Werk tiefer religiöser Ueberzeugung gegeben, und von künstlerischer Seite bewundert man die gelungene Ausführung und wird den Künstlern den verdienten Beifall nicht versagen.

17) Mehr an diese Ansichten fügt sich „Das Gebet des Herrn." Acht Arabesken von Adalbert Müller. Verlag von Briegl und Lobeck, lithographirt von Loeillot — in gelungenem Buntdruck; welches gewiß vielen Kunstliebhabern als ein schönes Weihnachtsgeschenk erfreulich sein wird.

18 und 19) Zwei verwandte Arbeiten von Eduard Bendemann geben wieder Zeugniß von der großen Kunstkenntniß und dem Studium dieses Meisters. Sie sind durchdrungen von wahrem Ernst in der Kunst und eben so von der Anmuth und Schönheit, ohne welche nun künstlerisches Wirken und Streben nicht bestehen kann. a) Die Gesetzgeber und Könige im königl. Thronsaale zu Dresden aufgestellt, und in Kupfer gestochen von E. Goldefriedrich, erste Lieferung. Dresden bei R. Kuntze. Lauter kraftvolle, mächtige und edle Gestalten von hohem Ernst, bei denen man mit Vergnügen verweilt. b) Dem zur Seite stehen die Wandgemälde im Ball- und Konzertsaale desselben k. Schlosses, 12 Bl., trefflich gestochen von Hugo Brückner. Eine Reihe der anmuthigsten und reizendsten Gestalten und Gruppen aus der alten Mythe und der auf diese gegründeten Allegorie, und vollkommen geeignet, die Prachträume einer königlichen Wohnung zu zieren. Beide Werke haben wir mit dem größten Vergnügen willkommen geheißen.

20 und 21) Kunst und Dichtung reichen sich überall die Hand; so in den von Gustav Bartsch sinnig erfundenen und anmuthig ausgeführten deutschen Mährchengestalten, deren vierte, zum Theil veränderte Auflage vor uns liegt, und dessen „Deutsche Liedergestalten", 1. Heft, bei Briegl und Lobeck in Berlin verlegt. Beide Werke liefern den Beweis, was die Lithographie und der Buntdruck zu leisten vermögen. Die Mährchen sind die uns so genau vertrauten „Aschenbrödel", „Rothkäppchen", „Schneewittchen" und „Dornröschen". Schon oft und vielfältig sind diese Gegenstände von der Kunst behandelt und dargestellt worden, so in dem geistreich behandelten Werke von Perrault „Contes du Temps passé", Paris 1843, mit den trefflichen Vignetten der berühmtesten Künstler für die Illustration, und von unserm Neureuther in seinen Arabesken. Aber der Sinn und die so einfache Dichtung sind in der Auffassung und Betrachtung unerschöpflich. Und so hat es dem neuern Künstler nicht mißglücken können, auch wieder diesen allerliebsten alten Mährchen neue Seiten abzugewinnen und uns die Poesie in schönen Gestaltungen vor das Auge zu bringen. Alle vier Bilder sind vortrefflich und werden die Beschauer erfreuen, und der Zweck, durch anmuthige Darstellung das Gemüth zu erheben, wird gewiß nicht verfehlt werden. Eben so erfreulich ist das andere Heft: Die Liedergestalten. Die Wahl ist als gelungen zu betrachten, und die Dichtungen von Uhland und Vogl sind vollkommen geeignet, den Gedanken des Liedes bildlich wiederzugeben. Der Abschied, das Erkennen, der Schmied und des Goldschmieds Töchterlein, wer hätte diese Dichtungen nicht oft und immer wieder gern gelesen. Wir zweifeln nicht daran, daß die Bilder eben so gern werden gesehen und wieder gesehen werden.

22) Die Schiller-Gallerie, 1. Lieferung, soll uns auch die Charaktere aus des Dichters Werken bildlich vor Augen stellen. Die Künstler Friedrich Pecht und Arthur v. Rommberg haben sich in Erklärung und Darstellung verbunden. Der Plan ist auf fünfzig Platten angelegt und zwar in Stahlstich, und tüchtige Stecher werden auf dem Titel genannt. Die ersten vier Blätter sind zum Tell, zu Kabale und Liebe und Max Piccolomini. Viel schwerer werden sich die Charaktere aus den Dramen hervorheben lassen, als aus Lied und Mährchen. Die Strenge wird bei der Auffassung vorherrschend werden, sowie in diesem ersten Heft Geßler und Max Piccolomini die weiblichen Gestalten bei weitem übertreffen.

23) Eine schöne, mehrfach ernste, immer aber hocherfreuliche Festgabe ist Hugo Brückners Holzschnitt-Mappe, und dennoch weiß der wohlberühmte Künstler den strengen Anforderungen, den Scherz, die Komik und das Gemüthliche wohl zu vereinen; von „Siegfrieds Leiche" führt er uns dahin „Wo Barthel Most holt" und zu „Kunst macht Gunst", und von der Vanitas in den Wald und zuletzt zu dem Morgen- und Abendleben zweier Bauergehöfte. So ist überall der Ernst gemildert und die Beruhigung herbeigeführt. Diese Radirungen sind so anmuthig und vortrefflich, daß man gern lange bei ihnen verweilt, und Ref. gesteht, daß er sich oft schon an denselben auf das Innigste erfreut hat.

(Schluß folgt.)

Aus **Paris,** 5. Dez. Dem Quartier de Chaillot stehen große Veränderungen durch die Eröffnung von Boulevards bevor, die einerseits gegen die Alma, andererseits gegen die Jenabrücke auslaufen werden. Dies Stadtviertel, das 1659 Faubourg war und unter Ludwig XVI. in den Rayon der inneren Stadt eingezogen wurde, war im siebenten Jahrhunderte der östliche, das Bois de Boulogne einschließende Theil des Dorfes Nizon, das durch eine Schenkungsurkunde an den Bischof von Paris kam. Paris hat im Verlaufe von Jahrhunderten wie eine Boa Constrictor alle umliegenden Ortschaften verschlungen, um zur Großstadt anzuwachsen. Da ich keine Parallelen zwischen dem Einst und Jetzt ziehen will, die ich durch Pläne ersichtlich unterstützen müßte, so kann ich doch die Größe dieses Babels auf eine andere Weise kennzeichnen, indem ich den Geldumsatz statistisch ins Auge fasse, der durch das bevorstehende Weihnachts- und Neujahrsfest, für das man schon jetzt Geschenke vorbereitet, flüssig wird.

Es giebt in Paris über 20,000 Portiers; wenn man durchschnittlich mit 100 Frs. den Obolus veranschlagt, der von den verschiedenen Hausparteien an jeden Einzelnen am Jahresschlusse zu entrichten ist, so beanspruchen diese Cerberusse allein 2 Mill. Fr. Es sind hier ferner ungefähr 100,000 eigentliche Dienstleute; bringt man auf den Kopf nur 20 Frs., so ergeben sich wieder 2 Millionen. Dabei sind nicht die Dienstleistungen angerechnet, die wir, wenn wir uns gesellschaftlich und an öffentlichen Orten in der Welt umthaten, empfangen haben müssen, da man uns aller Orten die Hand entgegenstreckt. — Diese Geschenke, die sich in kleiner Münze an die Garçons in den Café's und Restaurants, an Zeitungsausträger, Logenschließerinnen u. s. w. vertheilen, schwellen, bescheiden kalkulirt, zur Riesensumme von wenigstens 7 Millionen an. Man ist jetzt mit den Pflichtgeschenken fertig, die man widerwillig abthun muß; nun handelt es sich erst um jene zarten Gaben, bei denen das Herz oder auch nur die Eitelkeit im Spiele ist. Da man selber kindisch genug ist, solche Aufmerksamkeiten zu beanspruchen, muß man ein Gleiches bei den Anderen voraussetzen, mit denen man in irgend einer Beziehung steht.

Man braucht in Paris nicht verlegen zu sein, wo man derlei einkaufen könne; bis zum Neujahr kann man vor allen eleganten Verkaufslokalen Wagen halten sehen, aus denen Leute steigen, um sich mit solchen Geschenken zu versorgen. Es existiren in Paris an 1000 Bijouterie-Handlungen; wenn nun jede in dieser Zeit für 3000 Fr. verkauft, so resultiren wieder 3 Millionen. Die Confiseurs haben, da die pariser Gourmands sind, gleichfalls einen guten Markt; es sind ihrer über 120 und unzählige Blumen- und Parfüms-Boutiken, die in diesen Tagen förmlich ausgeplündert werden. Die Summe von $1\frac{1}{2}$ Million wird kaum reichen, um ihre Bilanz zu konstatiren. Und nun erst die reichen Stoffe, die in den Magazinen, Passagen und Bazars so verführerisch ausgebreitet sind, daß man mit dem stoischsten Gleichmuthe dennoch überlistet und verleitet wird. Die produzirenden Städte: Lyon, Nimes, Saint-Etienne, Rouen, Mühlhausen, Tours, Elbeuf, Louviers, Sedan, Tourcoing, Tarne und Saint-Quentin haben ihr Waarenlager in Paris, wo alle ihre prächtigen Modeartikel mit liebenswürdig überzeugender Suade abgesetzt werden. Da Kleider Leute machen, wie es im Sprüchworte heißt, muß man doch die Toilette vorerst berücksichtigen. In Paris sind über 700 solcher Magazine, und jedes zählt vor diesen Festtagen gewiß eine Einnahme von 14,000 Fr., was wieder an 9 Millionen herausstellt. Wenn man noch die Ausgaben für Wäsche, Spitzen, Pelzwerk und Shawls mit 1 Mill., für Schmuck

Provinzial-Zeitung.

⁎ **Breslau,** 13. Dez. Herr Ferdinand Stolte wird, wie wir hören, nächsten Mittwoch und Donnerstag (im König von Ungarn) sein Faust-Gedicht vorlesen, welches er seit seinem letzten Besuch in Breslau wesentlich erweitert und zugleich im Einzelnen modifizirt hat.

Die Zuhörer der früheren Vorlesungen werden sich noch mit Interesse des tiefen geistigen Gehalts erinnern, welchen Herr Stolte in seine Dichtung zu legen verstanden hat und dem begeisterten Streben des Dichters ihre Theilnahme von Neuem zuwenden.

** **Breslau,** 13. Dezember. [Zur Tages-Chronik.] Die Eröffnung des Christmarkts ist erst heute erfolgt, so daß der gestrige Sonntag noch ziemlich still und geräuschlos verlief. Im Saale zum blauen Hirsch war indeß die Doppelvorstellung des mechanischen Theaters sehr zahlreich besucht, und erfreuten sich die vorgeführten Bilder mit den sie belebenden Figuren des lebhaftesten Beifalls. Das über 800 Fuß lange Cyklorama veranschaulicht in sehr sauber und effektvoll gemalten Tableaux die Scene einer Reise von Marseille nach dem Eismeere, wobei auch die Automatenfiguren sich leicht und sicher bewegen. Man kann also in dem Morieux'schen Theater, das außerdem noch viele interessante Abwechselung bietet, einen Abend recht angenehm hinbringen, denn sowohl Erwachsene als Kinder werden daselbst des Belehrenden und Unterhaltenden genug finden.

Auch im Hinneschen Circus werden jetzt außerordentliche Anstrengungen gemacht, um das Interesse an den Produktionen der Reitergesellschaft zu erhöhen. Dieselbe befaßt sich neuerdings mit der Aufführung größerer Pantomimen, die in der Regel gut einstudirt und glänzend ausgestattet sind.

Der Wintergarten begeht die Weihnachtssaison, wie talljährlich mit Ausstellung, Colosseumspiel und Konzert der Bilseschen Kapelle. Am gestrigen Sonntage waren die Räume des elegant renovirten Lokales dermaßen überfüllt, daß viele Personen, umkehren mußten, da kein Platz-Billet mehr zu haben war.

Breslau, 11. Dezember. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Kleinburger-Chaussee Nr. 4, aus dem Gehöft, ein gelber Affenpinscher mit Stahlhalsband und einer kleinen Glocke versehen; Oderstraße 24 aus dem gewaltsam erbrochenen Wäschboden, 2 weiße leinene Oberhemden, gez. P. Z., ein gewöhnliches Mannshemde, gez. F. R., 1 Tischtuch, 2 Tischservietten und ein Handtuch, H. R. gez., 1 Piqué-Unterjacke, 2 Frauenröcke von weißem Piqué, 1 breit braungestreifter Frauenrock, 2 bunte und 2 weiße leinene Taschentücher, erstere F. R., letztere H. B. gez., 1 braun- und 1 rothseidenes Taschentuch, F. R. und P. Z. gez.; Margarethengasse Nr. 9, aus einer gewaltsam erbrochenen Wagenremise, 1 neuer gelbbrauner Mantel mit Pelzkragen, Flanellfutter und 2 Kragen, 1 gelbbrauner langer Rock, 2 blaue kurze Röcke mit schwarzem Futter, 1 blauer Twin, 4 Paar Hosen, 4 Westen, 2 schwarz, 1 silbergrau und 1 weiß- und schwarzgestreift, 8 Hemden, 2 davon L. G. gez., 12 Vorhemdchen, 12 Halskragen, 2 seidene Halstücher, 1 schwarz und 1 silbergrau, 2 weiße Halstücher, 1 bunte Halskravatte, 2 weiße Schürzen, 2 Paar schwarze Handschuhe, 1 großes buntseidenes Tuch, 1 Paar neue gestickte Hosenträger, 1 Paar neusilberne Anschnallsporen, 1 Paar Filzstiefeln, 3 leinene Wagenüberzüge, 1 Reisetasche mit Schloß.

Gefunden wurden: 1 Paar alte lederne Ueberschuhe; ein Schlüssel und 5 Atteste auf den Arbeiter Ferdinand Brinschwitz lautend; 2 Ellen breites und 1 Elle schmales grauseidenes Band.

Verloren wurde: 1 Nerzkragen, im Werthe von 5 Thlr.

[Auffinden eines todten Kindes.] Am 10. d. M. wurde auf dem Felde bei Gabitz die Leiche eines neugebornen Kindes, weiblichen Geschlechts, aufgefunden. (Pol.-Bl.)

Breslau, 12. Dez. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Mauritiusplatz Nr. 3, aus dem Gehöfte, 2 Stück Gänse, Neueweltgasse Nr. 14, aus einem Zimmer, 1 Düffelrock mit schwarzem Sammetkragen, 1 Paar weiße engl. Lederhosen, 1 Ledermütze, 1 Halstuch, 1 Hemde, 1 Paar Stiefeln und 9¼ Thl. baares Geld; Ohlauerstraße Nr. 75, aus verschlossenem Zimmer, 1 grüne Saffianbrieftasche, in welcher sich eine Kassenanweisung von 10 Thlr. befand; Klosterstraße Nr. 61, aus unverschlossener Wagenremise, 1 gelber Tuchmantel mit Doppelkragen, blaukarrirtem Futter und silbernen Knöpfen, 12 Thlr. im Werth; Altbüßerstr. Nr. 21, aus unverschlossener Wohnstube, 1 blauer Düffelüberzieher und 7 Stück neu gestochene Petschafte mit schwarzem Griff; Kirchstraße Nr. 15, aus unverschlossener Stube, 1 messingener Mörser und 1 Paar Stiefeln; Kl.-Groschengasse Nr. 4, aus dem Verkaufslokal des Möbelhändlers L., 1 russischer Schafpelz, 12 Thlr. im Werth.

Mit Beschlag belegt wurde ein angeblich auf dem Ringe gefundenes seidenes Taschentuch mit karmoisinrothem Spiegel und blaßgelber klein schwarzpunktirter Kante, gezeichnet mit weißer Seide F., ein Paar schwarze Bukskinhosen mit breitem Latz.

Angekommen: Se. Exc. der königl. Kammerherr und Erb-Landmarschall Graf Sadretzky-Sadraschütz aus Langenbielau. Königl. Kammerherr und Landesältester v. Gersdorf aus Ostrichen. Ihre Durchl. Frau Fürstin Kropetkine aus Petersburg. Se. Exc. Erb-Landhofmeister Graf Leop. v. Schaffgotsch nebst Gemahlin aus Warmbrunn. Se. Durchl. Prinz Byron von Curland aus Poln.-Wartenberg. (Pol.-Bl.)

= **Brieg,** 11. Dezember. Gestern Nachmittag gegen halb 4 Uhr brach in dem auf der Paulauergasse hierselbst Nr. 184 gelegenen Hause des Schuhmacher Volkmann auf dem Bodenraume Feuer aus, dem jedoch durch die herbeigeeilte Löschhilfe bald Einhalt gethan wurde.

---

§§ **Schweidnitz,** 11. Dezember. [Kleine Chronik.] Nach erfolgter Berathung mit dem Magistrat hat die hiesige Polizei-Behörde, deren Chef der Oberbürgermeister ist, auf Grund des § 5 der Verordnung vom 11. März 1856 die Fahrpreise der Droschken vom Bahnhofe nach der innern Stadt resp. Vorstädten nach bestimmten Sätzen regulirt. — Wir haben uns jetzt allmälig an die Entfernung des Postbureaus, das seit 2½ Jahren aus der innern Stadt nach dem Bahnhofe vor dem Bögenthore verlegt ist, gewöhnt; doch ist nicht in Abrede zu stellen, daß dem geschäftstreibenden und korrespondirenden Publikum mancherlei Unannehmlichkeiten aus dieser Einrichtung erwachsen sind. — Den 15. d. M. wird die Handelskammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg hierorts ihre Sitzung halten. Unter den Gegenständen, welche zur Verhandlung gelangen werden, sind hervorzuheben der definitive Bericht der Handelskammer an die königliche Regierung über die Errichtung von Weber-Unterstützungskassen; das Gesuch der Weber-Innung zu Ernsdorf um Empfehlung eines von ihr entworfenen Kassen- und Orts-Statuts zur Bestätigung seitens der königl. Regierung; die Verfügung des königl. Ober-Präsidiums der Provinz wegen event. Verlegung der Wollmärkte Schlesiens. Das königliche Haupt-Steueramt hierselbst hat der Handelskammer die Mittheilung zugehen lassen, daß das Neben-Zollamt Nachod in Böhmen zum Haupt-Zollamt 2ter Klasse erhoben worden ist. — Die Getreidepreise haben sich auf den während der letzten Wochen abgehaltenen Getreidemärkten ziemlich auf gleicher Höhe erhalten. Gestern galt der Scheffel weißer Weizen 75—105, gelber Weizen 70—95, Roggen 50—62, Gerste 40—50, Hafer 30—38 Sgr. Auch die Fleischpreise sind in diesem Monat denen im vorigen gleich geblieben. — Der rasche Witterungswechsel in den letzten Wochen ist der Gesundheit nicht sehr zuträglich gewesen; das Scharlachfieber ist, namentlich bei dem jugendlichen Alter, wieder häufiger hervorgetreten.

---

* **Waldenburg,** 12. Dez. Am gestrigen Tage lief die traurige Nachricht am hiesigen Orte ein, daß Hans Heinrich XIII. Conrad Graf von Hochberg-Fürstenstein, Herr der Herrschaften Rohnstock, Däßdorf, Girlachsdorf und Wernersdorf am 10. d. Mts. Nachmittags 2¾ Uhr auf der Universität Heidelberg am Nervenfieber in einem Alter von 21 Jahren 4 Monaten verschieden ist. Der Dahingeschiedene war der zweite Sohn des am 20. Dezember 1855 zu Berlin verstorbenen Fürsten Hans Heinrich von Pleß, damals Präsident des Herrenhauses. Die Mutter Ida, geborene Freiin v. Stechow, aus dem Hause Kotzen, verstarb bereits am 30. September 1843. Zwei Brüder und eine Schwester des in die Ewigkeit Gegangenen befinden sich noch am Leben. Wo die Beisetzung der Leiche erfolgen wird, haben wir noch nicht erfahren können, wahrscheinlich wird dieselbe aber in der Familiengruft in Freiburg in der Reihe der Ahnen beigesetzt werden.

Hirschberg, 13. Dezbr. Die auf 45,000 Thlr. abgeschätzten Gebäude der, wie bekannt, leider eingegangenen Zuckerraffinerie, die, unter Friedrich dem Großen errichtet, einst Tausenden Brodt gab, sind nunmehr definitiv durch Versteigerung für 9000 Thlr. Eigenthum der Stadt geworden. Welchem Gebrauche dieselbe jene bestimmen werde, soll erst die Folgezeit lehren. Jedenfalls gereicht es ihr zum Ruhme und Gewinne, daß sie diesen ansehnlichen Häuserkomplexus keinen fremden Händen überlassen hat. — Unter den marktschreierischen Formen auf den Straßenzetteln ladet hier ein „russischer Hofkünstler", Günther, der das „ganze russische Reich bis in den tiefsten Norden durchreisete", in seinen „Wundersalon" ein. Indeß hätte er, um seine Taschenspielereien zu lernen, wahrlich nicht erst „15 Jahre Egypten und Asien durchwandern dürfen." — Letztern Freitag lieferte die Elgersche Kapelle in einem durchweg wohl gelungenen Konzerte, dem ersten der drei, welche sie diesen Winter zu geben beabsichtigt, von neuem den erhebenden Beweis ihrer Vorzüglichkeit. Alle Theile desselben wurden mit rauschendem Beifalle aufgenommen. — Kürzlich wurde unter angemessenen Feierlichkeiten der bisherige Lehrer der evangelischen Stadtschule, Kutzner, welcher als begabter Schriftsteller sich zu empfehlen gewußt hat, als Oberlehrer dieser Anstalt in sein höheres Amt eingewiesen. — Die nunmehr bestimmten 10 Probe-Prediger für die vierte — von Vielen für überflüssig erachtete Stelle — eines Geistlichen an der Gnadenkirche „zum Kreuze Christi" werden in den Anfängen des neuen Jahres ihre Leistungen darlegen, theils Amtsgeistliche, theils Kandidaten des Predigtamts. Unter letztern befindet sich auch ein mehrfach empfohlener aus einer Herrnhutherkolonie, also unfehlbar dieser entweder ganz angehörend oder als Anhänger zu derselben sich hinneigend. E. a. w. P.

---

d. **Ratibor,** 9. Dezember. Die jährliche General-Versammlung der Mitglieder des hiesigen Vincenz-Vereins wurde vorgestern Abend im Jaschkeschen Saale abgehalten. Aus dem hier erstatteten Jahresberichte ersehen wir, daß die Zahl der Mitglieder in diesem Jahre sich auf 255 belief; 198 davon leisteten bloß monatliche Beiträge, 57 waren persönlich für die Zwecke des Vereins thätig. Die Einnahme hat sich in dem vergangenen Jahre um 102 Thl. gehoben, sie betrug incl. eines Baarbestandes von 3 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf., durch fortlaufende Beiträge, Geschenke, Erträge von Verloosungen ꝛc. 893 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf.; ausgegeben wurden für baare Unterstützungen, Beschaffung von Lebensmitteln, Wohnungsmiethen ꝛc. armer Einwohner hiesiger Stadt, ohne Rücksicht auf die Confession des Bedürftigen — blos nach Prüfung seiner religiös-sittlichen Würdigkeit — 826 Thlr. 20 Sgr. 7 Pf., so daß ein baarer Bestand von 66 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf. verblieb.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Wir haben jetzt so vie Sehens- und Hörenswerthes hier, daß man nicht weiß, wohin man sich zuerst wenden soll. In unserem Theater gastirt der königl. sächsische Hof-Opernsänger Weiß, Herr Hüttemann entwickelt in seinem Circus immer glanzvollere und anziehendere Vorstellungen und im Saale der Sozietät produziren sich die bekannten und beliebten Tirolersänger ꝛc.

□ Landkreis Breslau. Da der 2. Januar diesmal auf einen Sonntag trifft, so findet der Umzug des Gesindes, nach Anordnung des Herrn Landraths, schon Freitag den 31. Dezbr. statt. — Nach einer Bekanntmachung im Kreisblatte betragen die Passiva des karlowitz-ranserner Deich-Verbandes 59,275 Thlr.

× Liegnitz. Nach der am 4. Dezember d. J. aufgenommenen Bevölkerungsliste befinden sich nach ungefährer Zusammenstellung in hiesiger Stadt 17,288 Seelen. Bei der letzten Volkszählung im Jahre 1855 ergab sich eine Einwohnerzahl von 15,891, mithin ist die Bevölkerung von Liegnitz seit drei Jahren um 1397 Seelen gestiegen. Die hier befindliche Garnison nebst den dazu gehörigen Familien ist nicht mitgerechnet. Die Steigerung der Einwohnerzahl ist übrigens weit mehr dem Zuzuge, als der Uebersteigung der Geborenen gegen die Gestorbenen zuzuschreiben.

△ Zobten. In Jordansmühle erhing sich am vorigen Montage die Schänkschleußerin aus dem kleinen Wirthshause, ein junges Mädchen von neunzehn Jahren. Den Grund dieser That weiß Niemand bestimmt anzugeben und es liegen, da sie sich in ihrem Dienstverhältniß nichts zu Schulden kommen ließ, nur Vermuthungen vor.

* Görlitz. In der am 8ten dieses Monats stattgefundenen öffentlichen Gerichts-Verhandlung wurde der Kaufmann S. M. von hier wegen Bankerots und mangelhafter Buchführung mit zwei Jahren Gefängniß bestraft. Wiewohl dessen Vertheidiger, Rechts-Anwalt Haak aus Glogau, das Vergehen des Angeklagten zu mildern suchte und nach längerer Erörterung über die Sache, wobei des Falles von Moses in Stettin Erwähnung geschah, ein Strafmaß von 14 Tagen für genügend erachtete, so bestätigte nach kurzer Berathung der Gerichtshof die von der Staatsanwaltschaft beantragte Strafe von 2 Jahren und sofortiger Abführung des Verurtheilten. — Am 9. d. M. Nachmittag 4 Uhr endete ein Schlagfluß das Leben des hier wohnhaften Generallieutenants der Infanterie a. D. v. Brunn, und zwar auf dem Schüzzenwege, als derselbe von einem Spaziergange durch den Park in seine Wohnung zurückkehren wollte. — Herr General-Superintendent Dr. Hahn aus Breslau war am 9. und 10. d. M. hier anwesend, um dem Religionsunterricht in den verschiedenen Klassen des Gymnasiums beizuwohnen. — Die von Herrn Lehrer Böckel angekündigten Vorträge über Molieres Tartüffe haben begonnen.

Correspondenz aus dem Großherzogthum Posen.

Z. Z. **Pleschen,** 12. Dezember. Der Termin zur Nachwahl eines Abgeordneten für den 2. posener Wahlbezirk (Pleschen und Wreschen) an Stelle des Herrn Weihbischofs Stefanowicz ist auf den 27. d. M. anberaumt, und soll die Wahl diesmal in Jarocin, nicht in Neustadt a. W. stattfinden. Daß auch diesmal, falls die Wahlmänner in dem Grade, wie bei der ersten Wahl ihre Theilnahme bekunden sollten, ein Kandidat polnischer Nationalität durchkommen werde, unterliegt wohl keinem Zweifel, indem die Deutschen etwa kaum den fünften Theil sämmtlicher Wählmänner aus beiden Kreisen ausmachen

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

und Nippsächelchen in Porzellan und Glas, welche für Etageren bestimmt sind, mit der gleichen Summe, für Möbel, Instrumente, Bücher, Kunstgegenstände, Musikalien und endlich für Kinderspielzeug mit 2½ Mill. ansetzt, so ergiebt sich eine Gesammtsumme von beiläufig 25 Millionen, die für alle diese Geschenke vor Weihnacht und Neujahr verausgabt werden. Man kann aber noch 5 Millionen für ausnahmsweise Feste und Diners, für Weine, für den Wagenverkehr, der sich während dieser Zeit um 500 Nummern steigert, und für Beleuchtung, die gleichfalls um ein Drittheil heller wird, hinzuthun. Da zerstäuben also 30 Millionen in einem feinen Regen über Paris und zirkuliren in unzähligen Kanälen, die Handel und Wandel befruchten, durch diese Weltstadt.

Auf dem Platze, wo das alte prächtige Hotel d'Osmond stand, in dem die berüchtigten Konzerte de Paris abgehalten wurden, die nun in der Rue du Helder mit ihren Geigenklängen Roué's und Neugierige verlocken, sollte ein großes Opernhaus aufgebaut werden. Man ist nach neueren Bestimmungen von diesem Plane abgegangen, und es wird nun diese Häuserbresche mit einer glasbedeckten Promenade, die nebst den elegantesten Verkaufslokalen eine Art von Wintergarten umschließt, ausgefüllt werden. Vielleicht gedeihen darin die Bäume besser als auf dem Boulevard, wo sie trotz der sorgsamsten Pflege massenhaft siechen und jämmerlich absterben. Ihre Epidemie brachte schon einige Abergläubige auf die Vermuthung, daß sie von einem Zauber ausginge, wie ihn der Chevalier Digby 1657 nach der Annahme seiner Zeitgenossen über die armen Bäume verhängt hat, auf die er die Krankheiten der Menschen durch ein unter ihre Wurzeln eingestreutes sympathetisches Pulver ableitete. Dieser Digby war der Vorläufer von Cagliostro und Mesmer; er hatte ein nicht unbedeutendes Wissen, beutete es aber, um es schnell zum Reichthum zu bringen, wie ein Charlatan aus. Die Franzosen wollen selbst Hahnemann die Priorität der Homöopathie streitig machen und sie Jenem vindiciren. Er glaubte steif und fest, ein Lebenselixir gefunden zu haben und wollte Descartes bestimmen, sich für dessen Verbreitung mit ihm zu associiren. Wie wirksam dies Elixir war, geht daraus hervor, daß seine schöne Frau, Anastasia Stanley, an der er es zuerst in Anwendngg brachte, im Alter von 25 Jahren starb. Er soll ihr jede andere Nahrung untersagt, und nur gebratene Kapaunen, die er mit Nattern fütterte, gestattet haben. Der Verlust des Geheimnisses seiner Lebensverlängerung ist jedenfalls nicht zu bedauern; es taugen aber auch die Rezepte zu kosmetischen Mitteln nichts, die man in seinem Nachlasse vorfand.

Paris ist so recht die Stadt, wo Abenteurer aller Art, die das zum Handwerke nöthige Klappern verstehen, ihr Glück machen können. Es ist unglaublich, wie die Pariser, deren Esprit doch weltbekannt ist, sich Mährchen aufbinden lassen, die anderwärts jedes Kind unwillig von sich weisen würde. In diesem Augenblicke beschäftigt ein blinder Bettler ihr Interesse, der nichts weniger als ein Nachkomme von dem Feldmarschall Blücher sein soll, und der gewöhnlich auf dem Pont de Jena, also auf jener Brücke seine Station hält, die „sein Onkel" in die Luft sprengen wollte, um sich mit der Plünderung von Paris für Mont-Saint-Jean zu rächen. Dieser neue Belisar ist jedoch nicht stolz auf seine Herkunft; desto mehr ist es seine Frau, die ihn führt und die Vorübergehenden stets mit dem Namen ihres Mannes haranguirt. Man bringt mit diesem Bettler überdies den Verfall eines stattlichen Gebäudes, das im Munde des Volkes: „das verfluchte Haus" heißt, in Verbindung. Es wurde, einem on dit zufolge, von einem Manne mit dem Gelde erbaut, das er dafür erhielt, daß er die Pläne von Paris an die Alliirten verrathen haben soll. Der Enkel Blücher's, spricht die Sage, habe ihn aber verflucht, und so sei er darin wie auch zwei Andere, die nach ihm das Haus erstanden, zu Grunde gegangen. Die Fabel ist schauerlich genug; Alexander Dumas mag, wenn er von seiner russischen Reise heimkehrt, auf der er seinen Landsleuten brieflich manchen Bären angebunden hat, daraus einen Roman fabriziren. Dieser Schriftsteller, der sich auf den Humbug wie nur Einer versteht, wird nach seiner Rückkehr alle Druckerpressen in Athem erhalten, und es wird ein wahrer Platzregen von Reiseeindrücken und Romanen über Paris fallen. Er hält sich schon jetzt für die Fackel, welche einzig und allein die Zustände Rußlands richtig beleuchtet; trotzdem wird man immer gut thun, wenn man von alledem, was er auskramen wird, höchstens den zehnten Theil glaubt. Diese Reduktion ist freilich seinen zahlreichen Verehrern, die Alles und Jedes für baare Münze hinnehmen, ein Gräuel; und diese meinen auch, durch seine Abwesenheit sei in der literarischen Produktion Frankreichs eine weit klaffende Lücke und eine bedauerliche Stagnation eingetreten. Sie schmälern durch ihr mitleidiges Achselzucken die Erwartung, die Andere über die in naher Aussicht stehende Erscheinung eines neuen Gedichtbandes von Victor Hugo aussprechen; förmlich bestürzt sind die Dramatiker, die jetzt mit Erfolg einige Bühnen beherrschen, über die Nachricht, daß dieser exilirte Dichter auch eine Tragödie vollendet hat, die nächstens aufgeführt werden soll. Nur Octave Feuillet, der recht wohl weiß, daß die elegante Prosa seines „jeune homme pauvre" eine gewisse Klasse von Leuten mehr besticht als die pathetischsten Verse, fürchtet nicht diese Konkurrenz. (W. Z.)

[Waddington †. — Burn's Schwester †.] General-Major Waddington, einer der getreueste Kampfgenossen des Generals Sir Charles Napier in Indien und von diesem selbst in seinem Abschieds-Tagsbefehle an die Truppen (1844) „einer seiner tapfersten Waffengefährten bei der Eroberung von Scinde" genannt, ist gestorben, nachdem er 46 Jahre im Dienste der ostindischen Kompagnie gestanden. Er war erst vor 5 Wochen seiner leidenden Gesundheit wegen nach England zurückgekommen. — Die jüngste Schwester des Dichters Rob. Burns, die verwittwete Mrs. Begg, ist am Sonnabend in ihrem bei Ayr gelegenen Landhäuschen gestorben. Sie hatte alle ihre Geschwister, von den der Dichter der Alteste gewesen war, überlebt, war am 29. Juni 1771 geboren und seit 45 Jahren verwittwet.

Bern, 9. Dezember. Nach den neuesten lausanner Blättern ist die Nachricht, nach welcher Therese Ferni den Arm verloren haben soll, unwahr. Die beiden Schwestern geben morgen in Lausanne ein Concert. (Frkf. Postz.)

Berlin, 12. Dezbr. Sennora Pepita, die nach einem längeren Gastspiele in Kopenhagen hier eingetroffen war, ist bereits gestern Abend wieder nach Frankfurt a. M. abgereist.

Die Schauspielerin Frau von Bulyowski, vom National-Theater in Pesth, die Rachel Ungarns genannt, befindet sich jetzt hier, um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen, und dann ganz unserer vaterländischen Bühne sich zu widmen.

In der vergangenen Nacht wurde bei einem Fabrikanten in der Klosterstraße ein bedeutender Gold- und Silberdiebstahl verübt. Bald darauf gewahrte ein Nachtwächter in der Burgstraße drei Männer, welche ihm auszuweichen schienen, und deshalb in ihm Verdacht erregten. Von seiner Nothpfeife Gebrauch machend, gelang es ihm und einem zweiten Wächter, einen der Männer zu ergreifen. Einer der Anderen warf einen Sack und eine Reisetasche von sich, und schleuderte dem Wächter noch eine Menge Gold ins Gesicht. Als der Bestohlene heute Früh den Diebstahl gewahrte, eilte er schnell nach dem Polizei-Bureau seines Reviers, und war nicht wenig erstaunt und erfreut, dort sein entwendetes Gut schon wiederzufinden.

Noch niemals hat eine in der evangelischen Landeskirche Preußens veranstaltete Kollekte einen so großartigen Ertrag ergeben, wie die in diesem Jahre für die, unter Nichtprotestanten zerstreuten Evangelischen (Diaspora). Obschon noch nicht alle Berichte darüber eingetroffen sind, stellt sich doch schon jetzt, der „Spenerschen Zeitung" zufolge, ein Ergebniß von mehr als 80,000 Thlrn. heraus; ein unverkennbarer Beweis, daß das Interesse der Evangelischen für ihre Glaubensgenossen in höchst erfreulichen Progressionen zunimmt. (Pr. Z.)

Dem heutigen königl. Treibjagen im Jagdrevier Mühlenbeck, wohnen auch Ihre königl. Hoheiten, die Prinzen und andere hohe Jagdherren bei. Höchstdieselben werden Nachmittag auf der hamburger Bahn hierher zurückkehren.

Bei dem gestrigen königl. Treibjagen sollen 350 Hasen geschossen worden sein. Das Jagd-Dejeuner fand in Steglitz statt. (N. Pr. Z.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 583 der Breslauer Zeitung.

Dinstag den 14. Dezember 1858.

(Fortsetzung.)

Nun haben aber die Verhandlungen ergeben, daß die Polen selbst unter sich nicht recht einig waren, daß die vom Komite aufgestellten Kandidaten der katholischen Geistlichkeit (37 an der Zahl), die begreiflicherweise auch den ziemlich stark vertretenen Bauernstand für sich hatte, unterliegen mußten, daß aber auch der von der Letztern erfochtene Sieg, jetzt, nachdem Herr Stefanowicz die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt, eine doppelte Mißstimmung zur Folge hat, bei den Einen, daß sie das Feld räumen, bei den Andern aber, daß sie es behaupten mußten; denn, so meinen diese, diejenigen, die für Herrn Stefanowicz so warm in die Schranken getreten, konnten, ja mußten es wissen, ob, resp. daß er die Wahl ablehnen werde! Wenn also nach diesen Erfahrungen die Deutschen vor Allem unter sich einig sind, was in der ersten Wahl bei denen aus dem Kreise Wreschen nicht der Fall war, so dürfte es sehr leicht möglich sein, daß sie auch unter den Polen eine genügende Anzahl von Anhängern finden und für ihren Kandidaten, den hiesigen Landrath Gregorovius, eine Majorität erzielen könnten. — In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. um 2 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerlärm aufgeschreckt. Eine ziemlich vereinzelt stehende Scheune stand in lichten Flammen. An Rettung war nicht mehr zu denken. Man vermuthet, ruchlose Hände haben das Feuer angesteckt. Der Eigenthümer, der versichert ist, befand sich auf der Reise, und war nicht wenig erstaunt, als er bei seiner Rückkehr die Scheune wegrasirt vorfand. — Seit einigen Wochen geht es in unserer Nachbarschaft höchst lebhaft zu. Der greise Fürst Czartoryski verweilt nämlich besuchsweise auf dem nahe an der Grenze belegenen Gute seines Schwiegersohnes, des Grafen Dzialynski, Goluchowo, und empfängt von Zeit zu Zeit Besuche, denen, wie wir hören russischerseits eine politische Bedeutung gegeben zu werden scheint, da auf der Grenze betreffende Maßregeln getroffen worden sein sollen. — Dieser Tage hat sich hier ein Verein zur Verbreitung der Stenographie konstituirt. Es haben bereits 11 Mitglieder, meist Lehrer und einige Beamten des Kreisgerichts, ihren Beitritt erklärt, und steht, falls sich das Unternehmen bewähren sollte, eine größere Betheiligung zu gewärtigen. — In dem belegenen Dorfe P. suchte seit einiger Zeit ein Bauer den Mangel an Stroh sich dadurch zu ersetzen, daß er des Nachts allmählich das Strohdach seines Nachbars abdeckte, ohne jedoch lange Zeit ertappt werden zu können. Der Knecht des Geprellten kam nun auf folgenden Einfall: Er band mehrere Schoben mit einem Stricke zusammen, dessen verlängertes Ende er sich um den Leib befestigte, und legte sich so in der Scheune schlafen. Kaum war er eingeschlafen, so verspürte er einen starken Ruck; er gab einigemal nach, bis er den dazu bestellten Hinterhalt unterrichtet hatte, und richtig gelang es ihnen, den vermutheten Nachbar zu erhaschen. — Die Witterung ist noch immer sehr unfreundlich, und im Ganzen dem Gesundheitszustand nachtheilig.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

— Das kölnische Handelsgericht hat am 1. Dezember ein Urtheil in einer Prozeß-Angelegenheit gefällt, welche wir in Kürze hier wiedergeben. Das Bankhaus S. Oppenheim jun. u. Comp. dahier hatte im September 1856 unter Anderem dem schlesischen Bankverein, von seiner Betheiligung bei dem Kärnthner Eisenbahn-Unternehmen, zu dessen Gründern es gehörte, einen Betrag von 150,000 Gulden gegen ein Agio von 3½ pCt. und die Verpflichtung, 10 pCt. bei der wiener Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien einzuzahlen, überlassen. Das Agio war an das Haus O., die 10 pCt. bei der Kredit-Anstalt einbezahlt worden. Bei Abschluß dieses Vertrages bestand nur eine, im Sinne des österreichischen Eisenbahn-Concessions-Gesetzes vom 14. September 1854, dem für den Bau einer Eisenbahn durch Kärnthen zusammengetretenen Central-Comite, zu welchem das Haus O. gehörte, ertheilte Bewilligung zu den Vorarbeiten. Am 24. Oktober 1856 resp. 9. Januar 1857 wurde den das Comite bildenden Personen die Concession von dem österreichischen Gouvernement mit der Ermächtigung ertheilt, eine Actien-Gesellschaft mit dem Sitze in Wien zu errichten. Am 17. März 1858 wurden die vorgelegten Statuten dieser Actien-Gesellschaft genehmigt. Nach Inhalt derselben übertrugen die Concessionaire der Gesellschaft alle Rechte, welche sie durch die Concessions-Urkunde vom 9. Januar 1857 erworben. Unterm 23. August 1858 erging an die Interessenten ein Cirkular-Schreiben des Central-Comite's der Kärnthner Bahn, worin, mit Bezug auf eine Erklärung der österreichischen Staats-Verwaltung, daß in den dermaligen Zeitverhältnissen nicht gestattet werde, mit Emission von Actien vorzugehen, erklärt wurde, daß mit Genehmigung der Behörden beschlossen sei, den Betheiligten an dem Unternehmen freizustellen, sich ganz oder theilweise zurückzuziehen, resp. ihre erlegten 10 Prozent mit Zinsen ganz oder theilweise zurückzufordern; es wurde für diese Option eine Frist von 14 Tagen bestimmt, mit dem Beifügen, daß, wenn von dem eingeräumten Rechte bis dahin kein Gebrauch gemacht sei, als bestimmt angenommen werde, daß der Subskribent mit dem gezeichneten Aktien-Betrage rechtlich gebunden bleibe, den später zu bestimmenden Moment der Emission der Aktien abzuwarten und allen Anordnungen des Central-Comite's sich zu unterziehen. Unter den Interessenten hatte darauf hin auch der Schlesische Bank-Verein nach einer mit dem Hause O. und dem Central-Comite gepflogenen Correspondenz, die 10 pCt. zurückempfangen und die vorgeschriebene Erklärung unterzeichnet. Derselbe hatte bereits vordem Klage gegen O. bei dem königlichen Handelsgerichte in Köln erhoben, und beschränkte dieselbe bei der Verhandlung auf die an O. gezahlten 3½ pCt. Agio, deren Rückzahlung er beanspruchte. Sein Vertreter begründete diesen Anspruch im Wesentlichen durch die Behauptung, daß O. an den Schlesischen Bank-Verein von seiner Betheiligung einen bestimmten Aktien-Betrag gegen vereinbarten Preis übertragen habe, daß dieser Vertrag nicht den Verkauf einer Chance auf Risiko des Ankäufers, sondern die conditionelle Uebertragung einer gehofften Sache, bedingt durch das Zustandekommen der Unternehmung, darstelle, daß aber auch bei anderer Auffassung die Voraussetzung des Vertragsverhältnisses die gewesen, daß das projektirte, von dem Beklagten mitbegründete Unternehmen und die des Endes beabsichtigte Aktien-Gesellschaft ins Leben trete, daß anderenfalls der Preis, und das Agio als Theil desselben, nicht zu zahlen, resp. der Rückforderung unterworfen sei; daß das Unternehmen und die Aktien-Gesellschaft wirklich nicht zu Stande gekommen und letztere, wenn sie es wäre, durch die den sämmtlichen Interessenten gestattete und erfolgte Entlassung und die Rückzahlung der 10 pCt. zerstört sei. In dieser Hinsicht wurden verschiedene faktische Behauptungen aufgestellt. Der Vertreter des Beklagten bestritt die Aufstellung der Klage als faktisch und rechtlich unrichtig. Er stellte auf, das Rechtsgeschäft habe lediglich in der Ueberlassung eines Theiles seiner Betheiligung seitens des Beklagten an den Kläger bestanden; ersterer habe nur zu bewirken gehabt, daß der Kläger für jenen Betrag als Mitbetheiligter oder Zeichner zugelassen und anerkannt werde; das sei faktisch von dem Hause O. bewirkt und dadurch dessen kontraktliche Verbindlichkeit völlig erledigt. Die Klage sei aber auch unzuläßig, weil Kläger von dem ihm in dem Circular vom 23. August l. J. eingeräumten Wahlrechte Gebrauch gemacht und seine Rechte und Verbindlichkeiten gegen die Kärnthner Eisenbahn-Unternehmung für erloschen erklärt habe. Die Verhandlungen füllten fast 2 Sitzungen. In dem nunmehr ergangenen Urtheile wird die Einrede der Unzulässigkeit, welche der Klage entgegengestellt war, eben so wie die Anwendbarkeit der von dem Kläger mitangerufenen Gesetze vom 13. Mai 1840 und 24. Mai 1844 für nicht begründet erklärt, Ersteres, weil die Unterzeichnung der von dem Central-Comite vorgeschriebenen Erklärung weder einen Verzicht dem Gouvernement gegenüber, noch auch die gegen O. geltend gemachten Ansprüche involvire, Letzteres, weil die erfolgte Vollziehung die Anwendung jener Gesetze ausschließe. Es wird sodann ausgeführt, daß nach der Korrespondenz unzweifelhaft das Haus O., welches zu den Gründern gehörte, von seiner Betheiligung an dem kärnthner Eisenbahn-Unternehmen einen Aktienbetrag gegen Agio an den Kläger übertragen, daß, wenn das Unternehmen und die deshalb beabsichtigte Aktien-Gesellschaft nicht zu Stande komme, der Preis und das Agio, welches einen Theil desselben bilde, nicht zu zahlen, und, wenn gezahlt, zurückzugeben sei; daß nun der Kläger zur Unterstützung seiner Behauptung, daß jener Fall vorliege, artikulirt und zu beweisen sich erboten habe, es sei im September l. J. ein Theil der kärnthner Eisenbahn-Linie, nämlich die Strecke von Marburg über Klagenfurt nach Villach, neben anderen Linien, einer anderweitigen Gesellschaft in Konzession gegeben worden. Das Handelsgericht erklärt diesen Beweis für relevant und läßt den Kläger zu demselben zu.

[Die eheliche Gewalt.] Am 21. Oktober ist in letzter Instanz in einem Prozeß entschieden worden, der vor längerer Zeit großes Aufsehen erregte. Ein Ehemann in Westfalen hatte den Brief seiner Frau an einen Dritten, mit dem sie in verbotenem Umgang lebte, geöffnet, das Gericht dann auf Grund dieses Briefes, dem Antrage des Gatten gemäß, die Ehe getrennt und die Frau für den allein schuldigen Theil erklärt. Nachträglich war aber gegen den Mann eine Untersuchung wegen unbefugten Oeffnens eines Briefes eingeleitet worden. Die Gerichts-Kommission zu Unna hatte auf eine Geldbuße erkannt, das Appellations-Gericht zu Hamm dagegen den Beschuldigten von Strafe und Kosten freigesprochen. Gegen letzteres Erkenntniß legte inzwischen die Staatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde ein. Das Obertribunal hat dieselbe nunmehr, und zwar aus folgenden Gründen verworfen: Das königliche Obertribunal 2c. hat in Erwägung, daß von dem Appellations-Richter ganz mit Recht angenommen worden, daß der Angeklagte als Ehemann befugt gewesen ist, den hier in Rede stehenden Brief seiner Ehefrau zu öffnen; daß dies schon aus den Rechten des Ehemannes als Hausherrn, insbesondere aber aus den ihm vermöge der ehelichen Gewalt oder Vogtschaft über die Ehefrau zustehenden Rechten selbst folgt; daß die königliche Ober-Staatsanwaltschaft vermittelst der von ihr gegen das Appellations-Erkenntniß erhobenen Nichtigkeits-Beschwerde die Ansicht ausführt, daß der Angeklagte höchstens die Befugniß gehabt, den fraglichen Brief durch die betreffende Behörde mit Beschlag belegen und durch diese denselben in Gegenwart des Adressaten öffnen zu lassen, daß ihm aber nicht das Recht zugestanden, den Brief eigenmächtig und einseitig zu eröffnen und zurück zu behalten; daß diese Ansicht sich jedoch nicht als richtig betrachten läßt, weil, so lange jener Brief noch nicht in die Hände des Adressaten gelangt war, dem Angeklagten die Ausübung seiner maritalen Befugniß ganz unbeschränkt frei stand, und er deshalb den Brief nicht nur von der Post reklamiren und dessen Auslieferung fordern, sondern auch, sobald er dessen Besitz anderweitig erlangt hatte, an sich behalten und öffnen konnte; daß vorliegends aber unbestritten ist, daß der fragliche Brief noch nicht in die Hände des Adressaten gelangt war, als der Angeklagte denselben in Besitz erhielt, und daß demzufolge der Angeklagte völlig befugt war, ohne alle Konkurrenz einer Behörde den Brief an sich zu nehmen und ihn zu öffnen; daß es hiernach als vollkommen gerechtfertigt erscheint, daß der Appellationsrichter gegen den Angeklagten den § 280 des Strafgesetzbuches nicht zur Anwendung gebracht hat; daß demselben daher die behauptete Verletzung dieses Strafgesetzes nicht zur Last fällt; daß vielmehr die eingelegte Nichtigkeits-Beschwerde sich als unbegründet darstellt; für Recht erkannt, — daß die von der königlichen Ober-Staatsanwaltschaft gegen das Erkenntniß des Kriminal-Senats des königlichen Appellations-Gerichts zu Hamm vom 25. Juni 1858 erhobene Nichtigkeitsbeschwerde zurückzuweisen und die Kosten dieser Instanz niederzuschlagen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Berlin, 11. Dezember. [Eisen, Kohlen und Metalle.] In dem schon längere Zeit anhaltenden schleppenden Geschäftsgange ist in den vergangenen acht Tagen wenig Veränderung eingetreten. Die seit Monaten herrschende Apathie gegen alle größeren Unternehmungen ist noch immer nicht von unserem Markte gewichen, und die jetzige Stille ist noch empfindlicher, als die in der Krisis des vorigen Jahres. Der Umsatz war so gering als bisher, der Gang des Geschäfts schleppend. Von einer Besserung der Preise ist natürlich keine Rede, trotzdem man bei Eintritt des Bedarfs eine Preissteigerung für alle Metalle erwartet, da die Vorräthe aller Artikel an unserem Platze nur unbedeutend sind und Inhaber, in Betracht, daß an auswärtigen Plätzen die meisten Artikel im Werthe anziehen, ihre Forderungen steigern. — Roheisen. Umsätze sind nicht bekannt geworden, Notirungen nominell. Schottisches ab Lager $1\frac{3}{4}$ bis $1\frac{5}{6}$ Thlr., englisches $1\frac{2}{3}$—¾ Thlr., schlesisches Holzkohlen bleibt 2—$1\frac{5}{6}$ und Coaks-Roheisen 1½ Thlr. ab Oppeln offerirt.

Stabeisen unverändert, Grundpreis (gewöhnliche Qualität und Dimensionen) englisches $4\frac{2}{3}$ Thlr., Staffordshire 5, schles. gewalzt 5, geschmiedet 6 Thlr. pr. Ctr. — Alte Schienen loco $2\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Ctr., englische $1\frac{3}{4}$ Thlr. transito ab Stettin pr. Frühjahrslieferung offerirt. — Blei gefragter, $6\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{3}$ Thlr. nach Qualität bezahlt. — Zink stille, Notirungen ab Breslau für ordin. Marken $6\frac{1}{5}$ Thlr. pr. Ctr., WH. in Posten von 500 Ctr. Cassa $6\frac{5}{12}$ Thlr., in loco im kleinen Consum mit $7\frac{1}{3}$—$7\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Ctr. bezahlt. — Banca-Zinn. Die Berichte von Holland melden eine abermalige Preissteigerung: die letzten Verkäufe erfolgten zu 74—74½ Fl. Hier beschränkt sich der Umsatz nur auf schwachen Consum; bezahlt wurde 43—45 Thlr. im Detail, für größere Posten $42\frac{1}{3}$ Thlr. zu bedingen. — Kupfer fest behauptet; die englischen Schmelzer beabsichtigen die Preise abermals um 2—3 Pfd. zu erhöhen, und ist Selected dort bereits mit 108 Pfd. und Burra Burra mit 110 Pfd. bezahlt. Auch hier stellen Inhaber höhere Forderungen, russisches 37—45 Thlr., englisches, schwedisches, australisches und amerikanisches 36—38 Thlr. pr. Ctr. Cassa. Kleine Posten 2—3 Thlr. theurer.

Kohlen. Die andauernd milde Witterung hält die Schifffahrt noch im Gange und übt in sofern einen Druck auf die Kohlenpreise aus, als es vielen noch unterwegs befindlichen Schiffern, welche zum Theil schon ihren Winterstand eingenommen hatten, möglich wurde, noch an Ort und Stelle zu gelangen, und die ohnehin großen hiesigen Läger zu vermehren. In dem Preise fand keine Veränderung statt. Umsätze nur gering. Engl. Stückkohle 24—26 Thlr. Nußkohle 19—21 Thlr. Coaks 20—22 Thlr. pr. Last. Schlesische Kohlen zu alten Preisen im Consum. J. Mamroth, vereid. Makler u. Taxator.

Stettin, 10. Dezember. Roheisen unverändert, englisches und schottisches 45—52 Sgr. nach Qualität. Blei, spanisches $7\frac{1}{4}$—$8\frac{1}{2}$ Thlr. nach Marke. Banca-Zinn 43 Thlr. gef. Zink $7\frac{1}{2}$ Thlr. nominell. Kupfer, russ. Demidoff 40 Thlr., engl. 35—36 Thlr. gef. Nickel 1 Mk. Bco. 15 Sh. pr. Pfd. gef.

Glasgow, 7. Dezember. Preise von Roheisen. Gute Brände f. a. B. Glasgow, Storek. Warrants ⅖ Nr. 1 u. 3, 54 S. 3 D., do. in Makers Händen Nr. 1 52 S. 9 D.; Nr. 3 52 S. 6 D., Transport bis Grangemouth 4 S., do. bis Bo'neß 3 S. 6 D.; Gartsherrie, f. a. B. Glasgow Nr. 1 58 S., Nr. 3 54 S. 6 D.; Forth-Eisen, f. a. B. Alloa Nr. 1 55 S., Nr. 3 50 S. 6 D. pr. contant oder ca. 1 S. pr. Ton höher mit 3 Monat Empfangszeit gegen Angeld.

Preise von Stangeneisen (gewöhnlicher Qualität und Dimensionen) 7 Pfd. bis 7 Pfd. 15 S. pr. T. f. a. B. Glasgow.

Unsere Notirungen verstehen sich excl. Provision.

Nachdem Roheisen-Preise am 1. d. M. ferner gewichen waren, hat sich auf's Neue Spekulationslust gezeigt und bei namentlich Ende voriger Woche sehr bedeutenden Transactionen sind Preise von mixed Numbers Warrants bis gestern wieder 6 D. pr. Ton über unsere Notirungen von heute vor 8 Tagen gestiegen.

Die Verschiffungen betrugen während der letzten Woche 10,531 Tons gegen 12,107 Tons, und die Gesammt-Verschiffungen bis 4. d. M. 536,209 Tons gegen 511,579 Tons während desselben Zeitraums im vor. Jahre.

Der Vorrath in Connals Store (Warrants) betrug am 1. d. 141,000 Tons.

Nach der Börse. Nachdem 2000 Tons zu 54 S. Cassa verkauft worden, wurde am Schluß der Börse wieder 54 S. 3 D. für mixed Numbers Warrants bezahlt, wozu Verkäufer blieben.

Frachten. Heutige Notirungen: Vom Firth of Forth nach Elbhäfen 7 S. 6 D. bis 9 S., Weserhäfen 8 S. 6 D. bis 9 S., Kopenhagen 10—11 S., Rotterdam und Dordrecht 7 S. 6 D., von Glasgow direkt nach Newyork 18 S. pr. Ton. Robinows u. Marjoribanks.

---

† **Breslau,** 13. Dezember. [Börse.] Heute begann unsere Börse zwar in sehr matter Haltung, doch besserte sich diese bald, als günstigere wiener Course eintrafen. Oesterr. Credit-Mobilier, Anfangs 123 Br., wurden im Laufe des Geschäfts mit $124\frac{3}{8}$ gehandelt. Eisenbahnaktien änderten ihre Limiten nicht; Oberschlesische 4½proz. Prioritäten Lit. F. sind à $94\frac{1}{6}$ verkauft worden und blieben dazu Br. Der Umsatz war im Ganzen äußerst geringfügig und die Schlußstimmung für österr. Papiere etwas fester. Fonds fast unverändert.

Darmstädter — —, Credit-Mobilier $124\frac{1}{2}$ Br., Commandit-Antheile $106\frac{3}{4}$ Br., schlesischer Bankverein $84\frac{1}{4}$—$84\frac{1}{2}$ bezahlt und Br.

§§ **Breslau,** 13. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen ziemlich unverändert; Kündigungsscheine — —, loco Waare — —, pr. Dezember $44\frac{1}{2}$—$44\frac{3}{4}$—$44\frac{1}{2}$ bezahlt und Gld., Dezember-Januar $44\frac{1}{2}$ bis $44\frac{3}{4}$—$44\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Gld., Januar-Februar 1859 $44\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt und Br., Februar-März 45 Thlr. bezahlt und Gld., März-April — —, April-Mai $46\frac{1}{4}$—46 Thlr. bezahlt, Mai-Juni — —, Juni-Juli — —.

Rüböl unverändert; loco Waare $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $14\frac{3}{4}$ Thlr. Gld., pr. Dezember $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $14\frac{3}{4}$ Thlr. Gld., Dezember-Januar $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., Januar-Februar 1859 $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $14\frac{3}{4}$ Thlr. Gld., Februar-März $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br. und Gld., März-April — —, April-Mai $14\frac{5}{6}$ Thlr. bezahlt, Mai-Juni — —, Juni-Juli — —.

Kartoffel-Spiritus etwas fester; pr. Dezember $7\frac{23}{24}$ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar $7\frac{23}{24}$ Thlr. bezahlt, Januar-Februar 1859 8 Thlr. bezahlt, Februar-März $8\frac{1}{6}$ Thlr. Gld., März-April — —, April-Mai $8\frac{1}{12}$ Thlr. bezahlt, Mai-Juni $8\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt und Gld., Juni-Juli $8\frac{11}{12}$ Thlr. Gld.

Zink ruhig.

≙ **Breslau,** 13. Dezember. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Am heutigen Markte waren die Landzufuhren und Angebote von Bodenlägern sehr mittelmäßig, die Kauflust für beste Qualitäten Weizen und Roggen ziemlich gut und die Preise zur Notiz wurden erreicht; in den mittlen und geringen Sorten, sowie in Gerste und Hafer war das Geschäft schwach.

Weißer Weizen	85—	95—	100—	105	Sgr.	
Gelber Weizen	75—	85—	90—	92	"	nach Qualität und Gewicht.
Brenner- u. neuer dgl.	38—	45—	50—	54	"	
Roggen	54—	57—	60—	62	"	
Gerste	48—	52—	54—	56	"	
neue	36—	40—	44—	47	"	
Hafer	40—	42—	44—	46	"	
neuer	30—	33—	36—	40	"	
Koch-Erbsen	75—	80—	85—	90	"	
Futter-Erbsen	60—	65—	68—	72	"	

Oelsaaten in fester Haltung, ohne Aenderung im Werthe. — Winterraps 120—124—127—129 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl unverändert; loco $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $14\frac{3}{4}$ Thlr. Gld., pr. Dezember $14\frac{5}{6}$ Thlr. Gld., Dezember-Januar $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., Januar-Februar $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $14\frac{3}{4}$ Thlr. Gld., Februar-März $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., April-Mai $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br.

Spiritus behauptet, loco $8\frac{1}{3}$ Thlr. en détail bezahlt.

Für Kleesaaten in beiden Farben war durch besseres Angebot eine etwas mattere Stimmung bemerkbar, doch haben sich die Preise zur Notiz fest behauptet.

Rothe Saat	13—14—$15\frac{1}{2}$—$16\frac{1}{2}$ Thlr.	nach Qualität.
Weiße Saat	18—20—22—24 Thlr.	

Wasserstand.

Breslau, 13. Dezbr. Oberpegel: 14 F. 3 Z. Unterpegel: 1 F. 8 Z.

Neurode. Weizen 60—75 Sgr., Roggen 50—60 Sgr., Gerste 36—40 Sgr., Hafer 33—35 Sgr., Erbsen 65—67 Sgr.

Glaz. Weizen 90—110 Sgr., Roggen 45—58 Sgr., Gerste 37—43 Sgr., Hafer 31—37 Sgr.

Glogau. Weizen 75—100 Sgr., Roggen $57\frac{1}{2}$—60 Sgr., Gerste 54—55 Sgr., Hafer $31\frac{1}{4}$—$37\frac{1}{2}$ Sgr., Kartoffeln $13\frac{1}{3}$—16 Sgr., Pfund Butter 6—7 Sgr., Schock Eier 26—30 Sgr., Schock Stroh $6\frac{2}{3}$—7 Thlr., Ctr. Heu 30—40 Sgr.

Freiburg. Weißer Weizen 85—105 Sgr., gelber 70—98 Sgr., Roggen 50—62 Sgr., Gerste 42—57 Sgr., Hafer 35—42 Sgr.

Lauban. Weißer Weizen 65—$103\frac{3}{4}$ Sgr., gelber 61—90 Sgr., Roggen 48—$53\frac{3}{4}$ Sgr., Gerste 42—46 Sgr., Hafer 30—41 Sgr., Heu $32\frac{1}{2}$ Sgr., Stroh $7\frac{1}{12}$ Thlr.

Sagan. Weizen $67\frac{1}{2}$—95 Sgr., Roggen 55—60 Sgr., Gerste 50—$57\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer $32\frac{1}{2}$—$37\frac{1}{2}$ Sgr.

Sprechsaal.

△ Für das Zustandekommen der rechten Oderufer-Eisenbahn

wird von vielen Seiten die Ansicht ausgesprochen, wäre eine größere Aussicht geboten worden, wenn Se. Excellenz der Handelsminister, ebenfalls aus dem Ministerio getreten wäre.

Diese Ansicht ist entschieden eine ganz unrichtige, indem gerade das Verbleiben des Hrn. v. d. Heydt die beste Garantie gewährt. — Dieser Auffassung muß sich Jeder, der nur einigermaßen mit den Verhältnissen speziell bekannt ist, anschließen, wenn er die einzelnen Momente des bisherigen Verlaufs der Verhandlungen ins Auge faßt.

Es ist bekannt, daß in Folge einer Versammlung zu Namslau, von den anwesenden Grundbesitzern und Städtern der fünf Kreise Oels, Namslau, Kreuzburg, Rosenberg und Lublinitz ein Comite gewählt und nach Berlin gesendet wurde, das dem Hrn. Handelsminister die Wünsche des rechten Oder-Ufers, in Betreff einer zu erbauenden Eisenbahn, vortragen sollte. — Die 4 Herren entledigten sich ihres Auftrags, und zwar anfänglich ohne jede Hoffnung auf Erfolg, da Se. Excellenz ihnen unumwunden erklärte, daß hierzu die geeignete Zeit um so weniger gekommen sei, als ihm, gerade vom Grundbesitz der Vorwurf gemacht werde, durch die vielfachen Konzessionen zu derlei industriellen Anlagen, die Kapitalien demselben entzogen zu haben, so daß es schwer halte, auf die sichersten Hypotheken Kapitalien zu erhalten. Es könne daher für die Zukunft auf alle dergleichen Anträge überhaupt nur dann gerücksichtigt werden, wenn das dringendste Bedürfniß dargethan sei.

Hierzu sei aber mehr als die papiernen Dokumente erforderlich, indem diese ihm keine genügende Garantie für das angebliche Bedürfniß gewähren, daher er andere Beweise fordern müsse, und zwar die Bereitwilligkeit zu Gegendiensten, mit einem Worte, die freie unentgeltliche Abtretung des zur Anlage der Eisenbahn erforderlichen Grund und Bodens — wo dies gewährt werde, da könne er dem Grundbesitz gegenüber die Verantwortlichkeit, eine neue industrielle Anlage concessionirt zu haben, vollständig übernehmen.

Im Verlaufe des weitern Gesprächs, nachdem von einem der Herren die bestimmte Zusicherung gemacht worden, die Kreise würden sich jedenfalls hierzu bereit finden lassen, indeß die anderen Herren eine Garantie hierfür zu übernehmen ablehnten, sagte der Hr. Minister: Ich gebe Ihnen hiermit mein Wort — daß, sobald die Kreise dieses Opfer zu bringen bereit sich erklären, der Bau unverzüglich in Angriff genommen werden soll, und zwar früher noch, als die Posen-Bromberger Bahn.

Bei einer so bestimmt ausgesprochenen Zusage, liegt es auf der Hand, daß die Persönlichkeit, die dieselbe gegeben, eine größere Garantie bieten muß, als ein Nachfolger, von dem es jedenfalls fraglich erscheint, ob derselbe so ohne Weiteres gesonnen wäre, dies Versprechen, als Erbschaft zu übernehmen.

Einer eben so unrichtigen Auffassung sind, namentlich auf die Förderungen des Unternehmens, die vom Hrn. Minister v. d. Heydt oben erwähnten Forderungen unterworfen worden, indeß diese gerade in Verbindung mit dem, den Comite-Mitgliedern gegebenen Versprechen, wenn auch nicht die einzige, doch die sicherste Garantie für das, und zwar baldige Zustandekommen der Eisenbahn, bietet.

Hätte Se. Excellenz damals einfach nur das Versprechen gegeben, daß der Bau zur Ausführung kommen solle, so wäre es ein leichtes gewesen, hundert Gründe aufzufinden, die einen Aufschub, welcher für die oberschlesische Eisenbahn, der die Ausführung des Baues zugesagt ist, von dem wesentlichsten Vortheil sein müßte, rechtfertigte. Gegenwärtig steht die Sache aber anders, indem durch die von den Kreisen erfolgte Bewilligung zur Hergabe des Grund und Bodens, der verlangte Beweis der Dringlichkeit, in einer Weise geführt ist, mit welchem sich nicht blos der Hr. Minister, sondern jeder, der noch sonst mitzusprechen, vollständig befriedigt erklären muß.

Steht die Dringlichkeit aber fest, so möchte es der oberschlesischen Eisenbahn dann doch schwer fallen, Gründe aufzufinden, die eine, nur einer Privatgesellschaft zu Gute kommende Verzögerung, rechtfertigte, um so mehr sich nicht eine, sondern mehrere Gesellschaften, zu Ausführung der Bahn, zu bilden, bereit erklärt haben, und es daher wohl

ein unverantwortliches Spiel mit den Interessen eines ganzen Landestheils bereiten hieße, wollte man diese dem Privat-Vortheil nachsetzen.

Wenn daher das Verbleiben des Hrn. v. d. Heydt im Ministerium, entschieden als das größte Glück, in Betreff der Förderung dieses von dem rechten Oderufer ersehnten Unternehmens angesehen werden muß, so kann der Eintritt des Hrn. Grafen **Pückler** in das Ministerium, diesem allerdings vollständig zur Seite gesetzt werden, da derselbe aus seiner frühern Stellung als Präsident der oppelner Regierung, die Bedürfnisse dieser Gegend genau kennt, und als Chef des landwirthschaftlichen Ministerii, daher nicht blos eine Veranlassung nehmen, sondern eine Verpflichtung finden wird, sich dieses Unternehmens, das für die Bodenkultur des rechten Oderufers von den unberechenbarsten Folgen sein muß, auf das lebhafteste anzunehmen.

Bei der so günstigen Gestaltung der Umstände scheint es aber an der Zeit zu sein, daß die Bewohner jener 5 Kreise die Initiative ergreifen, und nach unserer Ansicht ganz einfach den 4 Männern, aus denen das Comite damals bestand, ihr Vertrauen aufs Neue schenken, um den Hrn. Minister v. d. **Heydt** zu fragen: **quid nemo** — Deine Forderungen sind erfüllt, erfülle nun auch was Du uns versprochen. Dann muß es sich ja doch entscheiden, ob den Hoffnungen und Erwartungen des rechten Oderufers nicht in angemessener Weise entsprochen werden sollte.

Inserate.

(Eingesandt.] Unter den neuen Spielen, welche **Puck** in seinem Weihnachtsbuche bringt, zeichnen sich „Wilhelm Tell" — „Kanton und Hongkong" und „die Mausefalle" aus. Diese hat den Vorzug vor anderen Mausefallen, daß es Vergnügen macht, wenn Einer sich darin fängt: seht nur selber zu! — Man findet **Puck** in der Buch- und Musikalien-Handlung von **Julius Hainauer** in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe. [4402]

[4657] **Ausweis**

der am 9. Dezember 1858 im Gesammtbetrage von 105,500 Fl. verloosten Pfandbriefe des galiz. ständischen Kreditvereins, welche vom 30. Juni 1859 angefangen, im Nominalwerthe baar ausgezahlt werden.

Ser. I. Nr. 247. | **Ser. II. Nr. 326, 362.**

Ser. III.			Ser. IV.	Ser. V.		
119	3414	6888	39	111	4965	8291
233	3488	7068	84	210	5069	8334
301	3515	7502	102	252	5110	8388
332	3517	7512	145	526	5403	8520
582	3662	7581	162	753	5602	8553
789	3974	7676	318	819	5902	9037
810	4157	7696	466	1124	6058	9084
1227	4407	7750	560	1196	6085	9156
1236	4499	7967	894	1428	6092	9325
1279	4525	8344	971	1544	6112	9334
1400	4534	8348	1088	1712	6183	9687
1551	4627	8390	1119	1782	6280	9722
1562	4822	8666	1450	1945	6370	9727
2104	5583	8722	1515	2033	6617	9840
2297	5711	8995	1813	2357	6783	9866
2319	6035	9026	1975	2403	6885	9947
2430	6404	9062	2042	2604	7235	10072
2813	6417	9157	2342	2869	7259	10113
3072	6603	9163	2746	3081	7309	10141
3270	6775	9175	2801	3103	7335	10243
3329	6835	9231	2835	3173	7576	10370
			3008	3269	7630	10371
			3093	3441	7657	10502
			3344	3557	7826	10886
			3477	3992	7855	10912
			3499	4064	7865	10980
			3546	4159	8015	11028
			3706	4622	8085	
				4836	8122	

Die Direktion des galizisch-ständischen Kreditvereins fordert hiermit die Inhaber dieser Pfandbriefe auf, sich um die Behebung des Kapitals, vom 30sten Juni 1859 angefangen, bei der Kasse dieses Vereins zu melden, weil die Verzinsung dieser Pfandbriefe am obbenannten Tage aufhört und die etwa über die Verfallszeit ausgezahlten Coupons bei der Auszahlung des Kapitals Abzug gebracht werden.

Obige Pfandbriefe zahlen auf Rechnung des Kreditvereins auch nachstehend Handlungshäuser aus:

in Krakau F. A. Wolf. — in Posen Moritz u. Hartwig Mamroth.
in Brody Halberstam u. Nierenstein. — in Frankfurt a. M. Gebr. Bethmann.
in Wien Kendler u. Comp. — in Warschau Kronenberg.
in Dresden Michael Kaskel. — in Breslau Ignatz Leipziger u. Co.
in Berlin Mendelsohn u. Comp. — in Prag Leopold v. Laemel.

Lemberg, den 9. Dezember 1858.

Konditorei, Bonbon- und Chokoladen-Fabrik von Boese und Welke (Reuschestraße Nr. 7.)

Seit Jahresfrist ist die ehemals Friedrich'sche Konditorei in andere Hände übergegangen, die es an nichts fehlen lassen, um das umfangreiche Geschäft nach allen Seiten hin im schwunghaftesten Betriebe zu erhalten. Die gegenwärtigen Inhaber, ein paar strebsame junge Anfänger, denen gründliche Kenntniß ihres Faches, verbunden mit tüchtiger Umsicht und Liebe zur Thätigkeit, wohl zu statten kommt, sind ganz dazu geeignet, dem alten Renommé des Etablissements gerecht zu werden. Davon legt zuvörderst die diesjährige Weihnachts-Ausstellung das beste Zeugniß ab. Sie repräsentirt in schönen Formen und schmackhafter Masse sämmtliche Konditorei-Artikel, die zur angemessenen Dekorirung des Christbaumes wie des Desserttisches gehören. Hier eröffnet den Reigen das eßbare Figuren-Marzipan, theils Früchte, theils Fische und andere Thiergestalten darstellend, woran sich die größeren Stücke von echtem Königsberger Marzipan würdig anreihen. Sodann folgt ein reichhaltiges Sortiment Liqueurfiguren, unter deren schalkhaften Doppelgesichtern die unsterblichen Physiognomien der berühmten Reisenden „Eisele und Beisele" wieder auftauchen, lebhaft an den Januskopf erinnernd, der mit gealterten Zügen in die Vergangenheit zurücksieht und mit jugendlichem Frohsinn in die Zukunft schaut. — Ganz neu und originell sind die alabasterähnlichen plastischen Gruppen aus reinem Zucker mit braunen Tragantrahmen, von üppigen Rosen durchbrochen, ebenso die weißgespritzten Thiergruppen auf dunklem Chokoladengrunde, die ein hübsches Kompositionstalent des Verfertigers bekunden. In Tragantfiguren bietet die Ausstellung eine stattliche Armee, die Kavallerie im Vorder-, die Infanterie im Hintertreffen, von interessanten Jagdstücken und allerlei scherzhaften Figuren passend flankirt. Neben der Ausstellung präsentiren sich unter Glas und Rahmen die zierlichsten Attrapen, wobei die beliebten Gold- und Silbermünzen, Confituren-Schachteln mit den pikanten liqueurhaltigen Pastillen, die gefüllten Chokoladen-, Pommaden und Schaumkonfekte, endlich die eleganten französ. Devisen-Bonbons mit den Bildnissen des Prinzen Friedrich Wilhelm, der Prinzeß Victoria u. a. Portraits geschmückt. Zu diesen verlockenden Süßigkeiten kommen die netten, sauber gearbeiteten Miniatur-Christbäumchen, die seit einigen Jahren die Ausstellungen genannter Konditorei verherrlichen, und sich mit Recht des allgemeinsten Beifalls erfreuen. Im Publikum genießt das Etablissement überhaupt ein Vertrauen, das jede weitere Empfehlung seiner sonstigen Fabrikate erübrigt, insbesondere ist die heilkräftige Wirkung der Friedrich'schen Brust-Caramellen einerseits durch gewichtige ärztliche Atteste, andererseits durch den weitverbreiteten Absatz auf's glänzendste dargethan. [4661]

Aus dem Weihnachtslager der königlichen Universitäts-Buchhandlung von Ferdinand Hirt in Breslau.

Naturgeschichtliche Atlanten

aus dem Verlage von **Ferdinand Hirt**, Königlichem Universitätsbuchhändler, in **Breslau:**

Atlas der Naturgeschichte, in nahe an dreitausend naturgetreuen Abbildungen, nach Zeichnungen von Koska, v. Kornatzki, Haberstrohm, Georgy, Baumgarten und andern Künstlern, in Holzschnitt ausgeführt von Eduard Kretzschmar und Hugo Bürkner. Mit erläuterndem Text. Drei Bände in handlichem Format. Sauber geheftet 5 Thlr. Elegant cartonnirt 5 Thlr. 15 Sgr.

Jeder der drei Bände, wie folgt, selbstständig als ein Ganzes:

Atlas des Thierreichs. (Erster Theil vom Atlas der Naturgeschichte.) In mehr als tausend Abbildungen der Thierwelt, wie von — nach den fünf Welttheilen geordneten — Gruppen der Völker und Thiere. Sauber geheftet 2 Thlr. Elegant cartonnirt 2 Thlr. 5 Sgr.

Atlas des Thierreichs. Ausgabe in Lieferungen behufs allmählicher Anschaffung: Vollständig in sechs Lieferungen à 10 Sgr.

Atlas des Pflanzenreichs. (Zweiter Theil vom Atlas der Naturgeschichte.) In nahe an tausend Abbildungen von Pflanzen und Bäumen, wie von — nach den Zonen geordneten — Baum- und Pflanzen-Gruppen. Sauber geheftet 1 Thlr. 20 Sgr. Elegant cartonnirt 1 Thlr. 25 Sgr.

Atlas des Pflanzenreichs. (Ausgabe in Lieferungen behufs allmählicher Anschaffung: Vollständig in fünf Lieferungen à 10 Sgr.

Atlas des Mineralreichs. (Dritter Theil vom Atlas der Naturgeschichte.) In mehr als achthundert Abbildungen aus dem Gebiete der Krystallographie, Petrographie, Paläontologie, Geotektonik, Formationslehre und Geologie. Sauber geheftet 1 Thlr. 10 Sgr. Elegant cartonnirt 1 Thlr. 15 Sgr. Eine **Lieferungs-Ausgabe dieses** Theiles vom Atlas ist **nicht** erschienen.

Vorräthig in **jeder** namhaften Buchhandlung des In- und Auslandes.

In **Breslau** in **Ferdinand Hirt's** königl. Universitäts-Buchhandlung, Naschmarkt Nr. 47.

[4624]

K. Thienemann's Verlag in Stuttgart.

Empfohlen und zu beziehen durch **Ferdinand Hirt's** königl. Universitäts-Buchhandlung, in **Breslau,** Naschmarkt Nr. 47.

Der kleine Raupen-Sammler. Beschreibung und Abbildung der vorzüglichsten Tag-, Abend- und Nachtfalter-Raupen. Nebst Anleitung, wie solche aufzufinden und wie sie zu verpflegen sind, um schöne Schmetterlinge daraus zu erziehen. Mit vielen kolor. Abbildungen. 12. geb. 25 Sgr.

Der kleine Schmetterlings-Sammler. Beschreibung und Abbilduug der vorzüglichsten in Deutschland einheimischen Tag-, Dämmerungs-, Abend- und Nachtfalter. Nebst Anleitung zum Fangen, Aufspannen und Aufbewahren derselben. Zweite verbesserte Auflage. Mit vielen kolor. und schwarzen Abbildungen. 12. geb. 25 Sgr.

Bilderbuch für Kinder. 4. geb. 15 Sgr.

Mein ABC-Buch. Die Bilder zum Betrachten, die Räume zum Beachten für Kinder. gr. 8. gebunden 15 Sgr.

Conanchet. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Nach dem Englischen von J. F. Cooper von Franz Hoffmann. Zweite Auflage. Mit kolorirten Illustrationen von Rothbarth. 12. geb. 1 Thlr.

Die Gefahren der Wildniß. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Nach dem Englischen des Dr. Bird bearbeitet von Franz Hoffmann. Zweite Auflage. Mit kolor. Illustrationen von Rothbarth. 12. geb. 1 Thlr.

Hoffmann, Friedr. (Ober-Hofprediger), **Christbäumchen.** Lieder, Erzählungen und Fabeln. Mit vielen Illustrationen. Gr. 8. geb. 15 Sgr.

Geschichten und Bilder aus dem Kinderkreise. Mit kolor. Illustrationen von Rothbarth. Quer 4. geb. $22\frac{1}{2}$ Sgr. [4623]

Verlag von Firmin Didot Frères, Fils & Cie., Paris.

Für die Weihnachstzeit empfehlen wir:

Les Galeries publiques de l'Europe

par Mr. **J. G. D. Armengaud.**

I. Rome.

Ouvıage enrichi de plus de 430 gravures sur acier, sur cuivre et sur bois, exécutées par l'élite des artistes français et étrangers, auquel le Jury international a décerné la médaille d'honneur.
1 vol. gr. in-4. Royal sur papier Bristol. 36 Thlr.

Dieses prachtvoll ausgestattete Werk ist der Beschreibung Roms gewidmet. — Alle Wunderwerke, welche diese merkwürdige Stadt in sich schliesst, sind mit besonderer Sorgfalt beschrieben. Die in diesem Werke enthaltenen Abbildungen von Statuen, Monumenten, Fresken, Malereien sind nach Photographien, welche der Verfasser während seines Aufenthaltes in Rom von den Originalen aufnehmen liess, angefertigt worden.

In gleich prachtvoller Ausstattung erschien von demselben Verfasser:

II. Les chefs-d'oeuvre de l'Art Chretien.

1 vol. gr. in-4. contenant 156 magnifiques gravures sur papier Bristol, accompagnées de texte. 22 Thaler.

☛ Während diese Werke einzeln bezogen, nur zu obigen Preisen zu haben sind, liefert jede Buchhandlung beide Werke zugleich genommen à 40 Thlr.

Zu Bestellungen empfehlen sich: [4627]
in **Breslau** die königliche Universitäts-Buchhandlung von **Ferdinand Hirt,** Max & Komp., F. E. C. Leuckart, J. U. Kern, A. Gosohorsky's Buchhandlung, Aderholz und Grass, Barth & Comp.

Elegante Festgeschenke.

Homer's Ilias, metrisch übersetzt von E. Wiedasch. Miniaturausgabe. Cartonnirt in Umschlag mit Farbendruck. 24 Sgr.

Homer's Odyssee, metrisch übersetzt von E. Wiedasch. Miniaturausgabe. Cartonnirt in Umschlag mit Farbendruck. 24 Sgr.

Vorräthig in jeder Buchhandlung Schlesiens,
in **Breslau** in **Ferdinand Hirt's** königlicher Universitäts-Buchhandlung. [4626]

Ein Festgeschenk der anziehendsten und nützlichsten Art

für das mittlere Jugendalter ist der bei Dörffling und Franke in Leipzig erschienene und durch jede Buchhandlung zu erhaltende

Bilder-Atlas der Länder- und Völkerkunde

mit besonderer Rücksicht auf Geschichte und Naturgeschichte
von **Emil Wendt.**

Vollständig in 66 großen Stahlstichtafeln mit über 600 Abbildungen in einer eleg. Mappe.
Preis 5 Thaler 20 Silbergroschen.
Die Erläuterungen dazu, ein schöner gr. 8.-Band, 20 Sgr.

In diesem mit der äußersten Sorgfalt in echt künstlerischer Weise ausgeführten Werke ist eine Bildergallerie zur Länder- und Völkerkunde geboten, der an Reichthum, an Schönheit und verhältnißmäßiger Billigkeit kein ähnliches Werk des In- oder Auslandes gleichkommt. Die von jeder Buchhandlung leicht zu vermittelnde Ansicht des Werkes wird diese Behauptung vollkommen rechtfertigen.

In **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt,** am Naschmarkt Nr. 47,
bei J. Max und Komp. und in Dülfer's Buchhandlung. [4625]

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 16. Dezbr.

Kommissions-Gutachten über die vorgeschlagene Erweiterung des Planes und Kostenanschlages für den Aufbau auf das Schulhaus 63 der Nikolaistraße, über den Antrag auf Bewilligung einer Beihilfe aus Kommunalfonds zu der nothwendigen Abänderung des Daches auf dem Nachbarhause des vorbezeichneten Schulgebäudes, über die Vorschläge, die Verhandlungen mit dem königlichen Fiskus wegen Uebernahme der hiesigen katholischen Pfarrschulen abzubrechen, dafür auf die Errichtung zweier katholischen Elementarschulen Bedacht zu nehmen und zu diesem Zweck die Erwerbung zweier namhaft gemachter Grundstücke zu beschließen, über die in Antrag gebrachte Regulirung und Geradelegung der Anger- und der Teichstraße unter Bewilligung der Mittel für die Pflasterung der Angerstraße und für die Anlage eines Kanals in derselben, über den Abschluß eines Vergleichs zum Zwecke der Regulirung der Neuen-Antonienstraße, über den neu aufgestellten Etat für das Bürgerhospital zu St. Anna. — Bedingungen zur Verpachtung der Schoorerde auf dem Ablagerungs-Platze an der Bohrauer Barriere. Bewilligung der zur Vollendung des neuen Stadtplanes noch erforderlichen Mittel, Bewilligung einer Wohnungs-Entschädigung, einer Gratifikation, eines Zuschusses zu dem unzulänglichen Heizkostentitel im laufenden Etat des Kinder-Eziehungs-Instituts zur Ehrenpforte; nachträgliche Genehmigung der Etatsüberschreitungen bei den Verwaltungen des Knabenhospitals in der Neustadt und der Gefangenen-Kranken-Anstalt pro 1857; Verleihung eines Stipendiums. — Wahl eines Mitgliedes und eines Ersatzmannes für die Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission, zweier Bezirksvorsteher-Stellvertreter und eines Schiedsmannes; Befindung über die Ablehnung einer Schiedsmanns-Wahl. — Rechnungs-Revisions-Sachen. — Verschiedene Anträge. [4666] **Der Vorsitzende.**

Die Versammlung des Breslauer landwirthschaftl. Vereins wird, anstatt am 14. d. Mts. erst am 28. d. Mts. stattfinden und das Weitere demnächst angezeigt werden. [4653] Für den Vorstand: **Elsner.**

Photographien betreffend!

Unterzeichnete machen hiermit ergebenst bekannt, daß trotz **einer ganz trüben Witterung** Aufnahmen von erwachsenen Personen mit Garantie einer gefälligen Aehnlichkeit stattfinden können. **Mark und Seboldt,** Bischofsstraße 9. [5557]

Naturwissenschaftl. Section.
Mittwoch, den 15. December Abends 6 Uhr Vortrag des Herrn Prof. Dr. Middeldorpf über die Construction der für die Galvanokaustik brauchbaren electr. Batterien.

Mechanisches Theater

von **M. Morieux** aus Paris,
im Saale des blauen Hirsch, Ohlauerstr. Nr. 7.
Heute und morgen große Vorstellung.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
1. Platz 7½ Sgr., 2. Pl. 5 Sgr., 3. Pl. 2½ Sgr.
Alles Uebrige durch die Zettel. [4643

Meine **fünfte** Vorlesung, welche das Wesen und die Geschichte des **Tanzes** behandeln wird, findet heut den 14. Dec. Abends 7 Uhr statt.
[4642] Dr. **Max Karow.**

Die Verlobung
unserer ältesten Tochter **Marie** mit dem Maurermeister Herrn **Gustav Schwartz** in **Berlin** beehren wir uns, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 12. Dezember 1858. [5563]
C. Finkerney und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Zerline** mit dem Kaufmann Herrn **M. Straus** aus Hamburg, erlauben wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. [5574]
Breslau, den 13. Dezember 1858.
J. Stern und Frau.

Zerline Stern,
M. Straus,
empfehlen sich als Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Herrn **J. Kallmann** hier, zeigen wir Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an. [5571]
Breslau, den 14. Dezember 1858.
M. J. Neumann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Neumann.
J. Kallmann.

Ihre am 12. d. M. in Breslau vollzogene eheliche Verbindung beehren sich hiermit Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen: Dr. **J. Neisser.**
Clara Neisser, geb. **Francolm.**
Schweidnitz. [5554]

Donnerstag den 9. Dezember wurde meine liebe Frau, geborne **Reimann**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [4646]
Großbräsa, den 10. Dezember 1858.
Dr. **Preuß.**

Heute Mittag 2¾ Uhr verschied sanft am Nervenfieber, nach 14tägigen Leiden mein geliebter Bruder
Hans Heinrich XIII.
Conrad Graf **v. Hochberg-Fürstenstein,**
was ich hiemit, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeige. [5564]
Heidelberg, den 10. Dezember 1858.
Fürst von Pleß.

Todes-Anzeige. [4647]
Heute Vormittag 11½ Uhr entriß uns der Tod unseren theuren, geliebten Sohn und Bruder **Theobald** in Folge eines Lungenleidens in dem blühenden Alter von 23 Jahren und 3 Monaten. Schmerzerfüllt zeigen dieses Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebenst an:
Partikulier **Böbel** und Familie.
Münsterberg, den 11. Dez. 1858.

Theater-Repertoire.
Dienstag, den 14. Dezbr. Bei aufgehobenem Abonnement. **Zum Benefiz für Fräul. Günther.** Zum zweiten Male: **„Rienzi, der Letzte der Tribunen."** Große tragische Oper in 5 Akten von Rich. Wagner. Im zweiten Akt: Choreographisches Divertissement und Gladiatorenspiele, arrangirt vom Hrn. Balletmeister Pohl und ausgeführt von 62 Personen; die Solis von den Fräuleins Thürnagel und Kaiser, und den Herren Pohl, Nieselt, Heßler und Franke. Die neuen Dekorationen sind vom Theater-Maler Herrn Schreiter. Erster Akt: Straße mit der Kirche St. Agnese. Zweiter Akt: Ansicht der Engelsburg. Dritter Akt: Das Forum romanum mit Ruinen des alten Rom. Fünfter Akt: Platz vor dem Capitol. — Die neuen Kostüme sind nach den historischen Figurinen unter Leitung des Hrn. Garderobe-Inspektors Eberius angefertigt.
Mittwoch, den 15. Dezbr. 63. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. 1) **„Die Bastille."** Lustspiel in 3 Aufzügen von C. P. Berger. 2) **Tanz-Divertissement** aus dem Ballet: „Die Weiberkur." 3) Zum ersten Male: **„Die Verlobung bei der Laterne."** Operette in 1 Akt von Michel Carré und Leon Battu. Musik von J. Offenbach.

Circus Charles Hinné

im Kaerger'schen Circus.
Heute Dinstag den 14. Dezember:
Rolf Blaubart.
Tragische Pantomime in vier Abtheilungen, arrangirt und in Scene gesetzt von Herrn
Henry Lagoutte.
Vorher: **Große Produktion in der höheren Reitkunst.**
Anfang 7 Uhr. — Näheres die Tageszettel.

Morgen Mittwoch:
Benefiz-Vorstellung
für Demoiselle **Mathilde Monet.**
[4664] **Charles Hinné,** Direktor.

[4665] **Entgegnung.**
Die Mittheilung des freundlichen Verfassers des „Eingesandt" in Nr. 291 der im Verlage des Herrn Leopold Freund erscheinenden „Morgen-Zeitung", daß ich meine Vorstellungen am 22. d. M. hierorts beendige, muß ich dem geehrten Publikum gegenüber als gänzlich unwahr und aus der Luft gegriffen erklären. Ich werde meine Vorstellungen mit meiner Gesellschaft bestimmt über die Feiertage hier fortsetzen. — Was Einsender von „fortgesetzt schlechten Geschäften" erwähnt, dürfte derselbe wohl noch nicht Einsicht in meine Tageseinnahme gewonnen haben, bin jedoch der festen Ueberzeugung, daß solche sich noch immer kühn denen des schließlich erwähnten Herrn Wollschläger hierselbst zur Seite stellen dürften. — Dieses meine erste und letzte Erklärung dem Herrn Einsender; das Uebrige überlasse ich dem Urtheile eines geehrten Publikums.
Charles Hinné, Direktor.

Wintergarten.

Heute Dinstag den 14. Dezember: [5567]
Konzert von A. Bilse.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Den geehrten Herrschaften empfehle ich mein Näh- und Stick-Institut zur Anfertigung von Oberhemden, Leib- und Bettwäsche unter den solidesten Preisen zur geneigten Beachtung Oderstr. 14 im Hofe 3 Etage. **W. H. Kühnel.**

Durch die Buch- und Musikalienhandlung von **Julius Hainauer** in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe, ist zu haben:
Robinson's Kolonie.
Fortsetzung von Campe's Robinson.
Von **C. Hildebrandt.**
5te vollständig umgearbeitete Auflage, mit 6 Abbildungen. geb. 22½ Sgr.
(Verlag von C. Flemming.)
Diese höchst gelungene Fortsetzung des **Campe'schen Robinson** hat früher rasch 4 Auflagen erlebt und ist seit Jahren gänzlich vergriffen. Diese neue verbesserte Ausgabe wird daher allen Besitzern des Campe'schen Robinson sehr willkommen sein. [4633]

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch die Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20: [4632]
Johannes Gerson,
Professor der Theologie und Kanzler der Universität Paris.
Eine Monographie
von
Dr. **Johann Baptist Schwab.**
1858. Lexikon-Octav. 51 Bogen.
Preis 3 Thlr. 24 Sgr.
Der gelehrte Verfasser übergiebt hiermit der Oeffentlichkeit eine auf langjähriges Quellenstudium gegründete Darstellung des Lebens und Wirkens Gersons — dieser für die kirchliche Geschichte des 15. Jahrh. so bedeutenden Persönlichkeit — in eingehender Bearbeitung, wie dieselbe seither nicht vorhanden war. In fließendem Style geschrieben bietet diese Monographie ebenso Interessantes dem Gebildeten wie jedem Gelehrten.
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedrich Thiele.**

Unser Reisender Herr **Julius Neugebauer** ist aus unserem Geschäft entlassen, und erklären wir die demselben behändigte Vollmacht, Gelder für uns in Empfang zu nehmen, für erloschen.
Magdeburg, den 10. Dezember 1858.
[5548] **Rabe-Voß.**

Häufig vorkommende Namensverwechselungen veranlassen mich, meine verehrten Geschäftsfreunde hierdurch wiederholt höfl. zu ersuchen, an mich zu richtende Briefe gefälligst mit meiner vollständigen Handlungs-Firma zu versehen. [4655]
Dettelbach a. Main, im Dez. 1858.
August Feldheim jr.

Höchst seltener Vortheil!
Eine einzelne Person findet gegen Einzahlung eines mäßigen Kapitals, welches besonders sicher gestellt und zur Erweiterung eines reelen Geschäftsbetriebes gebraucht wird, freien Lebensunterhalt mit freundlicher, sep. Wohnung. Näheres durch Hrn. Langner, Büttnerstr. 28.

Vacanz.

Ein musikalisch gebildeter Vorbeter, der ein Chor zu unterrichten und zu leiten versteht, findet schon am 1. Jan. 1859 ein Placement im Tempel des unterzeichneten Vereins. — Fixes Gehalt ist einstweilen auf 300 Thlr. excl. Nebenaccidentien festgesetzt und wollen sich Bewerber an Herrn **Moritz Eichborn** hier wenden. — Reisekosten werden nicht vergütet. [5566]
Posen. **Der Humanitäts-Verein.**

Ein Apotheker kann Theilnehmer eines alten renommirten Geschäfts werden bei 6 Mille Einzahlung, 2 Mille Netto-Gewinn.
Ein Apotheker sucht ein Provisorat, oder Stelle als Reisender in einer Droguerie.
Apotheken-Verkauf
zu 55 Mille, 8 Mille Umsatz, 12 Mille Anz.,
20 „ 2⁷⁄₁₀ „ „ 8 „ „
17½ „ 2½ „ „ 8 „ „
durch das Apotheker-Bureau von
[5555] **H. Hecker,** Apotheker.
Heiligegeiststraße 17—18 in Magdeburg.

Hühnerologisches.

Reine Race Brama Pootra-Hühner und gemischtes Geschlecht mit Cochinchina, die sich im fleißigen Legen und Brüten bewähren, sind zu haben bei Pohl, Instruktor in Canth. [5541]

Agentur-Gesuch.

In Getreide- und diversen Landes-Produkten wünscht ein angesehener, gut empfohlener Kaufmann respektable Häuser für die Oberlausitz als Agent zu vertreten. Bezügliche Offerten werden unter Chiffre R. u. S. No. 16 poste restante Zittau erbeten. [4531]

T. Adamski's
photographisches Atelier,
Ring (Riemerzeile) 11/12. [5471]

Kinderspiele aller Art,
Ankleidefiguren in Bogen und in Etuis,
Ausschneidebilder in Cartons,
Bilderbücher in größter Auswahl,
Münchener Bilderbogen, bunt und schwarz,
empfiehlt die Papierhandlung von [4636]
J. Stein,
Schuhbrücke Nr. 76.

Ein Geschäftsführer [4277]
wird für das Kolonialwaaren-Geschäft einer Wittwe unter günstigen Bedingungen baldigst zu engagiren gewünscht durch den Kaufmann **L. Hutter,** Berlin.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfiehlt die
Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau

ihr reichhaltiges Lager von Kinder- und Jugendschriften, Koch-, Haus- und Wirthschafts-Büchern, Kalendern und Taschenbüchern für 1859, Bibeln, Gebet- und Erbauungsbüchern in gewöhnlichen und sehr eleganten Einbänden; katholische Gebetbücher auch in reichen Sammet-Bänden. Wörterbücher in allen Sprachen, Atlanten, Erd- und Himmelsgloben. Sehr elegant gebundene Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter, sowie die Gesammt-Ausgaben derselben. Albums und Bilderwerke in Kupfer, Stahl und Aquarell.
Sendungen von Büchern zur eignen Prüfung und Auswahl stehen jeder Zeit zu Befehl.
Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau.**
(Paradeplatz, Goldene Sonne.)

Zu Weihnachtsgeschenken:
Prof. Nösselt's Lehrbücher für das weibliche Geschlecht.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung sind erschienen und zu haben:

1) Die **Zwölfte** Auflage: **Lehrbuch der Weltgeschichte** für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. Von **Friedrich Nösselt.** Mit 6 Stahlstichen. 3 Bde. gr. 8. 3 Thlr. 7½ Sgr.

Die größere Aufmerksamkeit, welche man seit geraumer Zeit auf die Verbesserung und Erweiterung des weiblichen Unterrichts wendet, machte die Herausgabe eines Lehrbuches beim Unterricht in der Geschichte zum Bedürfniß. Das obige Werk, ausgezeichnet durch lebendige, gewandte Darstellung, durch leichte, von jeder Künstlichkeit entfernte Schreibart, durch eine glückliche Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, und voll warmen Eifers für das Würdige und Hohe in der Geschichte, fand gleich bei seinem ersten Erscheinen eine freundliche Aufnahme. Diese steigerte sich sowohl bei der weiblichen Jugend und ihren Lehrern, als auch bei jüngeren und älteren Frauen in immer erweiterten Kreisen, so daß von dem Lehrbuche eine 12te Auflage nöthig wurde. Durch abermalige Verbesserungen und Zusätze hat nun diese neueste Ausgabe wieder bedeutend gewonnen, und so darf die Gunst, welche die Gebildeten des weiblichen Geschlechts diesem Werke bisher zuwendeten, wohl auch fernerhin erwartet werden. — Als werthvolles und erfreuendes Festtags- und Weihnachts-Geschenk wird dieses Werk in jeder gebildeten Familie stets willkommen sein.

2) Die **Fünfzehnte** Auflage: **Kleine Weltgeschichte** für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. Von **Friedrich Nösselt.** gr. 8. 7½ Sgr.

3) Die **Vierte** Auflage: **Lehrbuch der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht,** besonders für höhere Töchterschulen. Von **Friedrich Nösselt.** 3 Bde. gr. 8. 3 Thlr. 25 Sgr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Styls auseinander zu setzen und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern und ihren Hauptwerken, in sofern deren Kenntniß jedem Gebildeten nöthig ist, bekannt zu machen. — Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt sein, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solchen Werkes dürfte die langjährige Erfahrung desselben, sowohl bei der Leitung einer höheren Töchterschule, als auch beim Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Die nöthig gewordene 4te Auflage führt endlich den Beweis, daß dieses Lehrbuch als ein zweckmäßiges und brauchbares allgemeine Anerkennung gefunden hat.

Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau.**

Zu Weihnachtsgeschenken,
aus dem Verlage der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau.**

1) **Den Frauen,** Gedichte von der Verfasserin der ernsten Stunden. Zweite verbesserte und vermehrte, sehr eleg. Min.-Ausg. 8. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 10 Sgr.

Diese nöthig gewordene zweite Auflage erscheint in noch erhöhter Eleganz der äußern Ausstattung, daher also besonders geeignet zu erfreuendem Geschenke für gebildete Frauen und Töchter.

2) **Simson und Delila.** Tragödie in fünf Akten von **Eduard Müller.** 8. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 1 Thlr.

Dieses gehaltvolle Dichterwerk wird Freunden der Kunst und Poesie gewiß eine sehr beachtungswerthe Erscheinung sein. Auch durch die äußere elegante Ausstattung eignet es sich ganz besonders zu Festgeschenken.

3) **Jean Paul,** Dr. Katzenbergers Badereise. Miniatur-Ausgabe. Sehr eleg. gebunden mit Goldschnitt. 1 Thlr. 10 Sgr.

Diese bisher noch unübertroffene erste humoristische Dichtung deutscher Literatur wird in jetziger sehr eleganter äußerer Ausstattung gewiß ein willkommenes Festgeschenk sein. Tiefsinnig im Scherz wie im Ernst sind auch die beigegebenen Werkchen; anregend und erhebend wird ihre Wirkung in jeder Zeit sein und bleiben.

Dem weiblichen Geschlechte zum heiligen Christfest.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen und zu haben:

Der Herr sei mit Dir und Deinem Geiste! Andachtsbuch für die Gebildeten unter den Katholischen des weiblichen Geschlechts, von Dr. Daniel Krüger. Dritte Ausgabe. Nach dem Tode des Verfassers umgearbeitet und sehr vermehrt von Jos. Maria Siegl. Mit einem sehr schönen Stahlstich: „Die heilige Jungfrau unter den Felsen von Leonardo da Vinci." 8. 34¼ Bogen. Auf Velinpapier und eleg. geheftet. Preis 26¼ Sgr.

Auf dieses vortreffliche, Geist und Gemüth ansprechende und alle Zustände des Lebens berücksichtigende Andachtsbuch machen wir Alle aufmerksam, welche die Absicht haben, religiös gesinnte Frauen und ihre Töchter mit einer Festgabe zu erfreuen. Ihre Majestät die Königin von Sachsen hat die Dedikation dieses Gebetbuchs anzunehmen geruht. Die hochwürdigsten Bischöfe zu Breslau, Trier, Würzburg, Fulda, Freiburg und Köln haben diesem Andachtsbuche Ihre Approbation ertheilt und dasselbe Ihren Diözesen zum Gebrauche besonders empfohlen. [4639]

Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau.**

Zu Weihnachtsgeschenken.

I. Sämmtliche Romane der Verfasserin von Godwie-Castle. Klassiker-Format. 12 Bände. Geh. 6 Thlr.

1) **Godwie-Castle.** 3 Bände. 2) **Ste. Roche.** 3 Bände. 3) **Thomas Thyrnau.** 3 Bände. 4) **Jakob van der Nees.** 3 Bände.

„Für die Jugend und die Frauen kann es keine besseren Romane geben, als Godwie-Castle, Ste. Roche und Thomas Thyrnau. Die Phantasie mit ihrem buntesten Gewande und die Welt der Ideale mit ihren schönsten Gebilden sind darin zur Anschauung gebracht und fesseln den Blick, in zauberhafter Weise. Aber auch für das kritische Auge der Männer haben diese Romane Bedeutung erlangt, weil die Objektivität der Darstellung und die seltene Produktionskraft, die sich darin darthut, ihre Verfasserin zu einem Phänomen unter den weiblichen Talenten gestempelt haben. Kaum die englischen Schriftstellerinnen halten in diesem Punkte einen Vergleich mit Henriette Paalzow aus, die französischen und die deutschen lassen sich immer nur von eigenem Glück und Leid in die Feder diktiren und sind subjektiv bis zur Unzartheit. — In der Art der Ausarbeitung der gewählten Stoffe hat Henriette Paalzow die Begabung einer Künstlernatur gezeigt; sie war Malerin und Dichterin, nicht eigentlich Schriftstellerin. Gestaltungstrieb und Farbensinn waren überwiegend bei ihr vorhanden. Alle ihre Romane sind eigentlich Gemälde, wie auch einer der geistreichsten Verehrer derselben, Alexander von Humboldt, der Verfasserin einst geschrieben hat."
„Literaturblatt Nr. 4 zum deutschen Kunstblatt".

II. Ein Schriftsteller-Leben. Briefe der Verfasserin von Godwie-Castle an ihren Verleger. Mit dem Porträt der Verfasserin. 8. Geheftet. 1 Thlr. 5 Sgr.

Fast alle größere Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands sind darin übereingekommen, daß diese Briefe nicht blos den Freunden der Verfasserin und ihrer Werke ein schönes Denkmal der Erinnerung darbieten, sondern auch als ein Beitrag zur

Literatur-Geschichte gelten können; daß aber jeder solcher Beitrag um so höher zu schätzen ist, je unbebauter das Feld der Memoiren-Literatur in Deutschland geblieben ist. — Auch jenseits des Kanals haben sich beachtungswerthe Stimmen in diesem Sinne vernehmen lassen, nämlich in zwei bedeutenden Journalen Londons: „Das deutsche Athenäum" — dies steigerte seine Anerkennung bis zur enthusiastischen Werthschätzung — und „The Westminster Review". — Nicht minder haben sich Literaturfreunde und hochachtbare Gelehrte, unter welchen Alexander von Humboldt zuerst zu nennen ist, dem Verleger gegenüber in freundlichster Billigung über die Briefe ausgesprochen [4640]

Buchhandlung Josef Max u. Komp. in **Breslau.**

250,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der kaiserl. königl. österreichischen Part.-Eisenbahnloose.

Kein Prämien-Anlehen besteht, welches so viele hohe Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien, dem Publikum bietet.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind nämlich: 21mal wiener Währung fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754mal fl. **1000** und was nicht zu übersehen ist, daß im schlimmsten Fall jedes Obligationsloos doch mindestens 140 fl. im 24 Guldenfuß oder 80 Thlr. preuß. Cour. erzielen muß.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Tagescours. [3600]

Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direkt von unterzeichnetem Bankhaus bezogen, sofort von demselben baar übermittelt.

Pläne gratis — Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. — Aufträge sind direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Papieren-Geschäft
in **Frankfurt a/M.**

Piver & Co., Ohlauerstr. 14.

Unsere **Weihnachtsausstellung** ist nunmehr eröffnet; wir bieten in ihr wie alljährlich die reichste Auswahl von **feinen Seifen** aus mehr als 100 Sorten bestehend, Eau de Cologne, echt und eigenes Fabrikat, **engl. und französ. Parfums, Haarölen, Pommaden, Schönheits-, Räucher-** und andern **Mitteln, Stearin-, Wallrath-, Paraffin-, Laternen-** und **Wachslichten, Wachsstöcken** und **Kinderlichten;** ganz besondere Aufmerksamkeit aber haben wir wieder ebensowohl unseren aus der Zeit der schles. Industrie-Ausstellung bekannten

Seifenfrüchten, Back- und Fleischwaaren, als den **französischen Cartonagen,**

gefüllt mit den feineren und feinsten Toilettenbedürfnissen, geschenkt.

Durch große und zeitgemäße Einkäufe sind wir im Stande, ein zierliches allerliebstes

Kästchen, enth. 1 St. feine Seife, 1 Riechkissen, 1 Wachspommade

für 4 Sgr., größere mit angemessenem Inhalte mit 7½, 10, 12½, 15, 20 Sgr. bis 10 Thlr. zu geben.

Ebenso sind wir den vielen Nachfragen um

Attrapen

nachgekommen, und ist das Neueste, was überhaupt darin geboten wird, bei uns zu haben.

Wir bitten nun um recht zahlreichen Besuch und um genaue Beachtung unserer Firma, die am Orte nur einmal, in folgender nochmals genannter Weise existirt.

[4440] **Piver & Co., Ohlauerstr. 14.**

Constitutionelle Ressource im Weißgarten.

Mittwoch, den 15. Dezember d. J.: Concert zum Besten armer Wittwen und Waisen, und Weihnachts-Vorfeier für 30 durch die Ressource neu bekleidete Waisenkinder. Mitglieder haben freien Eintritt; Gäste erhalten Einlaßkarten, à 2½ Sgr.: Neue-Schweidnitzer-Straße bei Herrn Kaufmann Lorcke; Ohlauerstraße bei Herrn Kaufmann Thiel; Ring bei den Herren Soffner u. Firle; Albrechtsstraße bei Herrn Kaufmann Ferber und Neumarkt in der Conditorei. Kassenpreis 5 Sgr. Jeder Mehrbetrag wird mit Dank angenommen werden. **Der Vorstand.**

An Alle, welche kochen, oder es noch erlernen wollen.

Unzähligemale hat man von Hausfrauen die Klage gehört, dass alle Recepte in den Kochbüchern viel zu fein gehalten sind! — oder: dass die genaue Angabe der Zuthaten fehlt! — oder: dass die Zeit des Bratens, Schmorens, Kochens fehlt. Allen diesen Mängeln ist durch: **Ritter's illustrirtes Kochbuch,** enthält: **1670 Recepte** und **80 Abbildungen,** abgeholfen. — Die Verfasserin, eine in den weitesten Kreisen anerkannt tüchtige Köchin und auch Lehrerin der Kochkunst in Berlin hat ihre langjährigen praktischen Erfahrungen in diesem Kochbuche niedergelegt. — Das Buch hat schon in Tausenden Familien Eingang gefunden; denn es enthält die Kunst: **billig** und **dabei** doch **schmackhaft** zu **kochen,** — dadurch ist ein goldener Schatz für die Hausfrau; es giebt genau die Quantität nach Maass und Gewicht au. Die 80 Illustrationen lehren einen jeden Braten, Fisch, Geflügel etc. zu tranchiren. Dabei ist der Preis für das Buch so billig, dass es sich jede Familie anschaffen kann, nämlich: **1 Thlr.,** in elegantem Prachtband 1 Thlr. 7½ Sgr.

Bei **Julius Hainauer,** Buch- und Musikalienhandlung in **Breslau,** Schweidnitzerstrasse Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe, sind jederzeit Exemplare vorräthig, und wird das Buch besonders auch **passendes Weihnachts-Geschenk** empfohlen. [4662]

Werthvolle und beliebte Musikalien

zu unerhört billigen Preisen:

Beethoven, Son. f. Pfte. eleg. geb. **nur** 3⅜ Thlr. **Mozart,** Son. f. Pfte. eleg. geb. nur 2½ Thlr. **Haydn,** 34 Son. f. Pfte. eleg. geb. nur 3½ Thlr. **Hummel,** Grosse Pfte.-Schule. 3 Bde. geb. statt 16⅔ Thlr. für nur 5 Thlr. **Clavier-Auszüge** zu Opern (m. T.): **Nachtwandlerin,** geb., **Zampa,** geb., **Cosi fan tutte,** geb., **Titus,** geb., à nur 25 Sgr. **Zauberflöte,** geb. nur 1⅙ Thlr. **Prophet,** statt 12 Thlr. für nur 5⅔ Thlr. **Jessonda,** geb. statt 6⅚ Thlr. für nur 4 Thlr. **Tannhäuser,** statt 8⅓ Thlr. für nur 5 Thlr. — **Wely,** Klosterglocken und Gebetstunden, à nur 5 Sgr. — **Dussek,** L'Adieu; Consolation à la Chasse, à nur 5 Sgr. **Steibelt,** L'orage nur 6 Sgr. **Le Berger,** nur 5 Sgr. **Potpourri's** aus: **Zigeunerin, Martha, Troubadour, Tannhäuser, Czar u. Zimmermann, Robert, Barbier, Sommernachtstraum,** à nur 6 Sgr. **Neuestes Melodienbuch,** 3 Hefte, à nur 8 Sgr. Ausserdem viele andere Werke **sehr billig.** [4668]

F. W. Gleis in Breslau, Schuhbrücke 77.

J. C. Hubers's Verlag in **Berlin.** Durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Hanns Wachenhusen, Reisebilder aus Spanien. 2 Bde. Preis 3 Thlr.
— — **Bijoux-Bibliothek.** Heft 1—7. (Lorette, Grisette, Pariser Ehe, Frauen im Orient ꝛc.) Preis à Heft 5 Sgr.
— — **Schmetterlinge.** (Pracht-Ausgabe der kleinen Sittenschilderungen.) Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
— — **Cancan.** Pariser Aquarellen (mit 6 aufs sauberste in Farbendruck ausgeführten Bildern). Preis 12½ Sgr.
— — **Byzantinische Nächte,** türkische Lager und Reisegeschichten, mit Illustrationen. Preis 10 Sgr.

Petrarca, Francisco, Gedichte, übersetzt von Wilhelm Krigar, mit Petrarca's Porträt. Preis 2 Thlr. 7½ Sgr., sauber gebunden mit Goldschnitt 2 Thlr. 20 Sgr. [4654]

Zur bevorstehenden Saison

empfehle ich

Jupes à Ressorts, Caqes, Jupes filets, so wie andere Sorten Stahlröcke in den neuesten und bequemsten Façons, von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 5 Thlr.
Jupons à l'Imperatrice & Panièrs in Schirting.
Crinolinen ohne und mit Volants von 2 Thlr. 10 Sgr. bis 4 Thlr.
Filets- und **Schirting-Röcke,** in welchen Stahl oder Fischbein nur eingezogen werden darf.
Stahl-Ressorts nach der Elle, und präparirte Fischbein-Reifen in bester Qualität. [4641]

Robert Rother,
Leinwand- und Tischzeug-Handlung, Ohlauerstraße Nr. 83.

Für 14 Silbergr.

1 Büchermappe, enthaltend:
1 Dtzd. f. Schreibhefte, die Hälfte bunt,
1 Dtzd. gute Stahlfedern,
3 Federhalter,
3 Schieferstifte,
1 Bleistift,
1 Schiefertafel,
1 Federkästchen,
1 Lineal,
1 Tuschkasten mit Pinsel,
6 Bilderbogen,
1 Stück Gummi,
3 Bogen buntes Papier,
in der Papierhandlung von

J. Stein,
[4637] Schuhbrücke Nr. 76.

Hauptlager

eleganter [5576]

berliner Damen-Taschen,

das Stück von 10 Sgr. bis 2¾ Thaler.
150 Dtzd. diverse Portemonnais, Beutel, Cigarren-Etuis, Notizbücher ꝛc., das Stück von 2½ Sgr. bis 1¼ Thlr., bei

Ad. Zepler,
Nr. 81 Nikolaistraße Nr. 81.

Waldwoll-Matratzen und Steppdecken,

sowie **weiß- u. buntwollene Schlafdecken** empfiehlt in größter Auswahl billigst:

S. Grätzer, vorm. **C. G. Fabian,**
[5569] Ring Nr. 4.

Amerikanische Gummischuhe [4658]

Damenschuhe beste Sorte **20 Sgr.**
Herrenschuhe „ „ **25 Sgr.**
Herrenschuhe m. Selbstanzieher **1 Thlr.**

Wollstein & Baruch,
Herren- u. Reuschenstr.-Ecke, 3 Mohren.

Ein sehr besuchtes **Kaffeehaus,** verbunden mit einem großen, schönen und ganz neuen Konzertsaale und Garten, ¼ Meile von der Stadt Bromberg, soll nebst dem dazu gehörigen Inventar, 8 Mrg. Acker und Wirthschaftsgebäuden, Alles im besten Zustande, sofort aus freier Hand, mit einer Anzahlung von 4000 Thaler, verkauft werden.

Der jetzige Besitzer giebt das von ihm seit 14 Jahren mit dem günstigsten Erfolge betriebene Geschäft nur aus Gesundheitsrücksichten auf. Kauflustige werden ersucht, sich in frankirten Briefen an die Expedition des „Bromberger Kreisblattes" zu Bromberg zu wenden. Unterhändler werden verbeten. [4308]

Ernst Müllrr, Reuschestraße Nr. 17, empfiehlt sein großes Lager von Stutzuhren in bekannter Güte und mit Garantie. [5545]

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Zahlung der am 1. Januar 1859 fälligen Zinsen

a) der Stamm-Aktien Litt. A. B. C. mit Einschluß der auf nicht vollgezahlte Quittungsbogen zu den Aktien Litt. C. eingezahlten 20 Prozent.

b) der Prioritäts-Obligationen Litt. A. B. C. D. der Oberschlesischen Eisenbahn

wird **in Breslau bei unserer Haupt-Kasse** vom 3. Januar 1859 ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr,

in Berlin bei der Haupt-Kasse der Diskonto-Gesellschaft vom 3. bis 15. Januar 1859 in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr,

mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, erfolgen.

Die Zinscoupons sind mit einem vom Präsentanten resp. Besitzer unterschriebenen, numerisch geordneten und den Geldbetrag angebenden Verzeichniß zur Realisirung zu bringen.

Zur Erhebung der Zinsen für die 20 Prozent der nicht vollgezahlten Quittungsbogen zur Aktien-Emission Litt. C. sind letztere selbst zu präsentiren, und werden dieselben abgestempelt zurück gegeben werden.

Schriftwechsel und Geldsendungen nach außerhalb finden nicht statt.

Breslau, den 10. Dezember 1858. [4644]

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung. [4648]

Zwischen **Sprottau** und **Sagan** wird gegenwärtig eine hölzerne Brücke gegen eine eiserne ausgewechselt; die Passagiere müssen daher kurz vor der Brücke aussteigen, auf einem sichern interimistischen Laufstege über die Brückenbaustelle gehen, um jenseits der Brücke in einen bereitstehenden Zug wieder einzusteigen. — Die nöthigen Hilfsmannschaften zum Tragen der Reise-Effekten stehen auf der Baustelle zur Disposition, und werden die **Reisenden** ergebenst ersucht, sich mit möglichst wenig Aufenthalt, und den Anordnungen der auf der Baustelle anwesenden Beamten gemäß, über die Laufbrücke zu begeben.

Glogau, den 13. 14. 15. Dezember 1858.

Die Direktion der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft.

Warschau-Wiener Eisenbahn. [4543]

Mit Bezug auf die Bestimmung des § 15 der Statuten der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft werden die Actien-Inhaber hierdurch benachrichtigt, daß von jetzt an, nach Einzahlung von 30 pCt. und stattgefundenem Umtausch der Actien-Certifikate gegen Original-Actien, auch Vollzahlungen auf die Actien bei der Hauptkasse zu Warschau oder beim Schlesischen Bank-Vereine zu Breslau jederzeit angenommen und alle anticipirten Einzahlungen bei der nächsten Dividenden-Zahlung mit 5 pCt. pro anno vom Tage der geschehenen bis zum Tage der fälligen Einzahlung verzinst werden. Warschau, den 22. November (4. Dezember) 1858.

Der Verwaltungsrath der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.



Kürzeste und billigste Eisenbahn-Route für Personen und Güter

nach und **von**

Belgien Frankreich u. deren Seehäfen.

a) per **Ruhrort von** und **nach Norddeutschland,** den nördlich und östlich angrenzenden Ländern: Rußland, Schweden, Dänemark ꝛc.

b) per **Düsseldorf von** und **nach Mitteldeutschland,** Sachsen, Oesterreich ꝛc. ꝛc.

Die **internationalen** und **Transit-Güter** können von beiden Seiten auf Aachen resp. Düsseldorf und Ruhrort durchgehen, an welchen Orten sich **Haupt-Zoll-Aemter** für die Zollabfertigung befinden.

In Ruhrort erfolgt der **Rheintrajekt** der Güter **in ganzen Eisenbahnwaggons ohne Umladung** durch ein seit 1. Mai v. J. eröffnetes hydraulisches Hebewerk nach dem Systeme von Armstrong (das erste derartige auf dem Kontinente) mit Leichtigkeit, Sicherheit und Schnelligkeit.

Die **Frachtbriefe** sind **ausdrücklich** mit dem Vermerke **„via Ruhrort"** oder **„via Düsseldorf"** zu versehen.

Die zollamtliche Behandlung der Güter wird in **Ruhrort** durch unsere Agenten **de Gruyter, Swalmius, van der Linden & Comp.,** in **Düsseldorf** durch unseren Agenten **Wilhelm Bauer,** und in **Aachen** durch unsere Agenten **Schiffers & Preyser** gegen **feste billige** Vergütigungen besorgt, welche, ebenso wie die unterzeichnete Direktion, auf Erfordern die direkten Tarife verabfolgen und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen werden.

Aachen, den 22. Januar 1858. [2885]

Königl. Direktion der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

K. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn.

Aktien-Einzahlungs-Kundmachung.

Unter Bezugnahme auf den § 14 der allerhöchst sanktionirten Gesellschaftsstatuten werden die P. T. Aktionäre der k. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn hiedurch aufgefordert, eine weitere 20perzentige Einzahlung mit fl. 40 „ — B. V., oder fl. 42 „ — öst. Währ. pr. Aktie, **während der Zeit vom 10. bis inclusive 24. Januar 1859,** auf ihre Aktien zu entrichten.

Diese Einzahlung kann

in **Wien** bei der k. k. priv. **Kredit-Anstalt,** für Handel und Gewerbe (Freiung Nr. 138, dritten Stock, in der Aktien-Liquidatur, Vorm. von 9 bis 12 Uhr),
in **Berlin** bei dem Herrn **S. Bleichröder,**
in **Breslau** bei den Herren **C. T. Löbbecke u. Comp.,**
in **Cöln** bei den Herren **Sal. Oppenheim** jun. **u. Comp.,**
in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. v. Rothschild u. Söhne.**
„ bei den Herren **Gebrüder v. Bethmann.**
in **Hamburg** bei den Herren **H. J. Merck u. Comp.,**
in **London** bei den Herren **N. M. v. Rothschild u. Söhne.**
in **Paris** bei den Herren **Gebrüder Rothschild,**

stattfinden und sind dazu, Behufs der Abquittirung, die Original-Aktien arithmetisch geordnet, nebst darüber lautenden, mit der Unterschrift und Angabe des Wohnortes der Aktienbesitzer versehenen Konsignationen (wovon man gedruckte Blanquetten an obigen Orten **unentgeltlich** erhält) beizubringen.

Von dieser Einzahlungen werden die 5perzentigen Zinsen vom 1. Jan. 1859 an laufen, weshalb die P. T. Aktionäre mit derselben unter Einem auch die 5perzent. Zinsen für die Zeit vom ebengenannten Tage bis zu jenem der wirklichen Einzahlung, zu vergüten haben. Für alle diesfälligen Einzahlungen, welche erst nach dem 24. Januar 1859 geschehen, sind überdies noch, gemäß § 17 der Statuten, die 5perzent. **Verzugszinsen** von diesem Tage bis zu jenem der Einzahlung gerechnet, zu entrichten. [4548]

Wien, den 4. Dezember 1858. **Vom Verwaltungsrathe.**

Die 22. Auflage.

Vor zehn Jahren zum ersten Mal veröffentlicht, hat nachstehendes Werk, bereits in 22 Auflagen erschienen, seinen Ruf immer mehr befestigt und ist, nach dem Urtheile competenter Männer, das nützlichste und zugleich sittlichste Buch, das seit einem halben Jahrhundert über diesen Gegenstand gedruckt wurde.

DER PERSŒNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen** etc. etc. Herausgegeben von **Laurentius** in Leipzig. 22. Auflage. **Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich.** — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig. [4533]

22. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius.
1 Thlr. 10 Sgr. = 2 Fl. 24 Kr.

Für die Abtheilung der weiblichen Kranken hiesiger Anstalt soll eine **Oberwärterin** angestellt werden, welche bei freier Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Wäsche eine jährliche Besoldung von 120 Thaler enthält. Kinderlose Wittwen oder Unverheirathete, welche das 30. Jahr überschritten haben, und mit einem gesunden Körper diejenige sittliche und geistige Bildung in sich vereinigen, welche die Verwaltung eines solchen Amtes fordert, wollen sich behufs der Prüfung ihrer Qualifikation mir persönlich vorstellen, und sich diesfalls mit den nöthigen Zeugnissen versehen, wobei ich bemerke, daß von der benachbarten Eisenbahn-Station Maltsch a. O. täglich nur einmal eine Fahrpost, und zwar Abends 7 Uhr nach Leubus geht. Schriftliche Anmeldungen müssen portofrei an mich gelangen.

Leubus, den 12. Dezember 1858. [1453]

Der königliche Geheime Sanitätsrath und Direktor der Provinzial-Irren-Heil-Anstalt.
Dr. **Martini.**

Größte Auswahl Wiegenpferde

von 4 Sgr. bis 12 Thlr. à Stück werden verkauft Schmiedebrücke Nr. 10 im Gewölbe. Auch sind 2 gebrauchte zu haben. [5579]

Zweite Beilage zu Nr. 583 der Breslauer Zeitung.

Dinstag den 14. Dezember 1858.

[1446] **Bekanntmachung.**

Zum meistbietenden Verkauf der in den Etatsschlägen der königlichen Oberförstereien des hiesigen Regierungsbezirks, und zwar

1) aus der Forst-Inspektion Oppeln I.
Chrzelitz,
Proskau,

2) aus der Forst-Inspektion Oppeln II.:
Bodland,
Dambrowka,
Kupp,
Poppelau und
Jelowa

pro 1859 zum Einschlage kommenden stärkeren Eichen, Kiefern- und Fichten-Bauhölzer und Segelbäume ist ein Termin

am 21. Dez. d. J. Vorm. 10 Uhr

hierselbst im Regierungsgebäude vor den Herren Forst-Inspektoren Gutte und Wagner anberaumt.

Die betreffenden Oberförster sind angewiesen, die zum Verkauf kommenden Bauhölzer bereits vor dem Termine vorzuweisen, auch die Aufmaßregister vorzulegen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine vorgelegt und wird schon vorläufig bemerkt, daß der vierte Theil der Gebote zur Sicherheit als Kaution unbedingt am Termine selbst erlegt werden muß.

Oppeln, den 8. Dezember 1858.

Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Bekanntmachung. [1451]

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Nathan Grünbaum zu Breslau, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord, ein Termin auf

den 14. Jan. 1859 Vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im 1sten Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Breslau, den 9. Dezember 1858.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses: Dickhuth.

[1452] **Bekanntmachung.**

Der Konkurs über den Nachlaß der verwittweten Schneider und Armendiener Johanna Josepha Neugebauer ist beendet.

Breslau, den 9. Dezember 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1450] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Carl Kaellner, Schmiedebrücke Nr. 34 hier, werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 7. Januar 1859 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 21. Januar 1859, VM. 10 Uhr,

vor dem Kommissarius Stadtrichter Dickhuth im Berathungs-Zimmer im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis

zum 19. März 1859 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin auf

den 2. April 1859 Vorm. 10 Uhr

vor dem Kommissarius Stadtrichter Dickhuth im Berathungs-Zimmer im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Korb und Poser zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 9. Dezember 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Auktions-Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden vor dem hiesigen Rathhause zwei braune Pferde, gegen sofortige baare Zahlung versteigert. [1449]

Rybnik, den 10. Dezember 1858.

Im Auftrage des königlichen Kreis-Gerichts:
Beninde.

Auktion.

Montag, den 20. Dez. Vorm. von 10 Uhr ab werde ich im Fabrikgebäude Langegasse 22

circa 70 Ctr. alte Wattenstücke in einzelnen Partien

gegen gleich baare Zahlung versteigern.

[5570] **H. Saul,** Auktions-Kommissarius.

Eine Wirthschafterin,

welche zur selbstständigen Wirthschaftsführung geeignet ist, wird auf ein Rittergut in der Nähe von Breslau, zum 1. Januar 1859, gesucht. Nähere Auskunft wird gütigst ertheilt Friedrich-Straße Nr. 10, 3 Treppen hoch, rechts. [5547]

Es ist das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekeninstruments über 5000 Thlr., welche aus dem Vertrage vom 6. Juni 1854 zinsbar zu 4 % sub Rubr. III. Nr. 7 auf dem Bauergute der Ernst Rother'schen Eheleute Nr. 1 zu Damsdorf für die verwittwete Bauerzüglerin Hieronymus, Johanna Dorothea, früher verwittwete Gimmler, geb. Schunke, jetzt deren Erben, ex decr. vom 15. Juni 1854 eingetragen stehen. Alle diejenigen unbekannten Interessenten, welche an dieses Hypotheken-Instrument resp. die betreffende Post als Eigenthümer, Cessionarien oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich damit alsbald, und spätestens in dem hierzu auf

den 19. Januar 1859, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Referendar Milde in unserem Parteienzimmer Nr. 2 anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf das Instrument resp. die Post werden präkludirt werden, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden wird, und sie die Amortisation des aufgebotenen Instruments resp. Ausfertigung eines neuen zu gewärtigen haben. [1105]

Breslau, den 15. September 1858.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Konkurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Beuthen O.-S
Erste Abtheilung.

Den 4. Dezember 1858, Vormittags 10½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Alexander Drzensla zu Beuthen O.-S. ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf

den 1. Dezember 1858

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Leonhard bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 22. Dez. 1858, Nachm. 3¾ Uhr,

in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 1, vor dem Kommissarius, Herrn Gerichts-Assessor Lefeldt, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 12. Jan. 1859 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkurs-Masse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 12. Jan. 1859 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 24. Jan. 1859, Vorm. 10½ Uhr,

in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 1, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 7. März 1859 einschließlich

festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 16. März 1859, Vorm. 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 1, vor dem genannten Kommissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen hier wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Fikus, v. Garnier, Gutmann, Justizrath Walter hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen. [1425]

In dem Konkurse über den Nachlaß des zu Kokoschütz verstorbenen Gutsbesitzers Gottlieb Ferdinand Friedrich v. Stwolinski ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 2. Januar 1859 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **16. November 1858** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 14. Jan. 1859 VM. 11 Uhr

vor dem Kommissarius, Kreisrichter Lubowski in unserm gewöhnlichen Terminszimmer unseres Geschäftslokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Bublatzki und Langer hier und der Rechtsanwalt Muthwill in Loslau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rybnik, den 6. Dezember 1858. [1448]

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheil.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem Konkurse über das Vermögen der Kaufleute Moritz Badt Zippert u. Theodor Laser von hier, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 30. Dezbr. 1858 einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 13. Nov. 1858 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 11. Jan. 1859 Vormittags 10 Uhr in unserem Gerichts-Lokal, Terminszimmer Nr. 2, vor dem Kommissar Hrn. Gerichts-Assessor Hempel

anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe Schöpke, Schultz I., Schultz II., Eckert, Schultz-Völker, Geßler, Brachvogel und der Rechts-Anwalt Holst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bromberg, den 4. Dezember 1858.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[1445] **Bekanntmachung.**

Der über das Vermögen des Rittergutsbesitzers Otto v. Gerßdorff auf Rothenburg eröffnete gemeine Konkurs ist durch Akkord beendigt worden.

Rothenburg O.-L., den 10. Dezbr. 1858.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Literarische Weihnachtsgaben.

Literarische Festgeschenke
für die Gebildeten aller Stände.

Vorräthig bei **Trewendt u. Granier** (Albrechtsstr. 39) sowie in allen Buchhandlungen:

Argo. Album für Kunst und Dichtung. Herausgegeben von **Fr. Eggers, Th. Hosemann, B. v. Lepel. 1859.** Größtes Quart-Format. Mit 18 lithogr. Kunstblättern, von den Künstlern selbst auf Stein gezeichnet, 6 Illustrationen und 1 Titelblatt in Farbendruck brillant ausgeführt. Eleg. brosch. Preis 5¾ Thlr. Höchst eleg. geb. 7 Thlr.

Die Jahrgänge 1857 und 1858 sind zu gleichem Preise zu beziehen.

Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung. Herausgegeben von **Rudolph Gottschall.** 3. Aufl. Miniatur-Format. Höchst eleg. geb. 2 Thlr.

Rudolph Gottschall. Neue Gedichte. 8. Eleg. brosch. 1¾ Thlr.

Rudolph Gottschall. Sebastopol. Dichtungen. 8. Eleg. brosch. 1 Thlr.

Rudolph Gottschall. Carlo Zeno. Eine Dichtung. 2. Aufl. Miniatur-Format. Höchst eleg. geb. 2¼ Thlr.

Rudolph Gottschall. Die deutsche Nationalliteratur in der ersten Hälfte d. neunzehnten Jahrhunderts. Literarhistorisch und kritisch dargestellt. 2 Bde. gr. 8. Eleg. brosch. 5 Thlr.

Rudolph Gottschall. Poetik. Die Dichtkunst und ihre Technik. Vom Standpunkte der Neuzeit. gr. 8. Eleg. br. 2½ Thlr.

Karl von Holtei. Schlesische Gedichte. **3. Aufl.** 8. Miniatur-Format. Eleg. geb. mit Goldschn. 1¼ Thlr.

Karl von Holtei. Geistiges u. Gemüthliches aus Jean Pauls's Werken. In Reime gebracht. Miniatur-Format. Eleg. cart. 27 Sgr.

Karl von Holtei. Stimmen des Waldes. **2. verm. Aufl.** Min.-Form. Eleg. geb. m. Goldschn. 1½ Thlr.

Emil Rittershaus. Gedichte. Zweite stark vermehrte Aufl. Miniatur-Form. Höchst eleg. in engl. Mosaikband geb. 2 Thlr.

Carl Stelter. Die Braut der Kirche. Lyrisch-epische Dichtung. Min.-Form. Eleg. brosch. m. Goldschn. 12 Sgr.

Moritz Graf Strachwitz. Gedichte. **3te Gesammt-Ausgabe.** Miniaturform. Sehr eleg. geb. 2¼ Thlr.

Moritz Graf Strachwitz. Gedichte. **Wohlfeile Gesammt-Ausgabe.** Oktav-Format. Eleg. brosch. 1 Thlr.

Moritz Graf Strachwitz. Lieder eines Erwachenden. **Fünfte** durch 98 Holzschnitte illustrirte Pracht-Ausgabe. 4. Eleg. brosch. 2 Thlr.
Höchst eleg. mit Golschnitt und Deckelpressung geb. 3 Thlr.

[4607] Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Karl von Holtei's Romane
in überaus wohlfeilen Ausgaben.

So eben verließ die Presse und ist bei **Trewendt und Granier**, (Albrechtsstraße 39). so wie in allen Buchhandlungen zu haben: [4608]

Ein Schneider.
Roman in drei Bänden.
Zweite Auflage.
Miniatur-Format. 49 Bogen. Eleg. brosch. Preis 1 Thlr.

Früher erschienen:

Die Vagabunden. Roman in drei Bänden. Zweite Auflage. Min.-Format. 58¼ Bog. 1857. Eleg. br. Preis 1 Thlr.

Christian Lammfell. Roman in fünf Bänden. Zweite Auflage. Min.-Format. 81½ Bogen. 1858. Eleg. br. Preis 1¼ Thlr.

Mit dieser wohlfeilen Ausgabe der Werke eines der gemüthreichsten unter den deutschen Romanschriftstellern beabsichtigt der Verleger gegen die Ueberfluthung von Uebersetzungen oft werthloser Werke aus fremden Sprachen anzukämpfen und den deutschen Original-Roman auch in den Schichten der deutschen Bevölkerung einzuführen und zur Geltung zu bringen, in welche derselbe der frühern hohen Preise wegen nicht dringen konnte. — Daß gerade Holtei's Romane diese Verbreitung ganz besonders verdienen, ist durch die gewichtigsten kritischen Stimmen genügend festgestellt.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

In allen schlesischen Buchhandlungen zu haben:

Schlesische Gedichte
von
Karl von Holtei.

Volks-Ausgabe. 16. 16 Bogen. Elegant brosch., Preis 7½ Sgr.
Miniatur-Ausgabe. Mit Glossen von Prof. R. Weinhold.
Eleg. geb. mit Goldschnitt, Preis 1¼ Thlr. [4609]

In der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen, und durch jede Buchhandlung zu beziehen: [4610]

Dir. Dr. C. Vogel's
Wandkarte von Europa auf Wachstuch.
Gezeichnet von **O. Delitsch.**

Preis mit Stäben und Emballage auf schwarzem Wachstuch 6 Thlr. 20 Sgr.
" " " " blauem " 7 " 10 "

Dieses ebenso schöne, wie zweckmäßige neue Anschauungsmittel, hauptsächlich für die Schule berechnet, dürfte sich nicht minder für Bibliotheken und Lesezimmer, für Komptoirs und Büreaus eignen, die diese Karte ganz füglich eine Wandzierde genannt werden kann.

Der Oelfarbendruck gewährt dem Bilde eine besondere Schärfe und Deutlichkeit und der nahezu unverwüstliche Stoff erlaubt Einzeichnungen mit Kreide, die sich leicht wieder wegwaschen lassen. Hierdurch erhellt die vielseitige Verwendbarkeit, welche diese Karte vor allen anderen auszeichnet.

Demnächst erscheint in gleicher Ausstattung:

Wandkarte
der westlichen und östlichen Hemisphäre.

Im Rieger'schen Verlage in Stuttgart erschien so eben vollständig, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchhdl. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20:

Vollständigste und billigste Volks-Ausgabe von
William Hogarth's Zeichnungen.
Nach den Originalen in Stahl gestochen.
Mit der vollständigen Erklärung derselben
von **G. C. Lichtenberg.**
Herausgegeben mit Ergänzung und Fortsetzung derselben, nebst einer **Biographie Hogarth's** von **Dr. Franz Kottenkamp.**
Elegantes Lexikon-Octav. 768 Seiten Text mit 93 Stahlstichen.
Preis **4** Thlr. **24** Sgr. in reichem Einbande — Preis des Einbandes **18** Sgr.
In **Brieg** bei **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **Poln.-Wartenberg: Heinze**, in **Ratibor: Friedr. Thiele.** [4611]

Wohlfeile
Jugendschriften
mit sauberen Stahlstichen. 8. Gebunden.
Preis jedes Bändchens 7½ Sgr.

In diesem Jahre erschienen neu und sind bei **Trewendt und Granier** (Albrechtsstr. 39), sowie in allen Buchhdlgn. vorräthig zu haben:

Richard Baron, Aus Nacht zum Licht! Erzählung für die Jugend und ihrer Freunde.
— — **Californien in der Heimath.** Eine Erzählung für Jugend und Volk.

Die früher erschienenen 27 Bändchen enthalten:

Franz Hoffmann, Der Henkeldukaten, Frisches Wagen, Der Schiffbruch. — Der blinde Knabe, Der kleine Robinson. — Die Tulpenzwiebeln, Liebe deinen Nächsten, Die Stiefmutter. — Der treue Wächter, Der Widerspenstige. — Du sollst nicht stehlen, Mohr und Weißer.

Julius Hoffmann, Ich sehe dich schon. — Haß und Liebe. — Der zerbrochene Becher. — Die Geschwister. — Kapitän Tisdale. — Großvaters Liebling, Marie das Blumenmädchen. — Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten! — Die letzte Wacht. — Ehrlich währt am längsten, Die Eisfahrt. — Der schwarze Sam oder Menschenraub in Amerika.

Richard Baron, Julius und Maria oder der kindlichen Liebe Macht und Herrlichkeit. — Der deutsche Knabe in Amerika, Hold-Else's Wunderaugen. — Geschichte eines jungen Malers. — Fiorita, das Räubermädchen. — König und Kronprinz. — Das Christfest in der Familie Frommhold. — Freundschaft und Rache. — Das Testament. — Zwei feindliche Brüder. — Der Veteran. — Die Ueberschwemmung. [4612]

Gustav Riedel, Rudolph oder der treue Hund.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Empfehlenswerthes Festgeschenk. [4613]

Im J. C. Hinrichs'schen Verlage in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20:

Erinnerungen
für edle Frauen.
Von **Elisabeth v. Stägmann.**

2. Aufl. Mit einer Einleitung von Dr. F. G. Kühne. 8. geh. 1⅓ Thlr. In engl. Einband mit Goldschnitt 1⅔ Thlr.

In **Brieg** durch **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **Polnisch-Wartenberg: Heinze**, in **Ratibor: Fr. Thiele.**

Verlag von **Karl Göpel** in **Stuttgart.** In **Breslau** vorräthig in der Sortim.-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

Orpheon.
Album von Original-Compositionen der berühmtesten deutschen Tonsetzer für
Gesang mit **Pianoforte.**

Acht Bände mit 302 Gesängen und 8 Portraits. Geh.: 10 Thlr. — 15 fl. n. ö. W., in Stahlstich-Umschlag gebunden: 12 Thlr. 18 fl. n. ö. W.

Jeder Band **einzeln**, geh. 2¼ Thlr. — 3 fl. 40 nkr., gebunden 2 Thlr. 20 Sgr., 4 fl. n. ö. W.

Doppel-Bände in Prachteinband: in rothem Cambric 6 Thlr. — 9 fl. n. ö. W., in rothem Saffian 7⅓ Thlr. — 11 fl. n. ö. W.

Auswahl daraus mit **Guitarre.**
Zwei Bände.
Gleiche Ausgaben und Preise.

Durch alle Buch- u. Musikhandlungen (Exempl. in Prachteinbänden auf feste Bestellung) zu beziehen. [4614]

In **Brieg** durch **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **Polnisch-Wartenberg: Heinze**, in **Ratibor: Fr. Thiele.**

Verlag von **Karl Göpel** in **Stuttgart.** In **Breslau** vorräthig in der Sortim.-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

Panorama
der
Deutschen Klassiker.

Auswahl des Schönsten und Anziehendsten, und Gallerie der interessantesten Scenen aus den Meisterwerken deutscher Poesie und Prosa von Lessing bis auf die neueste Zeit.

96 Bogen Text und 48 Stahlstiche.

Zwei Bände in einem reichverzierten Prachtbande: 8 Thlr. — 12 fl. n. ö. W., jeder Band einzeln gebunden: 4 Thlr. 10 Sgr. — 6 fl. 50 nkr. ö. W., geheftet: 3 Thlr. — 4 fl. 50 nkr. ö. W.

Hieraus in besonderem Abdruck in groß Quart:

Gallerie
malerischer Darstellungen.

48 Stahlstiche. Weiß Papier 4 Thlr. 10 Sgr. — 6 fl. 50 nkr. Chines. Papier 6 Thlr. 15 Sgr. — 9 fl. 75 nkr.

Durch alle Buchhandlungen (Exemplare in Pracht-Einbänden auf feste Bestellung) zu beziehen. [4615]

In **Brieg** durch **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **Polnisch-Wartenberg: Heinze**, in **Ratibor: Fr. Thiele.**

Verlag von Carl Göpel in Stuttgart.

Gallerie
zur Volksbibliothek der „Deutschen Klassiker."

Vollständig in **144 Stahlstichen** nach Original-Zeichnungen von Rothbart, Köckert, Buchner, Sonderland, Maar, Simon, Osterwald u. s. w.

Erschienen und noch bis zur Oster-Messe 1859 zum Subscriptions-Preise zu beziehen in 36 Liefr. mit je 4 Blättern oder in V Serien von je 8, resp. 6 Liefr. (32, resp. 24 Blättern) zu 5 Sgr. — 25 Nkr. für die Lieferung; auch sind die Bilder zu jedem Autor besonders in Separat-Abdrücken und in den Formaten aller vorhandenen Ausgaben zu verhältnissmässig höheren Preisen zu haben, nämlich:

zu **Göthe's** Werken . . . . 42 Bl.
(hieraus zu den Gedichten bes. 14 „)
„ **Schiller's** Werken . . . 31 „
(hieraus zu den Gedichten bes. 13 „)
„ **Wieland's** Werken . . . 33 „
„ **Lenau's** Gedichten . . . 9 „
„ **Platen's** Werken . . . 9 „
„ **Lessing's** Werken . . . 6 „
„ **Thümmel's** Werken . . 5 „
„ **Klopstock's** Werken . . 5 „
„ **Pyrker's** Werken . . . . 4 „

Subscriptions-Preis für die Gesammt-Gallerie:
(à 1¼ Sgr. — 6¼ Nkr. pr. Blatt.)
6 Thlr. — 9 Fl. n. öst. W.

Ladenpreis von der Oster-Messe 1859 an:
(à 1⅔ Sgr. — 8⅓ Nkr. pr. Blatt.)
8 Thlr. — 12 Fl. n. öst. W.

Die Separat-Gallerien zu jedem Autor herechnen sich:
in Klass.-Format zu 2½ Sgr. — 12½ Nkr.
in gross Octav zu 3 Sgr. — 15 Nkr.
in Lexikon-Form. zu 3½ Sgr. — 17½ Nkr.
für das Blatt.

Einzelne Blätter nicht, oder nur ausnahmsweise zu höheren Preisen.

Die Gallerie gewährt den Besitzern der Volks-Bibliothek, wie auch aller älteren Ausgaben der „Deutschen Klassiker" eine reiche Sammlung reizender Darstellungen zur künstlerischen Auschmückung derselben, wie solche in gleicher Schönheit und Wohlfeilheit noch nie dargeboten wurde. Die Blätter können auch in bereits gebundene Expl. leicht eingefügt werden. Alle Buchhandlungen geben ausführliche Prospecte gratis, haben das Werk oder einzelne Theile desselben vorräthig und legen es bereitwillig zur Ansicht vor, namentlich **Grass, Barth & Co.** Sort.-Buchhdlg. (J. F. Ziegler), Herrenstrasse 20, Aderholz, Aland, Hirt, Kern, Korn, Leuckart, Max & Co. in **Breslau,** Bänder in Brieg, Clar in Oppeln, Weigmann in Schweidnitz. Thiele in Ratibor. [4616]

Für Weihnachten
[4617] aus dem Verlage von
Gustav Schlawitz in Berlin
zu erhalten durch alle Buchhandlungen:

Bibliothek klassischer Theologie:

Concordia. Libri Symbolici ecclesiae evangelicae. Ad editionem Lipsiensem a. 1584. Wohlfeile Taschenausgcbe. 58 Bogen. brosch. Preis 25 Sgr.

S. Anselmi Cantuariensis libri duo **cur Deus homo.** Recognovit Hugo Laemmer. Phil. Doctor, Theol. Licentiatus. Wohlfeile Taschenausgabe. 7 Bogen. brosch. 7½ Sgr.

D. Joh. Alberti Bengelii Gnomon Novi Testamenti, in quo ex nativa verborum vi simplicitas, profunditas, concinnitas, salubritas sensuum coelestium indicatur. Secundum editionem tertiam (1773). Wohlfeiler Druck. 48 Bogen in gr. Royal-8. Preis 2½ Thlr.

Loci Praecipui Theologici per **Philippum Melanthonem.** Ad editionem Lipsiensem a. MDLIX. Wohlfeiler Druck. 14 Bogen in 4. brosch. 22½ Sgr.

D. Martin Luthers Ausführliche Erklärung der **Epistel an die Galater.** Wohlfeiler Druck (in 2 Hälften). Vollständig in Einem Bande. 25 Bogen in 4. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Bengel, J. A., Abriß der sogenannten Brüdergemeine, in welchem die Lehre und die ganze Sache geprüfet, das Gute und Böse dabei unterschieden und insonderheit die Spangenbergische Deklaration erläutert wird. Stuttgart 1751. Neuer unveränderter Abdruck. Wohlfeile Taschenausgabe. 26 Bogen. Preis 17½ Sgr.

Martensen, Dr. H., Bischof von Seeland, **Die christliche Dogmatik.** Vom Verfasser selbst veranstaltete deutsche Ausgabe. Wohlfeiler Druck. 29½ Bogen. gr. 8. Velin. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Donner, Dr. J. A., Entwickelungsgeschichte der Lehre von der Person Christi, von den ältesten Zeiten bis auf die neueste dargestellt. Zweite stark vermehrte Auflage in zwei Theilen. 157 Bogen. gr. 8. Preis 11 Thlr. 20 Sgr.

Drechsler, Dr. M., Der Prophet Jesaja. Uebersetzt und erklärt. 3 Theile. 88¾ Bogen. gr. 8. brosch. Preis 5 Thlr. 25 Sgr.

Laemmer, Dr. H., Die vortridentinisch-katholische Theologie des Reformations-Zeitalters aus den Quellen dargestellt. 23 Bogen. gr. 8. Preis 1 Thlr. 25 Sgr.

Verlag von Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

Vorräthig in **Breslau** in der Sort.-Buchhandl. von **Graß, Barth und Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20: [4618]

Koberstein, A., Vermischte Aufsätze zur Literatur-Geschichte und Aesthetik. Gr. 8. Geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Dieses Buch, getragen durch den berühmten Namen seines Verfassers und von der Kritik bereits einstimmig auf das Günstigste beurtheilt, ist den Gebildeten aller Stände zur belehrenden Unterhaltung zu empfehlen.

Polko, Elise, Musikalische Mährchen, Phantasien u. Skizzen. Mit Illustrationen in Holzschnitt und dem Stahlstich-Porträt der Verfasserin. **4.** Auflage. 8. Geh. 2 Thlr.
In eleg. engl. Einband 2 Thlr. 7½ Sgr.
In desgl. mit Goldschnitt 2 Thlr. 15 Sgr.

— — **Aus der Künstlerwelt. I.** Mit Illustrationen in Holzschnitt. Gr. 8. Geh. 2 Thlr.
In eleg. engl. Einband 2 Thlr. 10 Sgr.
In desgl. mit Goldschnitt 2 Thlr. 16 Sgr.

Das glückliche Erzählertalent der Verfasserin, welches die erstgenannte dieser Sammlungen längst schon in der Gunst des Publikums befestigt hat, bewährt sich auch in der letzteren auf das Anziehendste. Die höchst elegante Ausstattung beider Bücher, gehoben durch künstlerisch werthvolle Illustrationen, machen sie zu Festgeschenken besonders geeignet.

In **Brieg** bei **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **Polnisch-Wartenberg: Heinze**, in **Ratibor: Fr. Thiele.**

Für Weihnachten.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. d. O. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchh. von **Graß, Barth u. Co.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20: [4619]

Dr. C. W. Spieker's
Familien-Geschichten für Kinder.
2 Bände.
Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Band I. **Luise Thalheim.** Eine Bildungsgeschichte für gute Töchter.
Band II. **Die glücklichen Kinder.** Ein Geschenk für gute Söhne und Töchter.

Preis eines jeden Bandes mit 6 Abbildungen in Buntdruck und lithograph. Umschlag. Geb. 1 Thlr. 7½ Sgr.

In **Brieg** bei **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **Poln.-Wartenberg: Heinze**, in **Ratibor: Friedrich Thiele.**

Die Buch- und Papierhandlung Joh. Urban Kern in Breslau

erlaubt sich bei Auswahl von **Festgeschenken** ihr reichhaltiges Lager zu empfehlen, und zwar:

I. Aus der Buchhandlung:

Bilderbücher mit und ohne Text, ABC- und Lesebücher, von 1¼ Sgr. an bis 5 Thaler.;

Märchen und Struwelpeterbücher, Fabeln, Gedichte, Erzählungen, Kinder-Theater und Spiele, von 6 Sgr. an;

Naturgeschichte, Schulbücher, Belehrendes und **Unterhaltendes** für die Jugend, **in deutscher, französischer** und **engl. Sprache;**

Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schreiben, **Atlanten, Globen, Landkarten; Eisenbahn-Reisekarten.**

Werke für die jüngere und reifere weibliche Jugend.

Miniaturausgaben der neueren Dichter, die **Klassiker** in eleganten Einbänden zu billigsten Preisen.

Gebet- und Erbauungsbücher, einfach und in Sammt gebunden; **Gesangbücher; Bibeln.**

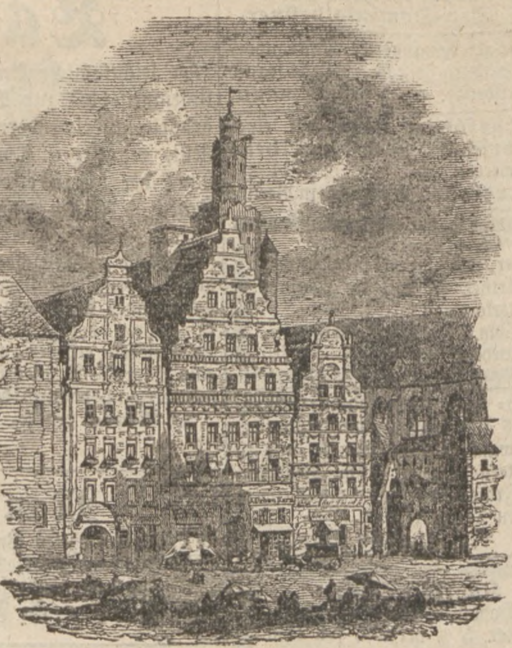
Naturwissenschaftliche und historische Werke.

Conversations-Lexica und Wörterbücher;

Deutsche, französ. und englische illustrirte **Pracht und Stahlstichwerke;** L. Richter's Holzschnittwerke.

Damen-Kalender, sowie sämmtliche **Volks-Kalender und Agendas** für 1859. — Kladderadatsch-Kalender.

Photographien nach Bildern von Raphael ꝛc. für Albums.



II. Aus der Papier- und Schreib-Materialien-Handlung.

Bilderbogen, schwarze, colorirte und Münchener;

Tuschkasten, ordin. und feinste, Pinsel, **Bleistifte** und in Etuis; **Tuschen, Pastellfarben.**

Reißzeuge; Schreibzeuge; Bleistiftspitzer.

Schreibebücher in allen Sorten; **Schulmappen, Federkästchen,** bunte Dinten, Patent-Dintenfässer, **Stahlfedern, Federhalter,** Briefbeschwerer, **Stammbücher.**

Damen-Billetpapiere, Couverts, Fleurs animées, **Damen-Siegellacks,** (auch in Kästchen); Petschafte.

Papeterien in größter Auswahl von 3 Sgr. an bis 4⅔ Thlr., in **neuester brillanter Façon;**

Schreibmappen, einfach und mit Einrichtung, in Leder und in Sammt, in Leinwand ꝛc. von 15 Sgr. an.

Poesiebücher in Leder und Sammt, die neuesten **Albums** in denselben Ausstattungen.

Ferner: **Notizbücher, Brieftaschen, Portemonnaies, Geld- und Cigarren-Taschen ꝛc.,** — sämmtlich in bester Auswahl und zu **billigen Preisen.**

Kataloge gratis. **Am Ringe Nr. 2.** Preis-Courant gratis.

Zusendungen zur Ansicht und Auswahl stehen für hier und auswärts zu Diensten. [4628]

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, in **Breslau** bei **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2: [4629]

Ein Dachstübchen, Lebensbild für die reifere Jugend von **J. Ruhkopf.** Mit 6 Bildern. geb. . . . 25 Sgr.

Hanna und Louison. Zwei Erzählungen von **R. Koch** und **M. Hutberg.** Mit 8 Abbildungen. geb. . . . 25 Sgr.

Aus der Jugendzeit. Drei Erzählungen für Kinder im Alter von 8—12 Jahren von **R. Koch** und **M. Hutburg.** Mit 6 Bildern. geb. 1 Thlr. 6 Sgr.

Die Geschwister. Erzählung von **Marie Förster.** Mit 4 Abbildungen. geb. . . . 22½ Sgr.

Die Nachbarskinder. Erzählungen von **H. Stieff.** Mit 8 Abbildungen. geb. . . . 1 Thlr. 6 Sgr.

Drei Erzählungen für die Jugend von **R. Koch.** Mit 6 Abbildungen. geb. . . . 22½ Sgr.

Parabeln. Aus dem Englischen von **L. Forster.** Mit 10 Illustationen 15 Sgr.

Ueber die Schriften der **Rosalie Koch, Marie Förster** und **J. Ruhkopf** haben die öffentlichen Blätter, und besonders auch die pädagogischen, sich so vortheilhaft ausgesprochen, daß sie Eltern bei der Wahl eines Festgeschenkes für ihre Kinder dringend empfohlen werden können.

Für Jäger und Jagdfreunde ist erschienen:

Herrn Petermann's Jagdbuch.

Skizzen und Abenteuer

aus den

Jagdzügen des Herrn Petermann und seiner Freunde.

Mit 103 Holzschnitten nach Originalzeichnungen. 4. geb.
3 Bände. Ladenpreis pr. Band 1 Thlr.

Herrn Petermann's Jagdbuch ist ein unentbehrlicher Hausschatz für jeden Freund des edlen Waidwerks. Was nur von guten Jagdabenteuern zu finden war, ist in dem Buche gesammelt und mit vielen schönen Bildern geziert.

Verlag von Braun und Schneider in München. Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes, in **Breslau** bei **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2. [4630]

Wintersaison

in Bad Homburg vor der Höhe.

Die Wintersaison von Homburg bietet den Touristen der guten Gesellschaft alle Unterhaltungen und Annehmlichkeiten, die es seit Jahren in Blüthe gebracht, und wodurch es die Höhe errungen hat, welche es jetzt in der Reihe der ersten Bäder einnimmt.

Das prachtvolle Casino, dessen Glanz durch mehrere neu erbaute Säle erhöht wurde, ist alle Tage geöffnet. Die Fremden finden daselbst vereinigt:

1) ein Lesekabinet mit den bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, russischen, holländischen Journalen und anderen Zeitschriften. 2) Glänzende Salons, wo das Trente-et-quarante und das Roulette gespielt wird. 3) Ball- und Konzertsäle. 4) Ein Café restaurant. 5) Einen großen Speise-Saal, wo um 5 Uhr Abends à la française gespeist wird. Die Restauration steht unter der Leitung des Herrn Chevet aus Paris.

Die Bank von Homburg gewährt außergewöhnliche Vortheile, indem daselbst das Trente-et-quarante mit **einem Halben Refait** und das Roulette mit **einem Zéro** gespielt wird.

Jeden Abend läßt sich das berühmte Kur-Orchester von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Auch während der Wintersaison finden Bälle, Konzerte und andere Festivitäten aller Art statt. Zweimal die Woche werden im japanischen Saale Vorstellungen eines französischen Vaudeville-Theaters gegeben.

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild, als alle andere übrigen Wildgattungen.

Bad Homburg ist durch Verbindung der Eisenbahn und Omnibusse, so wie der Post, ungefähr eine **Stunde** von Frankfurt a. M. entfernt. [3453]

Mein wohlassortirtes

Wollen- und **Baumwollen-Strickgarn-, Seiden-Band-, Zwirn-** und **Posamentir-Waaren-Lager,** ausgestattet mit den neuesten **Dessins in Besätzen, Fransen, Quasten, Haar-Garnituren, seidenen Fanchon, wollenen Hauben, Gamaschen, Unterärmeln, Klingelzügen;** auch **echtes Eau de Cologne,** empfehle ich zu anerkannt billigen Preisen. [4512]

Carl Reimelt,
Ohlauerstraße Nr. 1, zur Kornecke.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein ganz **massives Eckhaus,** im besten Bauzustande, in einer der lebhaftesten Gebirgsstädte Schlesiens gelegen, worin ein Schnittwaaren- und Produkten-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, enthält ein Verkaufs-Lokal mit Comptoir-Stübchen, 10 Zimmer, mehrere Remisen und Keller, auch Stallung und Wagengelaß, etwas Garten und gutes Röhrwasser, daher auch zu verschiedenen Zwecken brauchbar, ist Familienverhältnisse wegen mit oder ohne Waarenlager unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Frankirte Adressen sub C. H. befördert die Expedition der Breslauer Ztg. [4352]

Samen-Offerte (zur Mistbeettreiberei).

In nachbenannten Artikeln empfiehlt in **echter und zuverlässiger Güte** zum Treiben fürs Mistbeet zur gefälligen Beachtung:

		Thlr.	Sgr.,		Sgr.
Glaskohlrabi, feinste, weiße, echte wiener (der Same aus Wien bezogen),	à Pfd.	2	20	à Loth	3
" feinste, weiße, wiener, zweite Sorte (sorgfältig nachgebaute),	"	1	20	"	2
Radies, frühe, runde, weiße kurzlaubige Perl-,	"	—	25	"	1¼
" " runde, rosenrothe kurzlaubige,	"	—	25	"	1¼
" " " scharlachrothe kurzlaubige,	"	—	25	"	1¼
" " feinste, scharlachrothe, ovalrunde, französische	"	—	25	"	1¼
" " " rosenrothe, ovalrunde, französische	"	—	25	"	1¼
Salat, früher, gelber, Steinkopf,	"	1	20	"	2
" früher, gelber französischer Treib-, vorzüglich,	"	1	20	"	2
" frühester, gelber holländischer Treib-, extra,	"	1	20	"	2
Schnittsalat oder Lactuke, gelber rundblätteriger,	"	—	20	"	1
" französischer gelber krausblätteriger,	"	—	20	"	1
Gurken, grüne lange, englische Treib-,	"	1	20	"	2
" grüne französische, kurze Trauben- (die früheste),	"	1	5	"	1½
" Patrix, englische, lange grüne, extra,	"	—	—	"	10
" neue, echte chines., hellgrüne Schlangen-, sehr zarte,	"	—	—	"	10
" engl. Vert long Man of Kent, extra, à Port. 2 Sgr.,	"	—	—	"	15
" engl. Emperor of Manchester, " " 2 "	"	—	—	"	15
Erbsen, franz. de Grace-Zucker- od. Buchsbaum-, ½ F. h.,	"	—	12	"	—
" de Grace-Schal- od. Buchsbaum-, ¾ F. h.,	"	—	6	"	—
" frühe engl. Bischofs-, 1¼ F. h., sehr ertragreich,	"	—	6	"	—
Bohnen, frühe, engl. gelbe, langschotige Treib-,	"	—	5	"	—
" früheste, holländische Schwerdt-, Treib-,	"	—	6	"	—
" " engl. weiße Treib-,	"	—	4	"	—
" " Neger-, schwarze, Treib-,	"	—	4	"	—
" frühe berliner oder Sanssouci-, Treib-,	"	—	4	"	—
" " neue, engl. Willmot's-, Treib-,	"	—	6	"	—
Blumenkohl, allerbester, großer, früher, London	"	—	—	"	15
" neuer engl. Zwerg-, der beste z. Treiben, à Port.	"	—	—	"	5
Möhren od. Carotten, feine, kurze, rothe holländ., Mistbeet,	"	—	20	"	1
" " feine, kurze, dunkelrothe, franz., "	"	—	25	"	1¼

Mir noch unbekannte Besteller werden höflichst ersucht, den Geldbetrag beizufügen oder mit Anweisungen auf hier zu begleiten und postfrei einzusenden. [4556]

Ed. Monhaupt, der Aeltere, zu Breslau,
Samenhandlung, Junkernstraße zur „Stadt Berlin."

Zu Weihnachts-Geschenken!

Echt franz. Batisttücher in eleganten Cartons, ½ Dtzd. 1¾ Thlr., 2 Thlr., 2½ Thlr. und höher,
Echt leinene Taschentücher in schöner, feiner Waare, ½ Dtzd. 22½ Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. und höher, empfiehlt:

Eduard Kionka,
Ring, Ecke der Schmiedebrücke.

[4467]

[4582] **Für Weihnachts-Geschenke**

empfehlen wir:

2- u. 3ellig abgepaßte **Velour-Teppiche** zu 6½ Thlr., sowie **Teppiche** zum Belegen ganzer Zimmer, auch **Tischdecken, Angora-Felle** und **Reisedecken.**

Auf Verlangen machen wir Probesendungen.

Gebr. Neddermann,
Ring 54, Naschmarktseite.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir: gute **Lama-Kleider** von 1½ Thlr. an,
gute **Poil de chèvre-Kleider** von 2 Thlr. an,
gute **Rips-Kleider** (neu) von 2¼ Thlr. an,
gute **Kleider von Lama-Barchent** von 1 Thlr. an.

Außerdem empfehlen wir:

Züchen-, Inlet-, Schürzen- und **weiße Leinwand** zu den allerbilligsten Preisen.

[5344] **Metzenberg u. Jarecki,**
Kupferschmiede-Straße Nr. 41 (Stadt Warschau).

Weihnachts-Ausstellung.

Maison Desfossé, firma Alexandre,

74. Ohlauerstraße 74.

So wie immer, habe ich auch dieses Jahr den hochgeehrten Herrschaften zur bequemen Uebersicht eine Weihnachtsausstellung gemacht, welche durch besonders **elegante geschmackvolle luxuriöse und nützliche Artikel** aller Art ausgestattet ist und sich hauptsächlich für die **Reise, Toilette, Büreau und zur eleganten Ausstattung des Nipptisches** als Geschenke eignen.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Cravatten, Hüten, Mützen, geschmackvollen Hausmützen, echten Pariser Handschuhen, echten Parfümerien von den renommirtesten Parfümeurs Londons und Paris.

Meinen eleganten und mit allen Bequemlichkeiten eingerichteten Salon zum Haarschneiden und Frisiren empfehle ich gleichzeitig den geehrten Herrschaften. [4583]

Unterrichts-Anzeige.

Ein Cand. phil. erbietet sich unter den annehmbarsten Bedingungen in sämmtlichen Gymnasial-Gegenständen, so wie in englischer, italienischer und polnischer Sprache, im Zeichnen und Malen gründlichen Unterricht zu ertheilen. Darauf Reflektirende werden ersucht, Briefe unter der Adresse W. S. in der Expedition der Breslauer Zeitung abgeben zu wollen. [4579]

100,000 Thlr.

sind sowohl im Ganzen als auch getheilt, jedoch nicht unter 15,000 Thlr. auf hiesige Häuser und Landgüter in Schlesien und Posen bis zur Hälfte der Taxe zu vergeben. Adressen poste restante Breslau W. L. 15.

4000 Thaler

werden auf ein Rittergut, welches im Jahre 1852 auf 25,000 Thlr. landschaftlich abgeschätzt worden ist, hinter 9,400 Thlr. Pfandbriefen — zu Weihnachten dieses Jahres aufzunehmen gesucht. Gefällige Offerten poste restante Reichenbach, Sign. J. S. [5475]



Patent-
Oel-Spar-Lampen
und Brenner

sind vorräthig und werden letztere auch in **Neusilber** zu den solidesten Preisen an alte Lampen angesetzt.

Alexander Fickert,
Klempner-Meister,
Kupferschmiedestraße Nr. 18,
Ecke der Schmiedebrücke.
[5353]

Zinn-Spielwaaren

in großer Auswahl, als: Jagden, Lager, Gefechte, Kunstreiter, Kavallerie, Infanterie, Kanonen und diverse andere Gegenstände, empfiehlt zu den billigsten Preisen en gros und en détail:

J. R. Schepp, [3930]
Schuhbrücke 12, an der Magdalenen-Kirche.

Brönner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarben, Pommade ꝛc., ohne den echten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacé-handschuhe, in Gläsern à 6 und 2½ Sgr., und in Weinflaschen à 1 Thlr., echt bei [4069]
Bernh. Jos. Grund in Breslau, Ring 26.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt:

Herren- und Knabensättel,
Reitzeuge,
Reit- und Fahrpeitschen,
Reise- und Schultaschen,
Damentaschen,
Jagdtaschen und Muffs,
Damen- und Herrenkoffer,
Schlittengeläute

zu den billigsten Preisen, in sehr großer eleganter Auswahl:

Louis Pracht,
[4578] Ohlauerstraße 76.

Reise-

und [4540]

Damentaschen

in Sammt, Seide und Leder, mit und ohne Einrichtung, in großer Auswahl empfiehlt:

B. K. Schieß,
Ohlauerstraße, Ring-Ecke.

Wein-Offerte!

Zu den bevorstehenden Festen erlauben wir uns unser reichhaltiges Lager in alten guten Rhein-, Bordeaux- und Ungar-Weinen mit dem Bemerken zu empfehlen, daß wir selbige, um den großen Einkäufen in 1857r Wein, Platz zu machen, zu billigern Preisen verkaufen.

J. Simmchen u. Comp.,
[5506] Kupferschmiedestraße Nr. 7.

Als Festgeschenke

empfiehlt: Toiletten, Stellspiegel, Nähtische mit und ohne Aufsatz, Großstühle in Leder, Damen-Tische [5461]
die Möbel-Handlung **Johann Speyer,**
Schuhbrücke im Einhorn.

Kleine **Porzellan-Uhren** mit Wecker für 1 Thlr. 15 Sgr., so wie alle Arten gut regulirter Uhren, empfiehlt mit Garantie die Uhrenhandlung von **W. Flasch,** Uhrmacher, Nikolaistraße 5. [5488]

Gut regulirte **Uhren** empfiehlt unter Garantie: die Uhrenhandlung des **R. König,** Uhrmacher, Blücherplatz Nr. 5. [5311]

Fleisch-Verkauf, gute Waare:
Rindfleisch à Pfd. 3 Sgr. 6 Pf.,
Schweinefleisch à Pfd. 4 Sgr. 3 Pf.,
Hammelfleisch à Pfd. 2 Sgr. 9 Pf.,
Kalbfleisch à Pfd. 3 Sgr.,
Malergasse Nr. 12. [5540]

Preßhefe,

täglich frisch in vorzüglichster Qualität, liefert jedes Quantum zu Fabrikpreisen, die Fabrik-Niederlage bei **A. Klugé,**
[4189] Neue Junkern-Straße Nr. 17/18.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau, am 13. Dezember 1858.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	95—101	80	56—60	Sgr.
dito gelber	86— 91	78	54—60	"
Roggen . .	59— 60	57	55—55	"
Gerste . . .	48— 52	44	32—38	"
Hafer . . .	43— 45	40	29—34	"
Erbsen . .	86— 94	75	65—70	"
Brennerweizen	—	—	36—52	"

Kartoffel-Spiritus 7⅚ Thlr. G.

11. u. 12. Dezbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	28"0"'63	28"0"'17	27"11"'87
Luftwärme	— 1,6	— 2,0	— 1,9
Thaupunkt	— 2,7	— 3,2	— 2,4
Dunstsättigung	90pCt.	89pCt.	95pCt.
Wind	SO	SO	N
Wetter	Nebel	Nebel	Nebel

12. u. 13. Dezbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"11"'33	27"10"'37	27"9"'89
Luftwärme	— 2,4	— 3,6	— 3,3
Thaupunkt	— 3,3	— 4,2	— 3,8
Dunstsättigung	92pCt.	94pCt.	95pCt.
Wind	O	SO	O
Wetter	Nebel	Nebel	bedeckt

Breslauer Börse vom 13. Dezbr. 1858. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.		
Dukaten		94¾ B.
Friedrichsd'or . .		—
Louisd'or		108¾ G.
Poln. Bank-Bill.		90⅚ B.
Oesterr. Bankn.		103 1/12 G
dito öst. Währ.		98¾ G.
Preussische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	100 G
Pr.-Anleihe 1850	4½	100 G.
dito 1852	4½	
dito 1854	4½	100 G.
dito 1856	4½	100 G.
Präm.-Anl. 1854	3½	117¾ B.
St.-Schuld.-Sch.	3½	84 7/12 B
Bresl. St.-Obl. . .	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	99½ B.
dito Pfandb.	3½	88¾ B.
dito Kreditsch.	4	90¼ B.
Schles. Pfandbr. à 100 Rthlr.	3½	85 7/12 B.
Schl. Pfdb. Lit. A.	4	95¾ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	95¾ B.

Schl. Pfdb. Lit. B	4	97 B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr. .	4	92⅚ B.
Posener dito . . .	4	92 1/12 B.
Schl. Pr.-Obl. . .	4½	100⅓ B.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr. . .	4	88¼ B.
dito neue Em.	4	88¼ B.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
dito à 200 Fl.		—
Kurh. Präm.-Sch. à 40 Thlr.		—
Krak.-Ob.-Oblig.	4	81¼ B.
Oester. Nat.-Anl.	5	84½ B.
Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—
Freiburger	4	95¾ G.
dito III. Em. . .	4	—
dito Prior.-Obl.	4	86 B.
dito dito	4½	—
Köln-Mindener .	3½	—
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—

Glogau-Saganer.	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	—
Mecklenburger. .	4	—
Neisse-Brieger .	4	—
Ndrschl.-Märk. .	4	—
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	137⅚ B.
dito Lit. B.	3½	127½ B.
dito Lit. C.	3½	137¼ B.
dito Pr.-Obl. . .	4	86¼ B.
dito dito	3½	76½ B.
dito dito	4½	—
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberg .	4	49 B.
dito Prior.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm. . . .	5	—
Minerva	5	—
Schles. Bank . .		84⅚ B.
Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.		
Rhein-Nahebahn	4	—
Oppeln-Tarnow.	4	55¾ G.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 142⅚ G. Hamburg kurze Sicht 150⅚ G. dito 2 Monat 150⅙ G. London 3 Monat 6. 19 11/12 G. dito kurze Sicht — — Paris 2 Monat 79 1/12 G. Wien 2 Monat 102 1/12 G. dito österreichische Währung 97 7/12 B. Berlin kurze Sicht — — dito 2 Monat — —

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.